Nr. 305. 35. Jahrg.

Bezugspreis:
Vierteljährl. 5,40 Mk., monatl. 1,80 Mk., frei ins Haus, vorauszahlbar. Einzelne Nummern 10 Pfennig. Postbezug: Monatsch. vom Postschalter abzuholen 1,80 Mk., vom Briefträger ins Haus gebracht 1,94 Mk. Unter Kreuzband für Deutschland und Oesterreich-Ungarn 4,— Mk., für das übrige Ausland 5,50 Mk. monatlich. Versand ins Feld bei direkter Bestellung monatl. 2,— Mk. Postbestellungen nehmen an Dänemark, Holland, Luxemburg, Schweden und die Schweiz. Eingetragen in die Post-Zeitungs-Preisliste.
Erscheint täglich.

Telegramm-Adresse: „Sozialdemokrat Berlin".

Vorwärts

Berliner Volksblatt.

Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

10 Pfennig

Anzeigenpreis:
Die 5gespaltene Kolonelzeile kostet 80 Pfg. „Kleine Anzeigen", das fettgedruckte Wort 30 Pfg. (zulässig 2 fettgedruckte Worte), jedes weitere Wort 15 Pfg. Stellengesuche und Schlafstellenanzeigen das erste Wort 20 Pfg., jedes weitere Wort 10 Pfg. Worte über 15 Buchstaben zählen für zwei Worte. Teuerungszuschlag 50%. Familien-Anzeigen, politische und gewerkschaftliche Vereins-Anzeigen 70 Pfg. die Zeile. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis 5 Uhr nachmittags im Hauptgeschäft, Berlin SW. 68, Lindenstraße 3, abgegeben werden. Geöffnet von 9 Uhr früh bis 7 Uhr abends.

Redaktion: SW. 68, Lindenstraße 3.
Fernsprecher: Amt Moritzplatz, Nr. 151 90—151 97.

Dienstag, den 5. November 1918.

Expedition: SW. 68, Lindenstraße 3.
Fernsprecher: Amt Moritzplatz, Nr. 151 90—151 97.

Aufruf der deutschen Regierung.

An das Deutsche Volk!

Die Not der Zeit lastet auf der Welt und auf dem deutschen Volke. Wir müssen diese schweren Tage und ihre Folgen überwinden. Heute schon müssen wir arbeiten für die glücklicheren Zeiten, auf die das deutsche Volk ein Anrecht hat. Die neue Regierung ist am Werk, diese Arbeit zu leisten. Wichtiges ist erreicht.

Das gleiche Wahlrecht in Preußen ist gesichert.

Eine neue Regierung hat sich aus den Vertretern der Mehrheitsparteien des Reichstags gebildet.

Der Reichskanzler und seine Mitarbeiter bedürfen zu ihrer Amtsführung des Vertrauens des Reichstags und damit des Volkes.

Grundlegende Rechte sind von der Person des Kaisers auf die Volksvertretung übertragen worden.

Kriegserklärung und Friedensschluß unterliegen der Genehmigung des Reichstags.

Die Unterstellung der Militärverwaltung unter den verantwortlichen Reichskanzler ist durchgeführt.

Eine weitgehende Amnestie wurde erlassen.

Preßfreiheit und Versammlungsrecht sind gewährleistet.

Umwandlung Deutschlands in einen Volksstaat,

der an politischer Freiheit und sozialer Fürsorge hinter keinem Staate der Welt zurückstehen soll, wird entschlossen weitergeführt.

Die Neugestaltung kann ihre befreiende und heilende Wirkung nur ausüben, wenn sie einen Geist in den Verwaltungs- und Militärbehörden findet, der ihre Zwecke erkennt und fördert. Wir erwarten von unseren Volksgenossen, die in amtlicher Stellung dem Gemeinwesen zu dienen berufen sind, daß sie uns willige Mitarbeiter sein werden.

Wir brauchen in allen Teilen des Staates und des Reiches die Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit durch das Volk selbst. Wir haben Vertrauen zu dem deutschen Volk. Es hat sich in vier furchtbaren Kriegsjahren glänzend bewährt. Es wird sich nicht von Phantasten sinnlos und nutzlos in neues Elend und Verderben hineintreiben lassen.

Selbstzucht und Ordnung tun not. Jede Disziplinlosigkeit wird den Abschluß eines baldigen Friedens auf das Schwerste gefährden.

Die Regierung und mit ihr die Leitung von Heer und Flotte wollen den Frieden. Sie wollen ihn ehrlich und sie wollen ihn bald. Bis dahin müssen wir die Grenzen vor den Einbruch des Feindes schützen. Den seit Wochen in hartem Kampf stehenden Truppen muß durch Ablösung Ruhe geschaffen werden. Nur zu diesem Zwecke, aus keinem andern Grunde, sind die

Einberufungen der letzten Zeit

durchgeführt worden.

Die Mannschaften des Landheeres und der Flotte wie ihren Führern gebührt hier Dank; durch ihren Todesmut und ihre Manneszucht haben sie das Vaterland gerettet.

Zu den wichtigsten Aufgaben gehört der

Wiederaufbau unserer Volkswirtschaft,

damit die von der Front in die Heimat zurückkehrenden Soldaten und Matrosen in geordneten Verhältnissen die Möglichkeit vorfinden, sich ihre und ihrer Familie Existenz wieder zu sichern. Alle großen Arbeitgeberverbände haben sich bereit erklärt, ihre früheren, jetzt eingezogenen Angestellten und Arbeiter sofort wieder einzustellen. Arbeitsbeschaffung, Erwerbslosenunterstützung, Wohnungsfürsorge und andere Maßnahmen auf diesem Gebiet sind teils in Vorbereitung, teils schon ausgeführt.

Mit dem Friedensschluß wird sich bald eine Besserung der Ernährung wie aller Lebensverhältnisse einstellen.

Deutsche Männer und Frauen!

Kampf und Friede sind unsere gemeinsame Aufgabe. Staat und Reich sind unsere gemeinsame Zukunft. Euer Vertrauen, das uns unentbehrlich ist in der Stunde der Gefahr, ist in Wahrheit nichts anderes, als das Vertrauen des deutschen Volkes zu sich selbst und zu seiner Zukunft. Die gesicherte Zukunft Deutschlands ist unser Leitstern.

Berlin, den 4. November 1918.

Der Reichskanzler: Max Prinz von Baden.
Der Stellvertreter des Reichskanzlers: von Payer.
Der Vizepräsident des preußischen Staatsministeriums:
Dr. Friedberg.
[illegible]
[illegible] Solf, Wahl von Roedern, Dr. von Krause, Rüblin, von Waldow, Freiherr v. Stein, Scheidemann, Gröber, Erzberger, Haußmann, Bauer, Trimborn.
Der Staatssekretär des Reichsmarineamts:
Ritter von Mann.
Der Kriegsminister: Scheüch.

Sowjetrußland schlägt Friedensverhandlungen vor.

Erklärung Tschitscherins an die Alliierten.

Moskau, 4. November 1918. (Rosta.) Heute am 3. November übergab der Kommissar für Auswärtige Angelegenheiten, Tschitscherin, den neutralen Konsuln folgende Erklärung zwecks einer durch deren Regierungen zu bewirkenden Ueberreichung an die Regierungen Englands, Frankreichs, Italiens, Japans und der Vereinigten Staaten von Nordamerika:

„Ihrem Wunsche folgend, den bewaffneten Konflikt zwischen den russischen Truppen und denen dieser Mächte ein Ende zu machen, schlägt die russische Regierung vor, Verhandlungen zwecks Beendigung dieses Konfliktes einzuleiten, und fragt demgemäß an, wann und wo die Vertreter beider Seiten zu diesem Zwecke zusammentreten könnten."

Daß dieser Versuch der Sowjetregierung, zum Frieden zu gelangen, über jeden Zweifel hinaus ernst gemeint ist, braucht kaum besonders gesagt zu werden. Die Sowjetregierung ist erwachsen aus dem Willen der Volksmassen, dem Weltblutbade zu entrinnen, und sie bezeugte diesen heroischen Willen durch die Tat, die nun in vollen Fluß gelangte Liquidierung des Krieges durch die Annahme eines Friedens zu eröffnen, der ein aufgezwungener Gewaltfriede war. Wenn Rußland gleichwohl den gewollten Gewinn dieser Tat nicht erreichte, so lag das wesentlich an der militärischen Bedeutung, die das Herauslösen seiner Kräfte und seines Gebietes aus der Kriegsorganisation der Alliierten für diese hatte, und die Tendenz des Imperialismus, zu rauben, wo immer Raub möglich ist, also bei guter Gelegenheit auch bei dem Bundesgenossen von gestern, wirkte nach Kräften mit. Die Ziele des Bolschewismus, die Mittel, die er zur Sicherung seiner Macht einsetzt, wurden als Vorwände zur Maskierung des Angriffes auf Rußland weidlich ausgenutzt.

Durch den Niedergang des Widerstandes der Vierbundstaaten hat sich jetzt aber für Sowjetrußland die Lage erheblich verändert. Es ist klar, daß sich mit der Wendung der Angriffspunkte vom Süden her die Möglichkeit der Verteidigung gegen die Alliierten entschieden verschlechtert hat. Prüft man die Gründe, die Tschitscherins Erklärung in diesem von Anzeichen über ein letztes großes Kesseltreiben gegen die Bolschewiki vollen Augenblicke veranlaßt haben können, so wird man dieser Tatsache besonderste Wichtigkeit beimessen dürfen.

Der Versuch, Rußland in den Rahmen der jetzt kommenden Friedensverhandlungen einzufügen, ist jedenfalls ein Schritt politischer Klugheit, dem nicht bloß als Akt des Willens zur Humanität Bedeutung zuzuerkennen ist. Die Sowjetregierung muß sich freilich klar sein, daß als Antwort aus dem Lager ihrer Feinde nicht bloß die Forderung der militärischen Kapitulation zu erwarten ist. Auch die politische Kapitulation kann auf die Tafel gesetzt werden. Es ist sogar sehr wahrscheinlich.

Gegen den Gewaltfrieden!

Eine Stimme aus Spanien.

Madrid, 3. November. Die größte spanische Zeitung „ABC" führt aus:

Die Friedensbedingungen der Entente sollen angeblich sein: Ersatz der Kriegsschäden, Auslieferung der Unterseeboote und der Artillerie, ferner die Rheingrenze sowie 4 Festungen am Rhein und die Kontrolle der Kruppschen Werke. Da das gesamte Barvermögen Deutschlands nicht ausreiche, um den in vier Jahren entstandenen Kriegsschaden zu ersetzen, so würde man Handelsflotte, Eisenbahnmaterial, Gruben usw. ausliefern müssen. Das bedeute das Ende der deutschen Ausfuhr und der deutschen Industrie. Das Bekanntwerden so maßloser Friedensbedingungen werde das ganze deutsche Volk einigen und der Armee solche Widerstandskraft verleihen, daß schließlich auch diejenigen Franzosen zu Einfluß kommen werden, die, ohne Keim zu neuen Kriegen, einen gerechten Frieden wollen, im Sinne ihres großen Führers Jean Jaurès.

Neuwahlen in England.

Bern, 3. November. „Populaire" meldet aus London: Englischen Blättern zufolge sind die Neuwahlen in England auf den 30. November anberaumt.

Vor einigen Tagen sprach sich Asquith in Glasgow äußerst mißbilligend über eine Kräftevergeudung durch Abhaltung von allgemeinen Wahlen während des Krieges aus und erklärte: So lange der Krieg nicht endgültig vorüber ist, ist es sehr wichtig, daß wir eine ungebrochene nationale Front bewahren.

Wie weiter verlautet, erklärte der Führer der irischen Nationalisten Dillon, daß zwischen der liberalen Partei Englands und den irischen Nationalisten seit August 1916 keinerlei Verbindungen bestehen. Die frühere Koalition sei durch den Treubruch der liberalen Partei vernichtet worden. Bei den kommenden Wahlen werde die irische Partei ihre Haltung den Arbeiterkandidaten gegenüber von Fall zu Fall entscheiden.

Die Angst vor Neuwahlen hat den englischen Liberalen durch all' die Kriegsjahre wie der Teufel im Nacken gesessen. Sie wissen, daß der Krieg ihrer Parteikraft ungünstig ist, und Asquiths Rede war wahrscheinlich von der Furcht eingegeben, daß der zu Ende gehende Krieg Lloyd George zu einer für ihre Chancen höchst unbequemen Beschleunigung der Wahlen veranlassen könnte.

Regierungskrise in Spanien.

Bern, 2. November. Zur parlamentarischen Lage in Spanien meldet der Timesdienst des „Corriere della Sera", Spanien stehe vor einer tief umwälzenden politischen Krise. Der Sturz der Regierung sei eine Frage von Tagen. Als einziger Ausweg für die Monarchie erscheine die Bildung eines ultrademokratischen Kabinetts, wahrscheinlich unter Romanones, das gleich bei Regierungsantritt wichtige Verfassungsänderungen beantragen werde.

Der Kampf zwischen Polen und Ruthenen.

Warschau, 4. November. Den letzten Nachrichten von Ostgalizien zufolge ist die Verbindung mit Przemysl nicht unterbrochen und die Sanbrücke nicht gesprengt. Jaroslaw, Zanok, Sambor, Grodek sind von den Polen besetzt, Stryj dagegen von den Ruthenen.

Die Rückverlegungen der deutschen Front.

Berlin, 4. November. (WTB) Durch die Rückverlegung der deutschen Front in Flandern und zwischen Aisne und Maas haben die deutschen Linien eine weitere Verkürzung und Verstärkung erfahren. In Flandern wurde durch die Verlegung hinter die Schelde und den Scheldekanal die deutsche Wasserfront, die jetzt von Valenciennes bis an die holländische Grenze reicht, um ein weiteres beträchtliches Stück verlängert. Alle Versuche der Engländer, über die Schelde zu setzen, sind bisher an allen Stellen abgewiesen worden. Die deutsche Frontverlegung zwischen Aisne und Maas brachte die Amerikaner um die Möglichkeit, ihren Einbruch in unsere Linien am 1. November taktisch weiter auszunutzen. Sie wurde so geschickt durchgeführt, daß dem Feinde eine Störung nicht möglich war. Die durch die Verlegung allein dort erzielte Verkürzung der Front beträgt 20 Kilometer. Der letzte große Schlag Fochs am 1. November bedeutet, im großen betrachtet, somit einen neuen Erfolg der deutschen Waffen und ihrer Führung.

Für das Recht der Frauen!

Massenversammlung in Berlin.

Die für gestern abend nach den Sophiensälen einberufene Frauenversammlung der Sozialdemokratischen Partei, des Frauenstimmrechtsbundes und des Reichsverbandes für Frauenwahlrecht gestaltete sich zu einer Kundgebung von außergewöhnlicher demonstrativer Wucht. Ueberfüllung machte es notwendig, eine zweite Versammlung zu eröffnen. Es wurde eine Entschließung angenommen, die die politische Rechtlosigkeit der Frauen für unvereinbar mit den Grundsätzen einer demokratischen Regierung erklärt und das Wahlrecht der Frauen in Reich, Staat und Gemeinde fordert.

Waffenstillstands- und andere Fragen.

Bern, 3. November. „Petit Parisien" schreibt: Die Konferenz der Alliierten betreffend des Waffenstillstands- und Friedensangebots der Mittelmächte nähert sich dem Ende. Man kann jetzt schon sagen, daß in allen erörterten ernsten Fragen völlige Einigung erzielt wurde. Die Beschlüsse können jedoch erst veröffentlicht werden, nachdem sie am Bestimmungsort eingetroffen sind, was nicht mehr lange dauern kann. Anscheinend kann man erst gegen Mitte der Woche über die endgültige Antwort unterrichtet sein.

* * *

Nach Bulgarien und der Türkei hat nun auch die weiland Doppelmonarchie mit der Entente einen Waffenstillstand abgeschlossen, ohne den Abschluß des gesamten Weltkrieges abzuwarten. Seit Montag nachmittag 3 Uhr ist durch Unterschrift und Siegel verbürgt, daß sämtliche ehemalige Bundesgenossen Deutschlands nur noch Werkzeuge in der Hand der Gegner Deutschlands sind. Während im Westen unsere Armee vor einer erdrückenden Uebermacht schrittweise weiter zurückweicht, im Osten kein Halt und keine Stütze zu finden ist, sind auch unserer langgestreckten Südostgrenze vom Bodensee bis nach Obschlesien Kriegsmöglichkeiten nahegerückt.

So können wir den italienisch-österreichischen Waffenstillstand auf keinen Fall als eine fremde Angelegenheit betrachten, er ist ein Teil unserer eigenen. Ueber Oesterreich suchen die Gegner das Ziel zu erreichen, zu dem sie sich offen bekannt haben: Deutschland die Wiederaufnahme der Feindseligkeiten unmöglich zu machen. Dieses Ziel wird in den Waffenstillstandsbedingungen für Deutschland, deren Bekanntgabe durch die Gegner wohl nun bald erfolgen wird, weiter verfolgt werden.

Damit sind wir in eine Lage geraten, die abzuwehren unser aller gemeinsames Bestreben war. Auch die Unabhängigen haben wiederholt erklärt, sie wollten das deutsche Volk nicht wehrlos machen, sie wollten keinen Frieden um jeden Preis. Ob zur Bekräftigung dieser grundsätzlichen Stellung nicht eine andere Haltung der Unabhängigen im Reichstag richtiger gewesen wäre, ist eine Frage, die durch die Ereignisse gegenstandslos geworden ist.

Gewiß wird es aber heute jeder empfinden, daß es kein Vergnügen ist und auch dem Volke kein Glück verspricht, sich solchen Bedingungen unterwerfen zu müssen, wie sie jetzt Oesterreich gestellt worden sind. Wenn es irgend jemand auch heute noch für ein Verbrechen hält, daß sich die deutsche Sozialdemokratie, solange noch Hoffnung auf Erfolg bestand, gegen solche Möglichkeit zu wehren suchte — diese Anklage werden wir wahrhaftig zu tragen wissen!

Karl von Habsburg löst seinen Hofhalt auf, und daraus ist das Gerücht entstanden, er habe endgültig abgedankt. Sollte sich diese Nachricht bestätigen, so könnten wir den früheren Kaiser zu seinem herzhaften Entschluß beglückwünschen. Karl ist ein Opfer von Verhältnissen geworden, die er nicht geschaffen hat. Es war nicht seine Politik, die zu diesem Kriege führte. Als Thronfolger hat er nicht der Kriegspartei angehört. Er war nach Kräften bemüht, es dazu [illegible] suchte den [illegible] auch wo er nicht zu finden war, und lief herum wie ein Huhn im brennenden Stall. Schneidige Redensarten, tönende Versprechungen, herausfordernde Drohungen waren seine Sache nicht. Dieser arme Kaiserjunge fällt Kräften zum Opfer, die millionenfach stärker waren als er.

Daß er in der Angst um seine Krone zu Wilson lief, um seinem Bundesgenossen dort zuvorzukommen, war just kein Heldenstück. Aber wenn er jetzt wirklich dem schweren Handwerk, dem keiner mehr gewachsen ist, Valet gesagt hat, so gibt das seiner Laufbahn einen versöhnend wirkenden Abschluß. Im übrigen ist eine Bestätigung der Nachricht abzuwarten.

Sicher ist nur, daß Karl durch freiwillige Abdankung den Wünschen seiner Völker entgegenkommen würde. Diese haben sich republikanisiert, indem sie einfach aufhörten, sich um den Monarchen zu kümmern. Zugleich kommt uns die Nachricht, daß der Warschauer Ministerrat Polen zu einer Volksrepublik erklärt hat. Die Toten reiten schnell, und eine neue „Einkreisung" Deutschlands, die republikanische, vollendet sich.

Inzwischen geht, durch den Sonntagsartikel des „Vorwärts" angeregt, in den Spalten der deutschen Presse die unsägliche Kaiserdebatte weiter fort, und man sollte nicht glauben, was da alles zum Vorschein kommt. Das beliebteste Argument der Kaisertreuen ist, der Kaiser könne ruhig auf seinem Platze bleiben, weil er nach der neuen Verfassung ja doch nichts mehr zu sagen habe. Und gestern versteigt sich sogar ein konservatives Blatt zu der Bemerkung, zwischen Kaiserfrage und Friedensfrage bestehe kein Zusammenhang, da ersichtlich geworden sei, daß die Entente gegen das Bleiben des Kaisers nichts einzuwenden habe. Wie diese Bemerkung mit dem uns so oft vorgerittenen Nationalstolz der Konservativen vereinbar ist, bleibt das Geheimnis der Redaktion. Wir aber erinnern nur daran, wie oft uns von jener Seite vorgehalten worden ist, wir handelten dem Gegner zu Gefallen, wenn wir Forderungen erhoben, die schon lange vor Kriegsbeginn und selbst vor Wilsons Geburt unser eigen gewesen sind. Jetzt berufen sich deutsche Konservative auf die Revolutionsangst der Ententebourgeoisie, die angeblich den deutschen Kaiserthron als Barriere erhalten zu sehen wünscht. Wir erinnern uns zugleich auch des stolzen Ausspruchs: „Der Kaiser ist, was er ist, von Gottesgnaden" (um von ähnlichen, stärkeren Redewendungen ganz zu schweigen). Welcher Monarchist könnte sich einen deutschen Kaiser von Ententegnaden wünschen?

Das stärkste Argument aber geht immer darauf hinaus, es handle sich nicht um eine Frage der Person, sondern des Systems, nicht um Wilhelm II. oder Regentschaft, sondern um Monarchie und Republik. Darin liegt vielleicht ein Stück werdender Wahrheit. Noch vor kurzem ist der Gedanke an einen Thronwechsel auch vielen grundsätzlichen Monarchisten sympathisch gewesen, weil sie hofften, eine weitergehende Bewegung durch einen Thronwechsel abschnüren zu können. Diese Möglichkeit bestand zweifellos und besteht wohl auch noch jetzt. Aber die Toten reiten schnell, und die manchen „revolutionär" scheinenden Lösungen von heute sind die konservativen von morgen.

Die Sozialdemokratie ist eine grundsätzlich demokratische Partei, die aber — siehe Bebel — auf die bloße Form der repräsentativen Spitze bisher nie entscheidenden Wert gelegt hat. Die Aussicht, sich in einer jungen Republik vielleicht dreißig Jahre lang mit royalistischen Don Quichotes herumschlagen zu müssen und dadurch notwendige innere Entwicklungen gestört zu sehen, gehört ja auch nicht zu den angenehmsten. Wird aber die Frage der Staatsform in Deutschland akut, so wird niemand daran zweifeln, wo die deutsche Sozialdemokratie ihrer ganzen Vergangenheit nach ihre Stellung nehmen wird.

So wäre die Politik unserer Gegner in der Kaiserfrage vielleicht wieder einmal eine Politik der verpaßten Gelegenheiten gewesen, wenn nicht noch in letzter Stunde eine Regelung gefunden wird.

Während wir so, mit einer Ruhe, die nur dem deutschen Volke eigentümlich ist, über brennende Fragen des Tages debattieren, erwarten wir die Waffenstillstands[illegible] [illegible] kann sie das gesa[illegible]ld auch in der Kaiserfrage mit einem Ruck verschoben werden, denn einstweilen läßt sich nicht absehen, wie die Regierung Wilhelms II. den Waffenstillstand und den kommenden Frieden überdauern könnte. Es ist doch schließlich etwas anderes, wenn eine neue Regierung das Defizit des alten Kurses notgedrungen übernimmt, als wenn der Träger dieses Kurses selbst seine Bilanz unterzeichnen muß. Man stelle sich weiter vor, daß die Sozialdemokratie, deren Standpunkt, wie schon oft gesagt, unabänderlich ist, in die ersten Friedenswahlen unter diesem Zeichen eintreten würde. Was kann daraus kommen? Sicherlich nichts, was für die zähen Verteidiger der letzten Reste des alten Regimes erfreulich wäre! Aber daß die Lösung auch nur bis zu jenem Termin vertagt werden könnte, dünkt uns aus den schon angeführten Gründen sehr unwahrscheinlich.

Die Sozialdemokratie tut inzwischen ihr Möglichstes, um im Lande soviel Ordnung aufrecht zu erhalten, als nötig ist, um die Volksernährung nicht ganz aufs Spiel zu setzen und den Uebergang in die Friedenswirtschaft nicht zu einem Uebergang in ein Chaos werden zu lassen. Sie tut das nicht aus Liebe zu den herrschenden Klassen und nicht zu ihrem Schutze, sondern aus tiefer Sorge um die arbeitenden Volksmassen, die durch die phantastevolle Unvernunft kleiner Gruppen in die schlimmste Gefahr gebracht werden. Wenn je das Wort Wilhelm Liebknechts gehört zu werden verdiente: „Die Gewalt ist immer reaktionär gewesen!", wenn jemals Zeit war, an Engels Mahnung aus dem Jahre 1893 zu erinnern, daß die Macht der Arbeiterklasse in der Gesetzlichkeit der Demokratie liegt, dann jetzt. Der Kriegsgeist sinnloser Zerstörung darf nicht von außen nach innen zurückschlagen, es ist Zeit, aufzubauen und umzubauen.

Oesterreichs Waffenstillstand und Süddeutschland.

Berlin, 4. November. Der bayerische Ministerpräsident v. Dandl ist in Berlin eingetroffen, um mit den hiesigen maßgebenden Stellen der Reichsregierung über die Folgen zu beraten, die sich aus den Oesterreich-Ungarn auferlegten Waffenstillstandsbedingungen namentlich für Süddeutschland ergeben können. Militärische Vorkehrungen unsererseits sind bereits getroffen.

Durchbruchsversuch auf 60 Kilometer — Zurückverlegung deutscher Linien westlich der Maas — Starke Amerikanerangriffe bei Belval aufgehalten.

Berlin, 4. November 1918, abends. Amtlich.

Gewaltiges Ringen zwischen Schelde und Oise. Der von Engländern und Franzosen auf mehr als 60 Kilometer breiter Front erneut erstrebte Durchbruch wurde vereitelt. Zwischen Le Quesnoy und Landrecies fingen Reserven den Stoß des Feindes auf; auf der übrigen Front brachten unsere vorderen Kampftruppen seinen Ansturm zum Stehen. Westlich der Maas haben sich im Walde von Dieulet Kämpfe entwickelt.

Amtlich. Großes Hauptquartier, 4. November 1918.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Vorfeldkämpfe vor unseren neuen Linien nördlich von Gent. Wir stehen hier am Kanal und am Westrande der Stadt in Gefechtsfühlung mit dem Gegner. Oestlich von Valenciennes haben wir unsere Front vom Gegner etwas abgesetzt. Der Feind stand am Abend bei Onnaing—Jenlain und Villers Pol. Beiderseits von Le Quesnoy und Landrecies gesteigerter Artilleriekampf. Westlich von Landrecies wiesen wir erneute Angriffe des Feindes im Gegenstoß ab.

Heeresgruppen Deutscher Kronprinz und Gallwitz.

Zwischen Oise und Aisne lebte die Artillerietätigkeit am Abend auf. Sie war nördlich von Guise und bei Banogne, hier in Verbindung mit erfolglosen Teilangriffen des Gegners, von größerer Heftigkeit. Im Anschluß an die gestern gemeldete Zurückverlegung unserer Front östlich der Aisne nahmen wir auch westlich der Maas unsere Linien etwas zurück. Vorfeldkämpfe südlich von Le Chesne und bei Berrieres. Starke Angriffe der Amerikaner zwischen Sommauthe und Belval brachten wir im Walde nördlich von Belval zum Stehen. Auf dem östlichen Maasufer scheiterten heftige Teilangriffe, zwischen Maas und Mosel mehrfache Vorstöße des Gegners. Westlich der Mosel säuberten wir kleine aus den letzten Kämpfen noch in Feindeshand gebliebene Grabenstücke.

Der Erste Generalquartiermeister.
Groener.

Northcliffs Friedensbedingungen

London, 3. November. Die „Times" vom 4. November wird einen bemerkenswerten Artikel Lord Northcliffes, betitelt „Vom Krieg zum Frieden" bringen. Als Antwort auf die Frage, wie sollen wir vom Krieg zu Friedensbedingungen kommen, sagt Northcliffe, das könne nicht durch eine plötzliche dramatische Erklärung gleich derjenigen, die im August 1914 Frieden in Krieg verwandelte, geschehen. Ein langsamer mühevoller Prozeß mit mindestens drei verschiedenen aufeinanderfolgenden Stadien muß sich vollziehen. Es ist wichtig, daß wir uns diese drei Stadien in unserer Vorstellung klar auseinanderlegen.

Das erste Stadium ist die

Einstellung der Feindseligkeiten.

Ob sie aufhören auf Grund eines Waffenstillstandes oder auf Grund einer Uebergabe, es kann keine Rede von der „Ehre" des deutschen Volkes oder von irgendeiner Anpassung der Bedingungen an irgend eine eingebildete (supposed) strategische oder tatsächliche Stärke der Mittelmächte sein. Wenn sie sich erniedrigt fühlen, müssen sie diejenigen tadeln, die Erniedrigung über sie brachten, und was die militärische Stärke angeht, so hat das halbamtliche Organ der deutschen Regierung, die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung", zugegeben, daß unsere Reserven derart sind, daß Deutschland nicht mit ihnen in Wettbewerb treten kann. So ist es klar, daß Deutschland, jetzt der Hilfe seiner Verbündeten beraubt, seine hoffnungslose Lage anerkennt.

Die Bedingungen, unter denen der Krieg aufhören kann, müssen durch die militärischen Führer der verbundenen Mächte niedergelegt und von den Zentralmächten in solcher Form angenommen werden, daß

keine Wiederaufnahme der Feindseligkeiten möglich

ist. Der Geist, in dem Deutschland diese strengen, notwendigen Bedingungen annimmt, wird viel dazu beitragen, den zukünftigen Verlauf der Ereignisse zu bestimmen. Wenn es um die Bedingungen feilscht oder tückisch und hinderlich in deren Ausführung ist, wird unser tiefes Mißtrauen in seinen Geist und seine Beweggründe bestehen bleiben. Wenn aber Deutschland in Wort und Tat seine Abwendung von jenen Anschauungen vollzieht, die seine Herrscher bis vor kurzem durch die Mehrheit ihres Volkes unterstützt, als eine Drohung gegen die Macht des Rechts gebraucht haben, wird das größte Hindernis auf dem Pfade gleichmäßiger Gerechtigkeit beseitigt sein. Nachdem er die Notwendigkeit der Sicherung eines zuverlässigen Friedens sowie des bürgerlichen Lebens und Eigentums während der Räumungs- und Wiederbesetzungszeit dargetan hat, geht Northcliffe auf das zweite Stadium des

Ueberganges vom Krieg zu Friedensbedingungen

über. Es wird beginnen, sobald es gewiß ist, daß Sicherheit für eine Dauer des ersten Stadiums erlangt werden kann. Es wird in der Annahme gewisser Grundsätze als unbestreitbare von Seiten Deutschlands bestehen. Diese sind in verschiedenen Formen und zu verschiedenen Zeiten aufgestellt worden, aber die Uebereinstimmung zwischen allen Klassen der verbundenen Mächte scheint mir so klar, daß es nicht schwer sein wird, sie objektiv in die genaue Fassung zu bringen, in der sie wahrscheinlich schließlich verkündet werden.

1. Der erste Grundsatz ist die völlige territoriale, wirtschaftliche und politische Wiederherstellung Belgiens. Da kann es keinen Vorbehalt, kein Feilschen und keine Gegenansprüche irgendwelcher Art geben.

2. Befreiung des französischen Gebietes, Wiederaufbau der besetzten Provinzen, Entschädigung für alle Verluste und Schädigung von Zivilpersonen.

3. Rückgabe Elsaß-Lothringens an Frankreich nicht als Gebietserwerbung oder Teil einer Kriegsentschädigung, sondern als Gutmachung des im Jahre 1871 (in unserem englischen Text steht seltsamerweise 1681) begangenen Unrechts, sofern damals die Bewohner der zwei Provinzen, die sich seinerzeit freiwillig für die Zugehörigkeit zu Frankreich entschieden hatten, gegen ihren Willen in Deutschland einverleibt wurden.

4. Regelung der Nordgrenzen Italiens in möglichster Uebereinstimmung mit den Nationalitätsgrenzen; die östliche und adriatische Grenze soll in Uebereinstimmung mit den Grundsätzen, die in dem italienisch-jugoslawischen Abkommen verkörpert und von dem Kongreß in Rom im April 1918 berichtigt sind, festgelegt werden.

5. Allen Völkern Oesterreich-Ungarns muß ihr Platz unter den freien Nationen der Welt und ihr Recht zum Eintritt in eine Verbindung mit ihren Stammverwandten jenseits der bisherigen Grenzen Oesterreich-Ungarns gesichert werden.

6. Räumung aller früher zum russischen Reich gehörigen Länder, Aufhebung aller seit der Revolution mit [illegible] neuen russischen Verträge und Vereinbarungen, welche früher russisches Gebiet berühren, und ungehinderte Mitwirkung der verbundenen Mächte bei der Sicherung der Bedingungen, unter welchen die verschiedenen Nationalitäten des früheren russischen Reiches ihre eigenen Regierungsformen bestimmen sollen.

7. Ein unantastbarer Grundsatz betrifft erstens die Bildung eines unabhängigen polnischen Staates mit Zugang zur See, der die Gebiete umschließen soll (hier folgt eine verstümmelte Stelle).

8. Aufhebung des Vertrages von Bukarest, Räumung und Wiederherstellung von Rumänien, Serbien und Montenegro; Unterstützung der Balkanstaaten bei der endgültigen Regelung der Balkanfrage auf gerechter Grundlage durch die verbundenen Mächte.

9. Soweit als möglich Beseitigung der türkischen Herrschaft über alle nichttürkischen Völker.

10. Das Volk von Schleswig soll frei sein, seine Zugehörigkeit zu bestimmen.

11. Als Entschädigung für den unrechtmäßigen Unterseekrieg sollen Deutschland und Oesterreich-Ungarn verpflichtet sein, den verbundenen und den neutralen Staaten den unrechtmäßig beschädigten aber zerstörten Handelsschiffraum zu ersetzen.

12. Einsetzung von Gerichtshöfen, vor welche im Sinne unparteiischer Gerechtigkeit sobald wie möglich Persönlichkeiten aller kriegführenden Länder gestellt werden sollen, die beschuldigt sind, das Völkerrecht oder die Menschlichkeit verletzt zu haben.

13. Der frühere Kolonialbesitz Deutschlands, den dieses infolge seines unrechtmäßigen Angriffes auf Belgien verloren hat, soll auf keinen Fall an Deutschland zurückkommen, Deutschlands Kolonialbesitz wäre unangetastet geblieben, aber wegen seines unrechtmäßigen Angriffes auf Belgien, der England in den Krieg gebracht hat .... (hier ist eine Lücke im Text). Deutschland hat erklärt, das Schicksal seiner Kolonien werde an der Westfront entschieden werden. So ist es geschehen. Es hat erklärt, welchen Gebrauch es im Falle des Sieges von seinen Kolonien machen würde. Ein solcher Gebrauch muß im Interesse des Weltfriedens für immer verhindert werden. Die Kolonien können deshalb nicht an Deutschland zurückfallen. Aber ihre Uebertragung als Besitztum oder zur Verwaltung zusammen mit der Art, in der sie im Interesse ihrer Bewohner und der Welt im allgemeinen verwaltet werden sollen, sind Sache künftiger Entscheidung. Das sind unerläßliche Friedensbedingungen, die im zweiten Stadium der Verhandlungen angenommen werden müssen.

Das dritte Stadium würde in der Einsetzung einer großen Anzahl von Kommissionen zum Studium der Ausführung und der Einzelheiten der genannten Grundsätze bestehen. Die Grundsätze, nach denen sie handeln sollen, werden zuvor festgesetzt. Ich sehe keinen Grund, warum die Kommissionen nicht hauptsächlich aus denen gewählt werden sollen, die das meiste Interesse an der betreffenden Angelegenheit haben, warum z. B. eine Kommission die in der Hauptsache aus Polen und Preußen (?) besteht, nicht ersucht werden sollte, die künftige Grenze von Rußland und Polen auszuarbeiten. (In unserem englischen Text steht einerseits „Prussians", andererseits „Russia".)

Ich habe bisher nichts über

die künftige Regierung Deutschlands

gesagt. Die Deutschen versichern uns, daß die Umwandlung der selbstherrlichen in eine verantwortliche Regierung Platz greift. Ich möchte ihnen glauben und bin gewiß, daß die Vollendung dieser Umwandlung für Deutschland selbst und für die endgültige Erlangung eines gerechten dauernden

Deutsche Kundgebung der Provinz Posen.

Wir Unterzeichneten, alles Eingesessene und zum allergrößten Teil Eingeborene des Posener Landes, vertreten die Deutschen der Provinz Posen ohne Unterschied von Partei und Glauben. Wir sprechen im Namen von achtmalhundertfünfzigtausend Deutschen, die durch die jüngsten Vorkommnisse das bedroht sehen, was sie für alle Zeit gesichert glaubten, ihr kostbarstes Gut, ihre und ihrer Nachkommen Zugehörigkeit zu Deutschland.

Unsere polnischen Mitbürger, deutsche Reichs- und preußische Staatsangehörige wie wir, haben jetzt, da sie Deutschland schwach wähnen, durch ihre Presse und durch den Mund ihrer erwählten Vertreter offen und unzweideutig die Ansprüche angemeldet, von denen sie bisher nur ganz im Geheimen etwas hatten verlauten lassen. Sie fordern, daß außer anderen preußischen Gebietsteilen auch die Provinz Posen dem von ihnen erhofften polnischen Staate angegliedert werde. Sie stützen sich dabei auf die bisher zwischen Deutschland und seinen Feinden ausgetauschten Noten, und sie berufen sich insbesondere auf eine Kundgebung des Führers der Feinde Deutschlands, des Präsidenten der Vereinigten Staaten, eine Kundgebung, die sie ungenau wiedergeben und willkürlich auslegen.

Wir zweifeln nicht daran, daß diesem Verlangen das deutsche Volk und die Regierungen von Reich und Staat unerschütterlichen Widerstand entgegensetzen werden. Aber wir wollen nicht unterlassen, auch unsererseits die Stimme zu erheben, um zu verhüten, was uns undenkbar und unfaßbar erscheint und was wir als eine nie und nimmer zu rechtfertigende Sünde nicht nur an uns, sondern auch am Bestande des Deutschen Reiches ansehen müssen.

Viele Hunderttausende von Deutschen, Landbewohner und Städter, wohnen in der Provinz Posen, zum Teil seit Jahrhunderten alteingesessen, zum Teil seit dem Anfall des Landes an Preußen eingewandert. Sie alle fühlen sich fest im Boden verwurzelt. Sie haben die berechtigte Empfindung, daß sie und ihre Vorfahren und Vorgänger diesen Boden erst zu dem gemacht haben, was er heute ist. Deutscher Fleiß, deutsche Tatkraft, deutsches Wissen haben die Provinz Posen zum Blühen gebracht; Deutschen gehört der Posener Grund und Boden zu 58 vom Hundert, in deutschen Händen ist die überwältigende Mehrzahl der größeren wirtschaftlichen Unternehmungen in den Städten.

Viele Bezirke der Provinz weisen eine Mehrzahl an deutschen Bewohnern auf. Sie liegen mit den anderen, in denen die Polen zahlreicher sind, derart im Gemenge, daß niemand durchgehende Grenzlinien zwischen überwiegend deutscher und überwiegend polnischer Bevölkerung zu finden vermag. Jeder Versuch, eine solche Grenze zu ziehen, würde nicht allein seit Jahrhunderten mit deutschem Schweiß gedüngten Boden den Polen überweisen, sondern auch weite Enklaven deutscher Bevölkerung von Deutschland trennen.

Wir wünschen von Herzen, mit unseren polnischen Nachbarn und Landesgenossen in Frieden und Eintracht zu leben. Wir sind auch durchaus damit einverstanden, daß Gesetze, die sie als drückend empfinden, soweit es die staatlichen Notwendigkeiten irgend gestatten, beseitigt werden. Was wir nicht wollen, ist, daß diese Provinz als ein polnisches, Preußen und Deutschland an sich fremdes Gebiet angesehen wird. Und mit allem Nachdruck, mit aller uns zu Gebote stehenden Kraft legen wir vor Deutschland und der ganzen Welt Verwahrung dagegen ein, daß der Posener Boden, auf dem wir leben, den unserer Vorfahren Arbeit zum Gedeihen gebracht hat, und der die Asche so vieler dahingegangener deutscher Generationen birgt, jemals einem anderen Staate, als Preußen, einem anderen Reiche, als dem deutschen, angehören soll.

Adam, Karl, Brauereibesitzer, Birnbaum. **Albrecht**, Friedrich, Grundbesitzer, Ostrowo. **Albrecht**, Gustav, Kammthal. **Albold**, Fritz, Kaufmann und Stadtverordneter, Posen. **Alport**, Leo, Kaufmann und Stadtverordneter, Posen. **Amcis**, Landwirt, Ostrowo. **Anklam**, Grundbesitzer, Reywalde. **Arlt**, Landwirtschaftsbesitzer, Rybarzewo. **Arndt**, Albert, Grundbesitzer, Grünfeld. **Aronsohn**, Geh. Kommerzienrat, Bromberg (M. d. H.). Dr. **Asch**, Justizrat, Posen. **Asch**, Julius, Kaufmann, Posen. **Bagt**, Margonin. **Bahlau**, Oskar, Kaufmann und Stadtrat, Posen. **Baumbauer**, Kreistierarzt, Schmiegel. v. **Bake**, Landesökonomierat, Neubrück. **Bauer**, Veterinärrat, Obornik. **Baus**, Wilhelm, Landwirt, Grünewiese. **Bauz**, Landwirt, Paulsdorf. **Barank**, Landwirt, Paulsfeld. **Baum**, Herm., Schwerin a. W. **Bauer**, Emil, Malermeister, Posen. **Baum**, Landwirt, Borbors. **Baumann**, Pomianowo. **Bartholeme**, Paul, Gutsbesitzer, Schönfeld. **Bartig**, Jul., Landwirt und Gemeindevorsteher, Friedheim. **Baerwald**, Justizrat, Bromberg. **Baedenroth**, W., Gutsbesitzer, Bojonowo. **Behr**, Gemeindevorsteher, Oscik. **Berger**, Gemeindevorsteher, [illegible] Gemeindevorsteher u. Wirtschaftsbesitzer, Wiesenbach. **Bergmann**, E., Maurer- und Zimmermeister, Schmiegel. **Becker**, Alfred, Freischulzengutsbesitzer, Gromsdorf. Dr. **Becker**, Medizinalrat, Wongrowitz. v. **Bernuth**, Bernhard, Rittergutsbesitzer, Borowo. v. **Bernuth**, Major, Kreuzfelde, Krzyzanowo. v. **Becker**, Majoratsbesitzer, Kuczkow. v. **Beyme**, Gustav, Rittergutsbesitzer, Eichenhorst. **Beyme**, W. Fideikommißbesitzer, Wloscijewski. v. **Beyme**, Rittergutsbesitzer, Rudnik. v. **Beyme**, Fideikommißbesitzer, Orlowo. **Birke**, Landwirt, Wymyslanke. **Bieneck**, Amtsrat, Baben. **Bitter**, Wilh., Rittergutsbesitzer, Roszkowo. **Bitter**, Besitzer, Karadowice. **Bieneck**, Major a. D., Krotoschin. **Bischofswerder**, Fabrik- und Gutsbesitzer, Wongrowitz. **Blecker-Kohlsaat**, Rittergutsbesitzer und Major, Gr. Elupia. **Blum**, Otto, Gutsbesitzer, Kursdorf. **Blomberg**, Landwirt, Neusalz. **Bloch**, Gutsbesitzer, Markstädt. **Bloch**, Gutsbesitzer, Markstädt. **Bollmann**, E., Rittergutsbesitzer, Demlin. v. **Bock**, Rittergutsbesitzer, Dombrowko. v. **Born-Fallois**, Rittergutsbesitzer, Sienno. **Both**, Johann, Besitzer, Radosiew. **Bohr**, Wilhelm, Landwirt, Sokelstein. **Boldt**, Kgl. Amtsrat, Weine. **Bonse**, Gutsbesitzer, Podrzewie. **Boog**, Landwirt, Pleschen. v. **Brandis**, Udo, Rittergutsbesitzer, Neuhaus. **Braun**, Rudolf, Ackerbürger, Rawitsch. **Brauer**, Landwirt, Prittisch. **Brey**, Otto, Besitzer, Putzig. **Bressel**, Landwirt, Dalschinke. **Bersicher**, Fiherie. **Graf v. Bredow**, Rittergutsbesitzer, Eckardsfelde. **Briege**, Gastwirt und Gemeindevorsteher, Schönthal. v. **Brinke**, Rittergutsbesitzer, Groß-Dammer. Dr. **Brunck**, Geh. Sanitätsrat, Bromberg. **Burghardt**, Kgl. Amtsrat, Wanglau. **Busse**, Friedrich, Wirtschaftsbesitzer, Pamiankowo. **Busse**, Julius, Gutsbesitzer, Walkowitz. **Busse**, Hammer. **Busse**, Gutsbesitzer, Schmilau. **Busse**, Landwirt, Klempitz. **Büchner**, L., Brauereibesitzer und Landwirt, Beigeordneter, Schmiegel. **Brücher**, E., Landwirt, Pakoswalde. **Büttner**, Rittergutsbesitzer, Grunzig-Wiesen. **Büttner**, Grundbesitzer, Mütenau. **Cars**, Majoratsherr, Neustadt (Warthe). **Carsar**, Rittergutsbesitzer, Murkwitz. **Coker**, Wilhelm, Gemeindevorsteher, Sigenberg. **Czapski**, Rittergutsbesitzer, Obra. **Cockle**, Randhof. **Damm**, A., Oberregierungsrat und Rittergutsbesitzer, Posen. **Davidsohn** S., Kaufmann, Posen. v. **Dechaes**, Rittergutsbesitzer, Alderowko. **Derwanz**, Paul, Grundbesitzer, Winiary. **Derwanz**, Heinr., Altbesitzer, Winiary. Dr. **Dietz**, Sanitätsrat und Stadtverordneter, Vorsitzender des Bromberger Bürgervereins, Bromberg. **Dietsch**, Chrustowo. **Dietfeld**, Gastwirt, Schubin. **Dittmar**, Fritz, Landwirt, Ostrowo. **Dittrich**, August, Königl. Hof[illegible], Posen. **Dittrich**, Arthur, Dr. jur., Kaufmann, Posen. Dr. **Dittrich**, Bürgermeister, Nakel (Netze). **Dreilich**, Wilhelm, Bismarckfeld. **Dreager**, Gutsbesitzer, Güntherhof. **Drager**, Rittergutsbesitzer, Roschkow. **Drescher**, Georg, Kaufmann, Czempin. **Derwo**, Altbesitzer, Blütenau. **Dragerind**, N., Gemeindevorsteher, Annadorf. **Draeger**, Grundbesitzer, Blütenau. v. **Dolling**, Mühlenbesitzer, Kähme. **Graf Dohna**, Rittergutsbesitzer, Hiller-Gaertringen. **Döhning**, Deutschtal. **Dömke**, Alfred, Möbelfabrikant, Posen. **Eckert**, Kaufmann und Stadtrat, Bromberg. **Ehrlich**, Dr. med., Hugo, Arzt, Posen. **Eitner**, Gottlieb, Landwirt, Baranschewitz. **Eichler**, Gastwirt, Deutsch-Jesowitz. **Elbeck**, Kaufmann und Stadtrat, Posen. Dr. **Elkeles**, Hermann, Sanitätsrat, Posen. **Elsner**, Reinh., Landwirt, Ottorowo. **Elsner**, Robert, Müllermeister, Schmiegel. **Engelkin**, Peter, Zimmermann, Wittenburg. **Eppie**, Rentmeister, Dürrsel. **Ephraim**, Leo, Ziegeleibesitzer, Posen. **Erber**, Aug., Landwirt, Steinersdorf. **Ertel**, A., Hotelbesitzer, Czempin. **Erk**, Thomas, Besitzer, Klein-Dreusen. **Fahle**, A., Justizrat, Rechtsanwalt und Notar, Posen. **Fabian**, Landwirt, Neusalz. **Fehling**, Johannisfelde. **Felber**, Gutsverwalter, Ruchocice. **Fenske**, Emil, Landwirt, Sontop. **Fink**, A., Kressen. **Fischer von Mollard**, Majoratsbesitzer, Gora. **Fischer**, Karl, Landwirt, Neutharke. **Flagmeier**, Landwirt, Königsfeld. **Flöming**, Gemeindevorsteher, Weichen. **Forse**, Lehrer, Hammer. v. **Frankl**, Rittergutsbesitzer, Hundsfeld. **Frank**, M., Rentier, Fordon. **Frankowo**, Gemeindevorsteher, Storchnest. **Franke**, Rittergutsbesitzer, Gondek. **Frey**, Eduard, Landwirt, Luisenfelde. **Friedrich**, Max, Landwirt, Langenheim. **Friederici**, Landesökonomierat, Kgl. Dom. Georgenhof. **Friedländer**, M., Stadtrat und Handelsrichter, Bromberg. **Fritz**, Gustav, Besitzer, Langenau. **Frost**, Karl, Landwirt, Ascherbude. **Fuß**, Kgl. Amtsrat und Rittmeister a. D., Paradies. **Furchert**, Adolf, Gutsbesitzer, Mechnatsch. **Förster**, E., Rittergutsbesitzer, Ronikowo. **Förster**, Rittergutsbesitzer, Bogdanin. **Fürmohr**, Gutsbesitzer und Hauptmann der Reserve, Lasschof. **Gabbert**, Wilhelm, Landwirt, Kobylepole. **Garlich**, Gustav, Landwirt, Brinzenau. **Gagermeniel**, Otto, Hotelbesitzer, Wronke. **Gelhorn**, Kgl. Amtsrat, Augustenhof. **Gernoth**, Rittergutsbesitzer, Alt-Boyen. v. **Gersdorff**, Rittergutsbesitzer, Popowo. **Gelke**, Hermann, Besitzer, Debenke. v. **Gersdorff**, Hermann, Rittergutsbesitzer, Bauchwitz. **Genning**, Baumeister, Stadtv.-Vorsteher, Schmiegel. **Gierke**, Heyersdorf. **Giese**, Richard, Landwirt, Wilhelmsfelde. **Giese**, Rittergutsbesitzer, Kempen. v. **Gierke**, W., Polanowitz. **Gier**, Rob., Grundbesitzer, Ottorowo. **Gintike**, Adolf, Landwirt, Weißkehle. Dr. **Gober**, Sanitätsrat, Lissa i. P. **Gohlke**, Wilhelm, Schwerin a. W. **Goldschmidt**, Ignatz, Bankdirektor, Posen. **Graf v. d. Goltz**, Fideikommißbesitzer, Czarze. **Grams**, Adolf, Grundbesitzer u. Gemeindevorsteher, Budsin. **Goebel**, Gemeindevorsteher, Grzybno. **Gerger**, Oberamtmann, Luschwitz. **Gebel**, Rittergutsbesitzer, Rapachanie. **Griep**, G., Grundbesitzer, Braciszewo. **Greilich**, Friedrich, Ackerbürger, Pleschen. **Großmann**, Weingroßhändler, Fraustadt. **Großmann**, Heinrich, Schmiedemeister und Hausbesitzer, Ottorowo. **Grötzer**, Hermann, Landwirt, Paprotsch. **Grenisch**, Karl, Pastor, Posen. **Grunke**, Gottfried, Slonskowo. **Grunke**, Gustav, Slonskowo. v. **Gruncher**, Rittergutsbesitzer, Grzybno. v. **Gustorff**, Rittergutsbesitzer, Gorka-Duchowna. **Gudalke**, Richard, Königl. Oberamtmann, Gollmütz. **Guderian**, Besitzer, Romanshof. **Gustav**, Fritz, Besitzer, Jägersdorf. **Günther**, Landschaftsdirektor, Hammer. **Günther**, Gemeindevorsteher, Blumenau. **Günther**, Paul, Landwirt, Grabitz. v. **Gustorff**, Oberst a. D., Gutsbesitzer, Storchnest. **Hanse**, Gustav, Schneidemühlenbesitzer, Posen. **Hagenah**, Kgl. Domänenpächter, Königshof. **Hagener**, Grundbesitzer, Blütenau. **Hahn**, Otto, Landwirt, Kaiseraue. **Handschke**, Oskar, Rendant, Schmiegel. **Hamann**, Aug., Landwirt, Teichrode. **Hamburger**, E., Kaufmann und Stadtverordneter, Posen. **Hamburger**, Kaufmann, Kgl. Kommerzienrat, Posen. **Hanuß**, Rechtsanwalt, Grätz. **Häberl**, Otto, Landwirt, Gutendorf. **Handke**, Robert, Grunweiler. **Hanell**, Herm., Besitzer, Groß-Kotten. **Hampel**, Eduard, Kaufmann, Posen. **Hausch**, Gustav, Gutsbesitzer, Goldau. **Hausch**, Gemeindevorsteher, Goldau. **Hausse**, Gutsbesitzer, Paukendorf. **Hübke**, Rittergutsbesitzer, Iffenau. v. **Hantelmann**, Rittergutsbesitzer, Baborowko. **Hartmann**, Baumeister und Gutsbesitzer, Samter. **Hartert**, Ernst, Landwirt, Koschmin. **Haupt**, Gemeindevorsteher, Schlichtingsheim. Dr. **Hartwig**, Fritz, Rechtsanwalt und Notar, Posen. **Hartmann**, Paul, Gutsbesitzer, Halienau. **Harrer**, Amtsrat, Jlgen. v. **Haza-Radlitz**, Rittergutsbesitzer, Lewitz. **Hecker**, Ernst, Kgl. Oberamtmann, Althöfchen. **Heise**, Sattlermeister, Czempin. **Heise**, Gustav, Besitzer, Grünsier. **Heinze**, Heinrich, Bauerngutsbesitzer, Alt-Driebitz. **Hein**, Wilhelm, Wirtschaftsbesitzer und Gemeindevorsteher, Baasdorf. **Heinrich**, Otto, Landwirt, Nowen. **Hein**, E., Ingenieur, Posen. **Hell**, Hugo, Kaufmann und Glasermeister, Posen. **Heller**, Otto, Stadtältester, Aleyko. **Heppich**, Gottlieb, Grunweiler. **Helbke**, Besitzer, Kolmar. **Henke**, Wilh., Wachtmeister a. D., Wielichowo. **Henschke**, Heinrich, Gemeindevorsteher, Kotusch. **Hennigen**, Adolf, Mühlenbesitzer, Schmiegel. **Henke**, G., Glashütte. **Henschel**, Kaufmann, Wongrowitz. **Hermann**, Nolting. **Hermann**, Oberwegemeister, Mogilno. **Hermann**, Besitzer, Wilhelmswalde. **Herrmann**, Paul, Gemeindevorsteher, Alt-Boyen. **Herrmann**, Oekonomierat, Bucz. **Herrnstadt**, Adolf, Kaufmann, Posen. **Herz**, Oekonomierat, Kalserdorf. **Herzberg**, M., Ingenieur, Hausbesitzer, Posen. v. **Heydebrand**, Rittergutsbesitzer, Kammerherr, Storchnest. v. **Heydebreck**, Rittergutsbesitzer, Markowitz. **Heydemann**, Bärsdorf. **Hildebrand**, Rittergutsbesitzer, Siltowo. **Hildebrandt**, Bes., Meschewo. **Hildebrandt**, F., Besitzer, Putzig. **Hildebrandt**, Rittergutsbes., Kokorzyn. **Hilgendorf**, Gastw., Stankowo. **Hirschfeld**, Gust., Gutsbes., Goldau. **Hinderlich**, Wwe., Landw., Skrzynki. **Hoffmeyer**, Rittergutsbes., Schwersenz. **Horschel**, Güterdir., Karna. v. **Hoffmannswaldau**, Ruschen. **Hoffmann**, Gustav, Auszügler, Soniop. **Hoffmann**, Gemeindevorsteher, Prittisch. **Hoffmann**, Bruno, Kaufmann und Landwirt, Schmiegel. **Hoffmeyer**, Kgl. Domänenpächter, Karlskrone. **Hoffmeyer-Zlotnik**, Generallandschaftsrat, Zlotnik. **Höhl**, Otto, Landwirt, Kammthal. **Hoberg**, Rittergutsbesitzer und Kgl. Amtsrat, Koschmin. **Hönc**, Rudolf, Gutsbesitzer, Birnbaum. **Höpner**, Richard, Bäckermeister, Schmiegel. **Hugger**, Alphons, Geh. Kommerzienrat, Posen. **Hunold**, R., Landwirt, Grünau. **Iffland**, Georg, Netsch. **Jlgurth**, Jul., Vorwerksbesitzer, Rawitsch. **Jsaacsohn**, Amtsgerichtsrat, Geh. Justizrat, Posen. **Ilse**, Fritz, Besitzer, Schussenze. **Jabke**, Gottlieb, Landwirt, Alt-Boyen. **Jacobi**, Curt, Rittergutsb., Trzcionka. **Jacobi**, Rud., Rentier und Stadtverordneter, Bromberg. **Jahnz**, Rittergutsbesitzer, Walczynek, Groß-Neudorf. **Jaffé**, Georg, Stadtverordneter und Handelsrichter, Posen. **Jaffé**, Kaufmann und Gerichtsassessor a. D., Posen. Dr. **Jäckel**, Medizinalrat und Kreisarzt, Samter. **Jahn**, Karl, Schmiedemeister und Grundbesitzer, Ottorowo. **Jenicke**, Pastor, Trzciniec. **Jenner**, Gemeindevorsteher, Ilmenhof. **Jeske**, Gutsbesitzer, Osthausen. **John**, Hermann, Wirtschaftsbesitzer und Gemeindevorsteher, Moschin. **John**, Landwirt und Gemeindevorsteher, Kolmhofen. **John**, Ant. und Gemeindevorsteher, Neuguth. **Jäger**, Gutsbesitzer, Neugarten. **Just**, Herm., Brennereiverw., Wer.-Goslin. **Just**, Otto, Landwirt, Rohrwiese. **Just**, Wilh., Besitzer und Sparkassenrendant, Grünster. **Jouanne**, Rittergutsbesitzer, Klenka. **Kanty**, Gutsbesitzer, Hausfelde. **Kabisch**, Gutsbesitzer, Wilhelmsgrau. **Kajan**, Landwirt und Gemeindevorsteher, Eichenhorst. **Kahl**, Kaufmann, Sienschewo. **Keller**, Gasthofsbesitzer, Boleivitz. v. **Kalckreuth**, Kammerherr, Obergörzig. **Kantorowicz**, Dr., Franz, Fabrikdirektor, Posen. **Kantorowicz**, Joseph, Rentner, Posen. **Kantorowicz**, Geh. Kommerzienrat, Posen. **Kantorowicz**, Dr., Ludwig, Frauenarzt, Oberstabsarzt d. R., Posen. **Karger**, Gust., Landwirt, Deutschrode. **Karow**, Besitzer, Buchwerder. **Kärnbach**, Kgl. Domänenpächter, Großstrehe. **Kasselmann**, Administrator, Heyersdorf. **Kaumann**, Rittergutsbesitzer, Wayno. **Kaun**, Gutsbesitzer, Grochowiska bei Rogowo. **Keibel**, P., Amtsrat, Groß-Münche. **Keiser**, Wilh., Schlowitz. **Kekert**, Paul, Landwirt, Bauchwitz. **Kelm**, Fr., Rittergutsbesitzer, Charzewo. **Kelm**, Alb., Gutsbesitzer, Osthausen, Schwersenz. **Kiewel**, Albert, Landwirt, Wilhelmsfelde. **Kiehn**, Jaslie. **Kiele**, Kgl. Oberamtmann, Bollwitz. **Kießlarn**, R., Landwirt, Schönfeld. **Kind**, Domäne Oberambach. **Kinzler**, Architekt u. Stadtverordneter, M. d. A.-H., Posen. **Kirschner**, Justizrat, Posen. **Kirschstein**, Rittergutsbesitzer, Gr.-Lubin. **Klatt**, Rud., Besitzer, Samotschin. **Kloetsch**, Gutsbesitzer, Landsberg. **Klauke**, A., Landwirt, Waldtal, Boleivitz. **Klimpel**, Gemeindevorsteher, Storchnest. **Klinke**, Gutsbesitzer, Schwirle. v. **Klitzing**, Rittergutsbesitzer, Schloß Neudorf. v. **Klitzing**, Dzlembowo, Generallandschaftsdirektor. **Klomp**, Emil, Maurer- und Zimmermeister, Stadtverordneter, Strelno. **Klug**, Röhrfeld. **Klug**, R., Privatier, Posen. **Klug**, Rittergutsbesitzer, Tupadly. **Klug**, Kgl. Amtsrat und Domänenpächter, Röhrfeld. **Knappe**, Julius, Landwirt, Schildberg. **Knauer**, Gutsbesitzer, Kienbsdorf. **Knothe-Dölwitsch**, Kgl. Baurat a. D. und Stadtrat, Posen. **Koerner**, Ernst, Professor, Rittergutsbesitzer auf Körnersfelde. **Kohnert**, Oekonomierat, Rittergutsbesitzer, Szyle. **Kolz**, Max, Rechnungsrat, Posen. **Kotz**, Paul, Rechnungsrat, Posen. **Koch**, Ackerbürger, Schwetzkau. **Kodmeckki**, Wilh., Landwirt, Weizenfeld. **Koschitzki**, Gemeindevorsteher, Obergörzig. **Koschell**, Wilhelm, Lowenitz. **Kocepen**, Justizrat und Stadtverordnetenvorsteher, Bromberg. v. **Köhne**, Fr., Rittergutsbesitzer, Pudlischki. **Köhler**, Landwirt, Heide Dombrowka. **Körtner**, Landwirt, Wolfsbruch. **Kowing**, Jos., Landwirt, Ratenau. **Köpp**, Ernst, Groß-Drensen. **Kramer**, Gustav, Landwirt und Gemeindevorsteher, Briesen. **Krause**, Landwirt, Wilhelmsfelde. **Kramer**, B., Rittergutspächter, Jarbarowo. **Kranzbeck**, Domänenpächter, Seebrück. **Kronthal**, Artur, Stadtr., Posen. **Krug**, Friedr. II, Landw., Gumnik. **Krüger**, Gust., Rentier, Budsin. **Krüger**, H., Maurer- u. Zimmermeister, Wronke. **Krüger**, R., Landw., Weinau. **Krüger**, G., Gromaden. **Krüger**, Wilh., Gutsbesitzer, Gromaden. **Kutzner**, R., Landwirt und Gemeindevorsteher, Kuschlin. **Kumke** sen., Gutsbesitzer, Wiesenfeld. **Kunde**, Charlottewo. Dr. **Kunstlender**, Stadtrat und Apothekenbesitzer, Bromberg. [illegible] Eduard, Frohenau. **Kuhnert**, [illegible]. **Kunau**, Rittergutsbesitzer, Goldau. **Kunkel**, Sigismund, Gutsbesitzer, Kosian. **Kuppi**, G. E., Kaufmann, Schmiegel. **Kühne**, Bäckermeister, Storchnest. **Küdel**, Ernst, Landwirt, Großsee. **Kühn**, Besitzer, Behle. **Küttner**, Paul, Rittergutsbesitzer, Sobionowo. **Landsberg**, Justizrat, Posen. **Lange**, Reinhold, Wirt und Gemeindevorstand, Großhauland. v. **Langendorff**, Major und Rittergutsbesitzer, Kamitsch. **Langner**, Emil, Kaufmann, Schmiegel. **Lachmann**, Adolf, Bismarcksfeld. **Lachmann**, Adolf, Grunweiler. **Laukheim**, Jacob, Gemeindevorsteher, Elsenau. **Lehmann**, Hans, Rittmeister, Karlshorst. **Lehmann**, Robert, Landwirt, Georgsburg. **Lehmann**, Kgl. Domänenpächter, Behle. **Lehmann**, H., Rittergutsbesitzer und Kgl. Amtsrat, Dzienischewo. **Lehmann**, Ernst, Landwirt, Zelitzwalde. v. **Lehmann-Nitsche**, Rittergutsbesitzer, Gocanowo. v. **Lehmann-Nitsche**, Fideikommißbesitzer, Nitsche. **Lehmann**, Heinrich, Landwirt, Kuschlin. v. **Lekow**, Kammerherr, Fideikommißbesitzer, Lekow. **Lemke**, Wilhelm, Gutsbesitzer, Malincken. **Lemgau** II, Otto, Landwirt, Ottorowo. **Lemgau** sen., Landwirt, Ottorowo. **Lengert**, Gemeindevorsteher, Logienwik. **Freiherr v. Leesen**, Eberhard, Majoratsbesitzer, Major a. D., Treben. **Freiherr v. Leesen**, Reische. Dr. **Levy**, Fabrikbesitzer, Stadtv.-Vorsteher, M. d. A., Hohensalza. v. **Lewinski**, Hauptmann a. D., Kgl. Oberamtmann, Dembe. **Licht**, Louis, Rentner, Posen. **Liebchenschel**, Karl, Kriewen. **Lieske**, Gutsbesitzer, Ebersdorf. **Lische**, Ludwig, Besitzer und Gemeindevorsteher, Wollstein. **Lindner**, Max, Schlossermeister, Posen. **Linke**, Gustav, Landwirt, Paprotsch. **Linke**, August, Gutsbesitzer, Ober-Prittischen. **Limb**, G., Gutsbesitzer, Neuhöfen. **Lohr**, Hermann, Gutsbesitzer, Mechnatsch. **Lorenz**, Carl, Landwirt, Ottorowo. **Lorenz**, Landesökonomierat, Pianowo. **Lossow**, Landwirt und Gemeindevorsteher, Prittisch. **Lubitzgen**, Vorsteher, Lindenwerder (Netze). **Ludwig**, Ernst, Landwirt, Wreschen. **Lüning**, Besitzer, Gembitzhauland. **Magener**, Landgerichtsrat und Geh. Justizrat, Posen. **Maliske**, Grundbesitzer, Felisch. **Mai**, Hermann, Langgoble. **Majewski**, Paul, Fleischermeister, Grätz. **Freiherr v. Massenbach**, Rittergutsbesitzer, Konin. **Maß**, Landwirt, Wilhelmsau. **Mayer**, Emil, Steinborf. **Mayer**, S., Buchdruckereibesitzer, Kosten. **Mantin**, E., Besitzer und Gemeindevorsteher, Frauenhein. **Martin**, Wilhelm, Gutsbesitzer, Laßwitz. **Martini**, Rittergutsbesitzer, Dembowo. **Freiherr K. v. Massenbach**, Rittergutsbesitzer, Pinne. **Martini**, Rittergutsbesitzer, Przybin. **Mayen**, G., Gutsbesitzer, Grünfier. **Maluske**, Bruno, Schlossermeister, Schmiegel. **Melzer**, Friedrich, Schmiegel. **Meyer**, Heinrich Ernst, Gutsbesitzer, Winiary. **Meyer**, Kgl. Oberamtmann, Weißenburg. **Miga**, Louis, Landwirt, Smieszkowo. **Mielpacher**, Rechtsanwalt und Notar, Kosten. **Milbradt**, Landwirt, Margonin. **Mitzlaff**, Oberbürgerm., M. d. Herrenhauses, Bromberg. **Mitschke**, Rittergutsbesitzer, Stanlewo. **Moerch**, Landwirt, Margonin. **Moewert**, Stadtkämmerer, Schmiegel. **Mölle**, Max, Besitzer, Dengelsdorf. **Mund**, Gutsbesitzer, Obornik. **Mund**, Landwirt, Hohnau. **Muckeing**, Rechtsanwalt und Notar, Jarotschin. **Mucha**, M., Baumeister, Posen. **Mummert**, H., Müllermeister und Gemeindevorsteher, Wiesenrode. **Mutschler**, Dr., Sanitätsrat, Augenarzt, Posen. **Muhle**, Ed., Gutsbesitzer, Zechau. **Müller**, Kurt, Rittergutsbesitzer, Gurschno. **Müller**, Lehrer, Laswitz. **Müller**, Joseph, Gutsbesitzer, Strichen. **Müller**, Landwirtschaftsbesitzer, Sudsmiter. **Mylius**, Oekonomierat, Rittergutsbesitzer, Rehringswalde. **Nagel**, Gemeindevorsteher, Vorsitzender der Genossenschaften landwirtschaftlicher Vereine, Budzilowo. **Naumann**, Rittergutsbesitzer, Eichenbronn. v. **Nathusius**, Rittergutsbesitzer, Lchorowo. **Neumann**, Reinhardt, früherer Ziegeleibesitzer und Gutsbesitzer, Gnesen. **Neumann**, R., Landwirt und Gemeindevorsteher, Krosno-Hauland. **Neumann**, A., Stadtgutpächter, Lissa i. P. **Neumann**, Gemeindevorsteher, Leiterode. **Neumann**, Hugo, Grundbesitzer, Bowowo Kolonie. **Nicolai**, Landschaftsrat, Wimsedowin. **Nickel**, Gemeindevorsteher, Eichberg. **Rising**, Paul, Fabrikbesitzer, Lissa i. P. **Nitsche**, Paul, Grunewald. **Noack**, Karl, Stellmachermeister, Czempin. **Nolting**, Gutsbesitzer, Ilben. **Nowack**, Gutsbesitzer, Hönnen. **Nürnberg**, M., Landwirt, Zdowo. **Obst**, Franz, Landwirt, Rehesdorf. **Oertner**, Gutsbesitzer und Stadtrat, Lissa i. P. **Offer**, Wilhelm, Ansiedler, Grabitz. **Olzog**, Landwirt, Grünewiese. **Ohnesorge**, Rittergutsbesitzer, Bonsfelde. **Orgler**, Dr., Justizrat, Stadtrat, Posen. **Pache**, Karl, Rentier, Posen. **Panwitz**, Rob., Ackerbürger, Bogorzela. **Paulus**, C., Kgl. Kommerzienrat, Posen. **Paehle**, Besitzer, Bugfkland. **Pech**, Albert, Gem.-Vorst. und Grundbesitzer, Gollmitz. **Pachold**, Berthold, Gastwirt, Wieschowo. **Pacholt**, Rittergutsbesitzer, Olschowa. **Pätzelt**, Ackerbürger und Mühlenbesitzer, Meseritz. **Pecher**, Landwirt und Gemeindevorstand, Bonskau. **Pfeiffer**, Rob., Landwirt, Rohrwiese. **Pfeiffer**, A., Grundbesitzer, Wiesenheim. **Pfeiffer**, Rob., Rohrwiese. **Pfeiffer**, Daniel, Gemeindevorsteher, Sassenheim. **Plachnow**, Gutsbesitzer, Kornath. **Pieper**, Strykowo. **Pietrkowski**, Dr., Edm., Posen. **Pietsch**, Grundbes., Blütenau. **Pilz**, Gem.-Vorst., Görzhof. **Plaßer**, Leopold, Gutsbesitzer, Mittelwalde. **Placzek**, Justizrat, Stadtverordnetenvorsteher, Posen. **Polinski**, Besitzer, Bärenbusch. **Pribe**, Gregor, Grundbesitzer, Rossol. **Primas**, Ferd., Landwirt, Weinau. **Primus**, Aug., Landwirt, Weinau. **Preuß**, Alb., Bauerngutsbesitzer, Raublau.

...uß, Adolf, Landwirt, Gutehoffnung. Plucke, Paul, Landwirt, Bartowitz. Pusch, Hermann, Landwirt, Rosenhagen. Quitum, Gottfried, Landwirt, Oberfitzko. Rauhut, August, Landwirt, Zirke. Redlich, Adolf, Landwirt, Altfitch. Rehfeld, Gutsbesitzer, Wilhelmsdorf. Reinhard, Kgl. Oberamtmann, Wilhelmsruh. Reich, Gemeindevorsteher, Petzenhauland. Reimann, Johann, Mühlenbesitzer, Ottorowo. Reinking, Rittergutsbesitzer, ...erschno. Reinhard, Ludwig, Eigentümer und Böttchermeister, Jablone. ...eiwicke, Rittergutsbesitzer und Landtagsabgeordneter, Gultowy. Reimann, ...erekwice. Reimann, Gemeindevorsteher, Trzcinica. Reuter, O., Stieh-...in-Deutschfordon. Riedel, August, Landwirt u. Häuserbesitzer, Czempin. Rieger, Landwirt, Wilhelmsfelde. Rimann, Rittergutsbesitzer, Cerekwice. ...ißow, Gutsbesitzer, Bülowstal. Ritte, Gustav, Gemeindevorsteher, Marienbusch. Rodatz, Max, Rittergutsbesitzer, Pollitzig. Rodatz, Otto, Rittergutsbesitzer, Gr. Lenschin. Rodatz, Erich, Gr. Luttom. Roeschke, Emil, Rentier, Posen. Rohr, Rittergutsbesitzer, Langguhle. Rolin, Rentier, Posen. Rosenau, G., Gutsbesitzer, Tarnau. v. Rosenstiel, Landrat a. D., Lipie. Rosner, Otto, Landwirt u. Gemeindevorsteher, Liepnitz. Röder, Franz, Landwirt, Jlgen. Rudolph, Paul, Kaufmann, Schmiegel. Dr. Rudolph, Sanitätsrat, Posen. Rumpel, Gottl., Landwirt, Wohndorf. Ruß, Gutsbesitzer, Mowrin. Rutkowski, Hauptlehrer, Kirchen-Popowo. Rüdiger, Wilhelm, Landwirt, Kl. Posemuckel. Sachs, Schille. v. Saenger, Kgl. Amtsrat, Güldenau. Sanitz, Besitzer, Johannisburg. Sarrazin, Oberamtmann, Marthashagen. Sarrazin, Rittergutsbesitzer, Turowo. Sauer, Adolf, Rittergutsbesitzer, Dombrowken. Sauer, Andreas, Bismarcksfeld. Sauer, Emil, Landwirt, Bisskupitz. Sauer, Paul, Bismarckseich. Schabe, W., Rittergutsbesitzer, Rittmeister d. L. a. D., Sarne. Schäfermeier, Landwirt, Wutsch. Scheller, Landwirt, Stutendorf. Schellberg, E., Brauereibesitzer, Lobsens. Schendel, Bauerngutsbesitzer, Welna. Schendel, Gutsbesitzer, Orlowo. v. Schenck, Fideikommißbesitzer, Kawentschin. Schepke, Ferdinand, Landwirt, Weißkehle. Scheske, Gutsbesitzer und Gemeindevorsteher, Tannenhorst. Schiefelbein, Gutsbesitzer, Glashütte. Schiefelbein, Gutsbesitzer, Hammer. Schilles, Heinrich, Landwirt, Rommthal. Schlecht, Ernst, Bezirksschornsteinfegermeister, Czempin. Schirrmeister, Kgl. Amtsrat, Mühlingen. Schleyer, A., Stadtrat und Stadtältester, Posen. Schlichting, Kgl. Oberamtmann, Witschenäke. Schlichting, Herm., Landwirtschaftsbesitzer, Schiemsdorf. Schlinke, Hermann, Rentner, Schwerin a. W. Schlinke, Wilhelm, Grundbesitzer, Rydin. v. Schlüter, Fideikommißbesitzer, Landstallmeister a. D. Schmalz, Hermann, Landwirt, Sockelstein. Schmolz, Otto, Wirtschaftsbesitzer, Steinersdorf. Schmerbach, R., Buchdruckereibesitzer, Schmiegel. Schmidt, Albert, Landwirt, Sadke. Schmidt, Landwirt, Welnau. Schmidt, Wilhelm, Landwirt, Ottorowo. Schmidt, Theodor, Bäckermeister, Schmiegel. Schneider, Gustav, Bäckermeister und Landwirt, Schmiegel. Schneider, August, Kaufmann, Czempin. Schneider, Oskar, Bäckermeister, Czempin. Schneider, R., Kaufmann, Czempin. Scholz, Friedrich, Landwirt, Lindenort. Scholz, Albert, Fleischermeister, Posen. Schubert, Arnold, Ackerbürger, Rawitsch. Schubert, Grune. Schubert, Vorwerksbesitzer, Grune. Schubert, Kommerzienrat, Stadtrat, Posen. Schubert, W., Rittergutsbesitzer, Driebitz. Schulte, Gutsbesitzer, Sobbeck. Schultz, Regierungsrat, Kawencyn. Schultz, E., Rittergutsbesitzer, Stralkowo. Schultz, Regierungsrat, Kawenczyn. Schulz, Kaufmann, Bentschen. Schulz, Grundbesitzer, Seeberg. Schulz, Wilhelm, Landwirt, Lowenitz. Schulz, Eduard, Wirtschaftsbesitzer, Rawitsch. Schulz, G., Bäckermeister, Posen. Schultz, Geh. Justizrat, M. d. R., Bromberg. Schulze, Aug., Landwirt und Gasthofbesitzer, Ottorowo. Schumann, Otto, Ostrowo. Schön, Besitzer, Dwonsosch. Schöning, Kgl. Amtsrat, Gottschütz. Schönfeld, Landwirt, Warberg. Schönfeld, Kaufmann, Bain. Schwalbe, Generallandschaftsrat Posen. Schwanke, Theodor, Landwirt, Friedheim. v. Schwarz, L., Rittergutsbesitzer, Luschkowo. Schwarzzenberger, Landesökonomierat, Raitaj. Schwartzkopff, Kgl. Oekonomierat, Rose. Schwerdtfeger, Administrator, Poln. Jeseritz. Seck, Landwirt, Ziesin. Seidler, Paul, Landwirt u. Gemeindevorsteher, Obornik. Seifarth, Rittergutsbesitzer, Klingenburg. Seifert, Gemeindevorsteher und Wirtschaftsbesitzer, Poppen. Seifert, Hauptmann und Kgl. Oberamtmann, Desenberg. Senftleben, Rittergutsbesitzer, Schrimm. Simon, Otto, Landwirt, Wiesenheim. Spechmann, Gutsbesitzer, Murkingen. Specht, Gutsbesitzer, Stieglitz. Spenda, Pfarrer, Blütenau. Springer, Kgl. Amtsrat, Klostergut Lippin. Spanagel, L., Landwirt, Schlehen. Dr. Schotola, prakt. Arzt, Czempin. Somma, Adolf, Landwirt, Moschin. Sommerfeld, Besitzer, Romanshof. Sondermann, Rittergutsbesitzer, Przyborowko. Sonenburg, Waldheim. Steck, Besitzer, Sophienberg. Steinke, Ackerbürger, Bleesen. Steindamm, Gemeindevorsteher, Kurzig. Stemmler, Philipp, Gast- und Landwirt, Kreising. Stenzel, Gemeindevorsteher, Blütenau. Stenzel, Landwirt und Gemeindevorsteher, Samter. Stelzer, Emil, Gemeindevorsteher, Siebenwald. Stieler, Aug., Landwirt, Milosiowo. Stiller, Kgl. Kommerzienrat, Posen. Stolpe, Adolf, Landwirt und Mühlenbesitzer, Gute Hoffnung. Stolpe, Joseph, Bauerngutsbesitzer, Saule-Alt Boden. Stolz, Rud., Besitzer in Marienhorst. Stolz, Landwirt, Osten. Streffer, Lissa i. Posen. Streubel, Adolf, Gemeindevorsteher, Latowitz. Streech, Heinrich, Gutsbesitzer, Jerzykowo, Schweinert. Sturzebecher, Gutsbesitzer und Gemeindevorsteher, Zirke. Sturzebecher, Berthold, Hotelbesitzer, Prittisch. Dr. Stübben, Direktor der Deutschen Pfandbriefanstalt, Posen. Süllemeyer, Gemeindevorsteher, Glumowo. Tänzer, Albert, Landwirt, Weißkehle. Tauber, Hermann, Rentner und Stadtverordneter, Posen. v. Tempelhoff, Major a. D., Dombrowka (M. d. A.) Teschke, Alfred, Bäckermeister, Posen. Teske, Adolf, Besitzer, Schönbergen. Tehlaff, Besitzer, Behle. Thiel, Besitzer, Sassenheim. Thom, Gustav, Landwirt, Neukirchen. Tiemen, Ansiedler, Ottorowo. v. Tiedemann, Rittergutsbesitzer, Seeheim. Tornow, Emil, Besitzer. Trautwein, Otto, Hauptmann, Ottorowo. Treppmacher, Oekonomierat, Wulka. v. Treskow, Hermann, Rittergutsbesitzer, Radojewo. v. Treskow, Heinrich, Generalleutnant z. D., Radojewo. v. Treskow, Landrat a. D., Owinsk. v. Treskow, Rittergutsbesitzer, Rieschawa. v. Treskow, Rittergutsbesitzer, Strykowo. Treskow, Hugo, Landwirt, Moschin. Tripps, Wilhelm, Kgl. Oberamtmann, Wykow. Tschuschke, P., Rittergutsbesitzer, Babin. Tummann, Ernst, Buchdruckereibesitzer, Posen. Ueberfeld, Ernst, Landwirt, Bribitsch. Uecker, A., Rentier, Posen. Uecker, Amtsgerichtsrat a. D., Stadtrat, Posen. Uhle, Kgl. Preuß. Oekonomierat, Uhlenhof. Ulbrich, Ernst, Landwirt, Rosenhagen. Viemann, Gottlieb, Borek. Verfen, Kgl. Domänenpächter, Kulm. le Viseur, Justizrat, Posen. Voigt, Theodor, Besitzer, Romanshof. Voigt, Landschaftsrat, Sittigsleichen. Vollmann, Aug., Gr. Tonin. Wachsmuth, W., Maurer- und Zimmermeister, Kosten. Wagner, Gutsbesitzer, Schönhausen. Wandel, Reinhold, Schmiedemeister, Bauchwitz. Wandel, Rudolf, Kaufmann, Bauchwitz. Warmbier, Paul, Landwirt, Charlottenburg. Weber, Landwirt, Herrenhofen. v. Wedemeyer, Rittergutsbesitzer, Woynitz. Wege, Mühlengutsbesitzer, Rittmeister d. L., Hammermühle. Dr. Wegener, Landesökonomierat, Posen. Weigt, Oskar, Gemeindevorsteher und Baumgutsbesitzer, Tarchalin. Weigt, Gustav, Landwirtschaftsbesitzer, Langguhle. Weisner, Hermann, Eigentümer, Birkenhorst. Weiße, Besitzer, Dembe. Weiß, Artur, Landwirt, Weißkehle. Wendt, Besitzer, Sarben. v. Wendorff, Fideikommißbesitzer, Mühlburg. v. Wentzel, Majoratsbesitzer, Mitglied des Abgeordnetenhauses, Belencin. Werchmann, Oskar, Hotelbesitzer, Samter. Westerath, H., Gutsbesitzer, Pirschütz. Wiesner, P., Gutsverwalter, Wierzonka. Wiesner, Karl, Landwirt und Gemeindevorsteher, Ottorowo. Wiezeecke, Rittergutsbesitzer, Wieneck. Wick, Albert, Besitzer und Gemeindevorsteher, Schönfeld. Willing, Franz, Landwirt, Hallkirch. Dr. Wilms, Geh. Reg.-Rat, Oberbürgermeister, Posen. Winkler, G., Posthalter, Koschmin. Dr. Witte, Facharzt für Hautkranke, Posen. Wittig, Gustav, Landwirt, Milosiowo. Wittig, Grundbesitzer, Neuzedlitz. Wolff-Gorki, Geh. Finanzrat, Rittergutsbesitzer, Gorki. Wolff, Emil, Amtsgerichtsrat, Posen. Dr. Wolff, Justizrat, Lissa in Posen. Wortmann, Gemeindevorsteher, Kludzin. Wünsche, Friedrich, Posthalter a. D., Meseritz. Zadek, Holzhändler, Posen. Zabke, Berdonchof. Zabke, Friedrich, Landwirt und Bäckermeister, Bürschnitz. Zacher, Polizeidirektor, Posen. Zahn, Heinrich, Landwirt, Lindenort. Zeßmer, Karl, Landwirt und Rendant, Witschin-Haul. Zerbe, Rentier, Poppe. Zerkowitsch, Karl, Ackerbürger, Schwetzkau. Zibell, Landwirt, Mitglied des Provinzial-Landtages, Opalenitza. Ziegler, Julius, Friedrichsweiler. Zielke, Gutsbesitzer, Bartschin. v. Zimmermann, Oberstleutnant a. D., Bruchwald. v. Zimmermann, Major a. D., Rittergutsbesitzer, Grätz. Zöger, A., Ritschenwalde. Zuern, Rittergutsbesitzer, Oberpritschen. Zühlke, Ferdinand, Gutsbesitzer, Buk. Zühlke, Adolf, Landwirt, Buk.

Deutscher Metallarbeiter-Verband
Verwaltungsstelle Berlin.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß unser Kollege, der Schlosser

Johann Henke

Neukölln, Lohmühlenstr. 25, am 1. November gestorben ist.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 5. November, nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des Neuköllner Gemeinde-Friedhofes, Mariendorfer Weg, aus statt. Rege Beteiligung wird erwartet.

Den Mitgliedern ferner zur Nachricht, daß unser Kollege, der Schlosser

Karl Schade

Genter Str. 9, am 31. Oktober gestorben ist.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 5. November, nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des St. Pauls-Kirchhofes in Plötzensee aus statt. Rege Beteiligung wird erwartet.

Nachrufe.

Den Mitgliedern ferner zur Nachricht, daß unser Kollege, der Mechaniker

Richard Hitscher

Jslandstr. 3, am 27. Oktober gestorben ist.

Den Mitgliedern ferner zur Nachricht, daß unser Kollege, der Gürtler

Oskar Techtow

Muskauer Str. 37, am 27. Oktober gestorben ist.

Den Mitgliedern ferner zur Nachricht, daß unser Kollege, der Monteur

Karl Dames

Kopenhagener Str. 15, am 30. Oktober gestorben ist.

Den Mitgliedern ferner zur Nachricht, daß unsere Kollegin, die Arbeiterin

Helene Lambrecht

Tempelhof, Ringbahnstr. 18, am 21. Oktober gestorben ist.

Den Mitgliedern ferner zur Nachricht, daß unser Kollege, der Schlosser

Heinrich Schaar

Tauroggener Str. 43, am 31. Oktober gestorben ist.

Ehre ihrem Andenken!

120/17 **Die Ortsverwaltung**

Sozialdemokrat. Verein Berlin V (S. P. D.).

Allen Genossen die traurige Nachricht, daß unser Mitglied

Ferdinand Günther

Linienstr. 109

am 2. November im Alter von 66 Jahren verstorben ist.

Ehre seinem Andenken!

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 6. November, nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des Johannes-Evangelisten-Kirchhofs in der Bartusstraße aus statt.

Zahlreiche Beteiligung erwartet

Der Vorstand.

Sozialdemokrat. Zentral-Wahlver. Teltow-Beeskow.
Ortsverein Treptow-Baumschulenweg.

Am Freitag, den 1. November, starb im 31. Lebensjahre unser Mitglied, der Genosse

Wilhelm Becker,

Graetzstr. 65.

Ehre seinem Andenken!

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 6. November, nachmittags 2½ Uhr, von der Leichenhalle des Gemeinde-Friedhofes in Treptow-Baumschulenweg, Kiefholzstraße aus statt.

Um zahlreiche Beteiligung ersucht 194/11

Der Vorstand.

Deutscher Transportarbeiterverband.
Bezirksverwalt. Groß-Berlin

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß unser Kollege, der Kohlenarbeiter 64/11

Friedrich Thiel

verstorben ist.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 6. November, nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle des Thomas-Kirchhofes in Neukölln, Hermannstraße, aus statt.

Den Mitgliedern ferner zur Nachricht, daß unser Kollege, der Hausdiener

Fritz Walter

am 2. November im Alter von 27 Jahren verstorben ist.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 6. November, nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des Jerusalemer Kirchhofes in Neukölln, Hermannstr. 84/90, aus statt.

Nachruf.

Den Mitgliedern ferner zur Nachricht, daß unser Kollege, der Hausdiener

Wilh. Döpelmann

am 29. Oktober im Alter von 60 Jahren verstorben ist.

Die Bezirksverwaltung

Am Freitag, den 1. November, abends 8½ Uhr, entschlief sanft nach kurzem aber schwerem Leiden an Grippe mein innigstgeliebter Mann, unser guter Vater, einziger Sohn und Bruder, der Monteur 382b

Wilhelm Becker

im 31. Lebensjahre.

In tiefstem Schmerz

Ww. Anna Becker nebst Kindern, Graetzstr. 65.
Familie H. Schultz, Graetzstr. 63.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 6. November, nachm. 2½ Uhr, von der Leichenhalle des Gemeinde-Friedhofs, Baumschulenweg, Kiefholzstraße, aus statt.

Sage hierdurch allen Verwandten, Freunden und Bekannten, dem Sozialdemokratischen Verein Berlin VI, dem Metallarbeiterverband u. Herrn Dupont für die herzliche Teilnahme und trostreichen Worte bei der Beisetzung meines lieben Mannes, unseres guten Vaters

Adolf Schulze

meinen herzlichsten Dank.

Die trauernde Gattin nebst Kindern **M. Schulze,**
171/4 Schönwalder Str. 5.

Der Präsident des Preußischen Abgeordnetenhauses

Hans Axel Tammo Graf v. Schwerin

Herr auf Löwitz, Kreis Anklam, Ehrendoktor der Philosophie und der Theologie, Königlicher Wirklicher Geheimer Rat und Rittmeister a. D., Präsident des Deutschen Landwirtschaftsrats und des Königlich Preußischen Landes-Oekonomie-Kollegiums, Mitglied des Reichstages, ist heute nachmittag 4 Uhr im 72. Lebensjahre in seiner Amtswohnung zu Berlin entschlafen.

Berlin, den 4. November 1918.

Der Erste Vizepräsident des Abgeordnetenhauses
Dr. Dr. Porsch.

Trauerfeier: Donnerstag, den 7. November, nachmittags 3 Uhr, im Abgeordnetenhause, Eingang nur Prinz-Albrecht-Straße 5.
Beisetzung später in Löwitz im engsten Familienkreise.

Deutscher Buchbinder-Verband.
(Zahlstelle Berlin.)

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß unsere Kollegin

Frieda Rothe

nach kurzer Krankheit verstorben ist.

Ehre ihrem Andenken!

Die Beerdigung findet heute Dienstag, den 5. November, nachmittags 2½ Uhr, auf dem Friedhof der Heilig-Kreuz-Gemeinde in Mariendorf statt.

Zahlreiche Beteiligung wird erwartet. 24/11

Die Ortsverwaltung.

Danksagung.

Für die mir anläßlich des Hinscheidens meines geliebten Mannes in so reichem Maße erwiesene Teilnahme sage ich auf diesem Wege im Namen aller Leidtragenden unseren herzlichsten Dank.

Frau Anna Kalkbrenner
und Kinder. 120/7

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Beerdigung meiner inniggeliebten Frau sagen wir allen Freunden, Bekannten, dem Deutschen Metallarbeiterverband, den Kollegen und Kolleginnen der Firma Dr. Paul Meyer sowie der Firma Bergmann, Rosenthal, Abt. Kabelwerk und den Mietern meinen herzlichen Dank.

Alfred Böttger,

Niederschönhausen, Sachsenstr. 24

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Einäscherung meines lieben Mannes

Hermann Koch

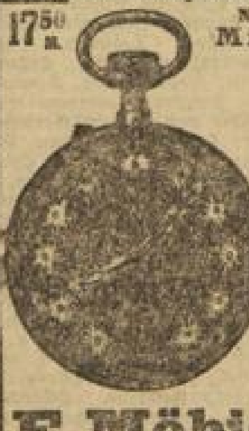
sage ich allen Verwandten, Freunden und Bekannten sowie der Firma **Simon u. Gotschalk** und Angestellten, Kollegen und Kollegen, dem Sozialdemokratischen Verein Berlin VI, dem Sparverein „Herta“ und insbesondere Herrn **Dupont** für die trostreichen Worte am Sarge des Entschlafenen herzlichen Dank.

Ww. **Anna Koch** geb. Stock, Am Falkplatz 4.

Ruhe sanft Du braves Herz, Du hast nun Frieden, wir den Schmerz.

---

1. bill. Spezialgeschäft für Uhren.



17⁵⁰ M.

Nachts leuchtende
Militär-Ankeruhr 17⁵⁰ M.

Meine Militäruhren M. 17.50 haben einfache, solide Konstruktion, sind praktisch u. zuverlässig im tägl. Gebrauch, u. daher die beliebtesten Uhren für das große Publikum geworden; sie sind in allen Teilen der deutschen Armee und Marine zur vollen Zufriedenheit im Gebrauch. Man lasse sich durch Anpreisung minderwertiger Sorten nicht irre führen, solche sind heute nicht mehr mit Sorgfalt ausgeführt. Wer auf eine wirklich gutgehende Uhr reflektiert, auf die man sich unbedingt verlassen kann, verlange meine Deutsche Militäruhr.

Meine Militär-Ankeruhren sind in Nickel **17,50 M.**, mit Goldrändern od. Stahlgehäuse **19,50 M.** erhältlich.

E. Möbis, 14 Beuthstraße 14 (Verkauf nur im Laden)

Gegründet 1908.

Gegründet 1894.

Damen Konfektion.
Engros-Exp.-Lager
ausverkauft nur 1 Treppe.

Neue Winter-Moden.
„Elegante Kostüme“.
Ulster, Mantelkleider
Prima Astrachan-, Breitschwanz-, Seidenplüsch-, Samt-Mäntel.
Imprägnierte Seidenmäntel in gr. Ausw. preiswert am Lager

Max Mowzynski, Leipziger Straße 5, BERLIN O 59

Achten Sie auf Hausnummer.

Eingang nur durch den Hausflur.

Metzner
Kinderwagen-Welthaus

Größte Auswahl Berlins

Andreasstr. **23** Andreasplatz
Turmstr. 55 Bernauerstr. 67
Leipziger Str. 54 Neukölln, Bergstr. 133
Spandau, Charlottenstr. 24a.

Bevor Sie
Pelzsachen
kaufen,
besuchen Sie, bitte den
Pelzwaren-verkauf
Hackescher Hof,
Rosenthaler Str. 40/41.
Streng reelle Bedienung. Günstige Gelegenheits-Käufe.

Zahngebisse,
Platin, Gr. 7,80, kauft
Frau Wagner,
Kaiserstr. 18 I (Alexanderplatz)

Ziehung 6., 7. u. 8. November | Ziehung 13. u. 14. November | Ziehung 22. u. 23. November

Geld-Lotterie	Rote Kreuz-Lotterie	Heimstätten-Lotterie
Hauptgewinne von Mk.	Gesamtw. d. Gewinne Mk.	Gesamtw. d. Gewinne Mk.
100 000	100 000	80 000
50 000	Haupt-gewinn 50 000	Höchster Gewinn im glückl. Falle 50 000
Lose zu M. 3⁵⁰ Postgeb. u. L. 50 Pf. außerd.	Lose zu M. 3³⁰ Postgeb. u. L. 50 Pf. außerd.	Lose zu M. 3.— Postgeb. u. L. 50 Pf. außerd.

Eine Brieftasche mit 2 Geld-, 4 Rote Kreuz- u. 4 Heimstätten-Losen für 33 M.
einschließlich Postgebühr und 3 Listen.

Gustav Haase Nfg., Inhaber K. Schwarz, **Berlin NO 43,** N. Königstr. 86.

Telegramme: Schwarz Berlin, Neue Königstr. 86.

Außergewöhnlich günstige
Lebensversicherungen
bietet jetzt
in Verbindung mit Zeichnung auf **Kriegsanleihe**
die **Jduna zu Halle a. S.**

Für je 20 M. vierteljährlich werden 1000 M. Anleihe versichert, zahlbar bei Tod spätestens nach 12 Jahren, im letzteren Fall für Zivilpersonen noch eine Barvergütung von je 40 M., für Jugendliche 50 M. — Aufnehmbar Gesunde vom 7. bis 50. Lebensjahr. — Zulässige Summen bis 10 000 M. Anleihe.

Keine ärztliche Untersuchung —— Keine Wartezeit. Kriegsgefahr auch für Heeresangehörige sofort eingeschlossen. Näheres durch die Direktion in Halle oder die Berliner Geschäftsstellen.

Königliche Eisenbahndirektion.
G.Nr. 33. III. 2. 342.
Magdeburg, d. 3. November 1918.

Vom 4. d. Mts. ab fallen aus die Schnell- und Personenzüge:

D 33 Kreiensen ab 4.33 — Magdeburg Hbf. ab 7.26 abd. — Berlin Potsd. Bf. an 10.07 abd.

D 34 Berlin Potsd. Bf. ab 8.20 — Magdeburg Hbf. ab 10.59 — Kreiensen an 1.56.

D 141 Hannover ab 2.06 — Magdeburg Hbf. ab 5.00 — Leipzig Hbf. an 7.10 abd.

D 144 Leipzig Hbf. ab 10.28 — Magdeburg Hbf. ab 1.00 — Hannover an 4.00.

616 Berlin Schles. Bf. ab 1.17 — Güsten an 6.03 abd.

621 Güsten ab 6.24 — Berlin Schles. Bf. an 11.09.

Ferner fällt Sonn- und Festtags aus der Personenzug 632 Berlin Schles. Bf. ab 3.55 morg. — Güsten an 8.32, dafür verkehrt auch Sonn- und Festtags der bisher nur Werktags gefahrene Personenzug 618 W Berlin Schles. Bf. ab 6.18 abd. — Güsten an 10.51 abd.

Königliche Eisenbahndirektion Magdeburg.

Möbel

Spezialit. Bürgerliche
Wohnungs-Einrichtungen
Moderne
Speise-, Wohn- und Schlafzimmer.
Küchen
auch einzelne Möbel
in großer Auswahl
gegen bar.
Teilzahlung gestattet!

Gebr. Lieber,
Alexanderstr. 16
nahe d. Jannowitzbrücke
Nur 1. Etage.
Kein Laden!

Eine flotte Handschrift
Brieflicher Unterricht
Blanck u. v. Bochn, Cassel

Warum das Weib am Manne leidet u. d. Mann am Weibe.

Inhalt: Reif zur Liebe u. Ehe. Herrenrecht. — Eifersucht — Untreue — Manneskraft. — Kinder eigen. — Dinge, die man nicht sagt etc. Pastor Schmidt schreibt im „Correspondent“: Eins der ernstesten Bücher, die ich gelesen. Die Bilder, die der Verfasser entwirft, greifen an Herz und Gewissen. — Preis Mk. 1,80.

Mädchen, die man nicht heiraten soll.

Zeitgemäße Aufklärung u. Warnungen m. 17 Abb. Das wichtigste Buch für Männer. Preis 1,50 M. Beide Bücher zus. geg. Voreinsend. portofrei, Nachnahme 25 Pf. mehr.

Orania-Verl. Oranienburg 92.

Verkäufe

Pelzteilzahlung. Pelzkragen und Muffen zu billigen Preisen bei sehr bequemer Zahlweise abzugeben. Kriegsanleihe wird in Zahlung genommen. Pelzwarenfabrik Kallis, Berlin NW. 87, Tile-Wardenbergstraße 11, nahe Bahnhof Tiergarten. 115K*

Pelzgarnituren! Pfandleihhaus, Schönhauser Allee 115 (Ring-, Hochbahnhof). Groß-Berlins spottbilligste Einkaufsquelle! Skunkskragen, Alaskafüchse, Rotfüchse, Blaufüchse, Kreuzfüchse! Sommerpreise! Uhrenlager! Silbertaschen! Bequemste Fahrverbindung! Fahrvergütung! 86K*

Pelzgarnituren! Riesenauswahl! Allerbilligst! Hochelegante moderne Fuchskragen! Alaskafüchse! Blaufüchse! Silberfüchse! Rotfüchse! Kitfüchse! Skunkskragen! Iltisgarnituren! Muffen! Silbertaschen! Uhrenverkauf! Leihhaus! Warschauerstr. 7.

Holzräder! aller Größen, Leiterwagen, eigenes Fabrikat, billig. Weidlich, Brunnenstraße 96. 107L*

Pfandleihhaus, Hermannplatz 6. Massenauswahl! Pelzsachen! Skunkskragen, Skunksmuffen, Alaskafüchse, Rotfüchse, neue Herrenpaletots, Herrenanzüge, Teppichverkauf, Uhrenverkauf. Passende Festgeschenke! 101K*

Federbetten, Inlette, sauber gewaschen, teils wie neu, neue Füllung nach Wunsch, alle Preislagen, günstig und bequem. Krohn, Brunnenstraße 171. 14K*

Leiterwagen, Kastenwagen, Karren liefert billig. Großes Lager. Wagner, Köpenickerstraße 71. 121K*

Skunksholas, Muffen, Marder, Nerz, Alaska-, Blau- und Kreuzfüchse, Herren-Gehpelze, Wagen-, Reisepelze, Herren-Sportpelze, jetzt sehr billig. — Ferner in Lombard gewesene Uhren, Ringe, Brillanten, silberne Taschen, bekannt billig. Beleihung jeder Wertsache im Leihhaus Moritzplatz 58a. K150/1

Pelzwaren und Muffen in Kreuzfuchs sowie Weiß-, Blau-, Silber- und Alaskafüchse, ferner Skunks, Marder, Iltisse. Ohne jeden Zwischenhandel in meiner Werkstatt. Beer, Köllnischer Fischmarkt 1, zwischen Breitestraße und Städtischer Sparkasse. Reparaturen schnell und preiswert. 151K*

Tuchjacke, neu, Größe 42, verkauft Rauchbach, Goldaperstraße 9a. 3806b*

Leihhaus Blücherstraße 18. Hohe Beleihung, Verkauf von Brillanten, Silbertaschen, goldene, silberne Uhren, Armbanduhren, Ketten, Ankauf jeder Wertsache. 156K*

Teppichverkauf, Diwandecken, Tüllbettdecken, Tischdecken, Steppdecken, Federbetten, Portieren, Stores, Läufer, allerhand Wirtschaftssachen preiswert. Herzig, Zehdenickerstraße 15 (Rosenthaler Tor). 191K*

Elegante Kostüme, Damenmäntel, Damenulster, Damenröcke, Blusen, Herrenanzüge, Burschenanzüge, Winterpaletots, Ulster, Pelzsachen. Löwenthal, Neukölln, Berlinerstr. 41. 12K*

Nähmaschinen! Singerbobbin, Adler, Schnellnäher, kleine, große, wie neu, billig. Reparaturen prompt. Kastroch, Kottbuserdamm 6, vorn hochparterre. 63K*

Pelzwaren! Wollen Sie Pelzwaren noch billig kaufen, müssen Sie in den „Blauen Basar" laufen, Kaiser-Wilhelm-Straße 16, am Bahnhof Alexanderplatz. 86K*

Pelzwaren billiger! Skunkskragen, Skunksmuffen, Marderkragen, Mardermuffen, Iltiskragen, Iltismuffen, Nerzkragen, Nerzmuffen, Bisamkragen, Bisammuffen, Sealbisamkragen, Sealbisammuffen, Alaskakragen, Alaskamuffen, Blaufuchskragen, Blaufuchsmuffen, Kreuzfuchskragen, Kreuzfuchsmuffen, Rotfuchskragen, Rotfuchsmuffen, Feekragen, Feemuffen, Australopossum, Persianergarnitur, Skunkskaningarnitur, Pelzpelerinen, echte Pelzgarnituren, Fuchsfassons, auf Seide gearbeitet, von Mark 98,50 an. Felle zum Aussuchen, schwarz und farbig, von Mark 3,— und 9,75 an. Verkauf sämtlicher Pelzwaren mit hoher Rabattermäßigung. Wegnerleihhaus, Potsdamerstraße 43. 106K*

Leihhaus Rosenthaler Tor, Linienstraße 203/4, Ecke Rosenthalerstraße, nur 1 Treppe, kaufen Sie Pelzkragen, Muffen, Skunks, Nerz, Alaska, Blaufüchse und alle anderen Pelzarten, Taschenuhren, Brillanten, Silbertaschen, Alpakataschen, neue Herrengarderobe. 140K*

Karbidlampen! Riesenauswahl. Karbid-Verkaufsstelle, Weinmeisterstr. 4. 137/19*

Federhandwagen, Auswahl, Schmiede, Landsbergerstr. 19. 20K*

Leiterhandwagen, jede Größe, Kastenwagen, starke Eisenreifen, gute Holzarbeit, Holzräder, Auswahl. Schmiede, Landsbergerstraße 19. 20K*

Wintermäntel, hochmodern, 140, 165, Plüschmäntel, Sammetmäntel, hochmoderne Kostüme 195—225 Mark, elegante Seidenkleider, Samtkleider, Wollkleider, hochschicke Wollröcke, Seidenröcke, Spitzenblusen 26 bis 28 Mark, zurückgesetzte Pelzmäntel, echte Pelz-Garnituren, Gelegenheitskäufe. Michaelis, Mauerstraße 80, eine Treppe, gegenüber Krausenstraße. 136/8*

Pelz, neu, Biberkragen, für Fahrt und Jagd, verkauft umständehalber 350 Mark Hechenleitner, Calvinstraße 20, parterre, Bahnhof Bellevue. 138/6

Waschmaschine, fast neu, verkäuflich bei Caspary, Stromstraße 29, Hof parterre, von 9 bis 11. 138/5

Möbel

Gefunden! haben Brautleute, daß man durch reellen Möbeleinkauf viel Geld spart! Ich empfehle meine enormen Vorräte gediegenster Speise-, Herren-, Schlafzimmer, Küchen, Polster- und Ergänzungsmöbel zu niedrigen Preisen. Ständig Gelegenheitskäufe! Besichtigung führt zum Kauf! „Berliner Möbelhaus" W. Hirschowitz, im Südosten, Skalitzerstraße 25. 146K*

Möbel-Kalb liefert in großer Auswahl komplette Wohnungs-Einrichtungen sowie reizende moderne Küchen bei bequemer An- und Abzahlung. Kalb, Elsasserstraße 44, am Oranienburger Tor. 135K*

Möbelkredit an jedermann. Kleinste Anzahlung, bequemste Abzahlung, größte Rücksicht. Einzelne Möbelstücke gebe bereitwilligst ab. Liefere auch nach auswärts. Landwehr, Müllerstraße 7, eine Treppe. 141K*

Speisezimmer, Dunkeleiche, Friedensarbeit, besterhalten, Büfett, Sofa mit Umbau, Auszugtisch, Schreibtisch, Lederstühle 3000,—, Nußbaum-Schlafzimmer 1750,—. Lombardhaus, Alte Jakobstraße 93. 12K*

Möbel-Groß, Große Frankfurter Straße 141, zweites Geschäft: Invalidenstraße 5, Ecke Ackerstraße, liefert stets zu billigen Preisen gute Möbel gegen bar oder bequeme Teilzahlung. Kriegsbeschädigte erhalten Rabatt. Anzeige mitbringen. Wert 5 Mark. 142K*

Möbelverkauf. Komplette Wohnungseinrichtungen, Einzelmöbel, moderne Küchen. Große Auswahl. Teilzahlung gestattet. Möbelhaus Luisenstadt, Köpenickerstr. 77/78, Ecke Brückenstraße, nahe Jannowitzbrücke. 86K*

Möbel-Cohn, im Osten, Große Frankfurterstraße 58 (5 Minuten vom Alexanderplatz), im Norden Badstraße 47/48, liefert auf Kredit an jedermann bei kleinster An- und Abzahlung ganze Wohnungseinrichtungen und einzelne Möbelstücke sowie farbige Küchen-Einrichtungen in bester Ausführung. Besichtigung meiner Möbel ohne jeden Kaufzwang gern gestattet. Kriegsanleihe und Sparkassenbücher nehme gern als Anzahlung. Größte Rücksicht bei Krankheit und Arbeitslosigkeit. Lieferung frei Haus. Liefere auch nach auswärts. 166K*

Chaiselongues 90,— an, englische Bettstellen, Patentmatratzen, Auflagematratzen. Tapezierer Walter, Stargarderstraße 18. 158K*

Möbelgeschäft, 38 Jahre bestehend, verkauft jetzt Belle-Alliancestraße 14a noch zu billigen Preisen, solange Vorrat reicht, Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer, moderne Küchen. Speisezimmer, Eiche, 1350,—, Schlafzimmer 950,—, Küchen 380,—, einzelne Aufkleideschränke, Ruhebetten, Bettstellen, Tische, Trumeaus, Teppiche, Kronen spottbillig, verliehen gewesene, zurückgesetzte Möbel bedeutend unterm Preis. Sicheren Leuten Zahlungserleichterung. 38K*

Teilzahlung Stuben- und Kücheneinrichtung, Anzahlung 500, Wochenraten 15, auch Einzelmöbel. Möbelschau, Brunnenstraße 160, Eingang Anklamerstraße. 256/40*

Herumgesprochen haben sich unsere billigen Preise. Eichene Eßzimmer 945—7120, Schlafzimmer 758—6850, eichene Herrenzimmer 902—6800, echtfurnierte Wohnzimmer 738 an, Küchen 567—1452. Qualitätsarbeit. Viel Friedensmaterial. Auch Einzelmöbel. Lieferung eigene Gespanne. Auch außerhalb franko. Höffners Möbelhäuser, Veteranenstraße 13—13 (verlängerte Invalidenstraße). 256/6*

Bettstellen 75, Tische 25, Stühle 8, Sofas, Sessel, Kleiderschränke, Chaiselongues, Spiegel 25, Bettvorleger 3, Waschtoiletten, Nachttische, Küche 110, Stehleiter 8, Schreibtische, Kinderpult 35, Kommoden, Trumeaus verkauft Lombardhaus, Alte Schönhauserstraße 20. 128K*

Salon mit prachtvoller Polstergarnitur verkauft für 1050 Lombardhaus, Alte Schönhauserstraße 20. 128K*

Küche, große, vornehme Anrichteküche, prima Arbeit, verkauft billig Neumann, Tischlermeister, Crossenerstraße 15, vorn IV. 3898b

Nußbaum-Herrenschreibtisch, Kleiderspind, Wäschespind, Plüschsofa, Ruhebett, 2 Nachttische, Tische, Stühle, Paneelbrett, Kinderschul-Schreibtisch, 2 Bettstellen, Matratzen verkauft Merkel, Urbanstraße 65. 138/9

Möbel zu verkaufen bei Hager, Greifswalderstr. 228a, vorn III. †181

Musikinstrumente

Pianinos, ganz besonders günstige Gelegenheiten, 950,00 aufwärts, Schwechtenpianos, Bielepianos, Duysenpianos, Quandtpianos, Spathepianos, Woltenhauerpianos, Bechsteinflügel, Blüthnerflügel, Duysenflügel, Irmlerflügel, Schleipflügel, Gebauhrflügel. Krüger, Neue Königstraße 31 (Alexanderplatz). 229K*

Pianos auf Teilzahlung und zur Miete. Pianohandlung, Gödenstraße 10a. 51K*

Piano, elegantes, Nußbaumpiano, schwarzes, 1250,—, Klavier 475,—, Stutzflügel, schwarzer, 1800,—, verkauft Ernst, Oranienstraße 166, III. 158K*

Patentharmonium 195,— (auch ohne Notenkenntnisse sofort spielbar), Salonharmonium mit eingebautem Spielapparat 850,—, Konzertharmonium 875,— verkauft Ernst, Oranienstraße 166, III. 1582

Mandoline, Laute, Gitarre, Wandermandoline 45,—, erstklassige 85,—, Künstlerlaute 125,—, Unterricht 8,— Monatshonorar (zehnstündige Schnellkurse), Konzertgeige mit Etui 65,—, Künstlervioline 125,—, Gitarrzither mit Unterlegnoten 38,— (Ladenpreis zirka 60,—) verkauft Ernst, Oranienstraße 166, III. 158K*

Trichterlose Prachtgrammophone verkauft preiswert Drews, Schliemannstraße 19. 137/11*

Fahrräder

Friedenspreise! Friedensware. Hunderte gebrauchter Fahrräder aller Gattungen, sowie Rennmaschinen, Beiträder, auch Ersatzbereifung. 50,—, 60,—, 70,—. Fahrradlager, Weberstraße 42. 80K

Kaufgesuche

Bürgerliches Restaurant zu kaufen gesucht. Nachweisbar gute Existenz. Vermittler verbeten. Dannenberg, Memelerstraße 68. 3825b

Fahrräder, Decken, kauft Schwandke, Linienstraße 19. 125/8*

Platinabfälle, per Gramm bis 7,80 Mark, Ketten, Ringe, Bestecke, Uhren, Tafelaufsätze, Tressen, photographische Rückstände, Papiere, Glühstrumpfasche, alte Zahngebisse, salpetersaures Silber, deren Rückstände und Gekrätze, Film- und Schildpattabfälle usw. kauft Platin- und Silberschmelzerei Broh, Berlin, Köpenickerstraße 29. Telephon: Moritzplatz 3476. Eigene Schmelze, direkte Verwertung. Geschäftszeit von 9—1 und 3—6 Uhr. 171*

Lacke, Bleiweiß und andere Malerartikel kaufen jeden Posten gegen Barzahlung Deutsche Lack- und Farben-Industrie, Gneisenaustraße 5 (Kollendorf 2379.) *

Wertpapiere, Zinsscheine, Hypotheken, Sparbücher, Erbschaften, Lebenspolicen kauft, beleiht vorspesenfrei. (Sofortige Geldauszahlung.) Deutsche Kreditkasse, Prinzenstr. 54 (Moritzplatz). 1K*

Film- und Zelluloidabfälle alte Wachswalzen, Schallplatten, Hartgummi usw. (Flaschen nur bei Lieferung ins Haus) kauft zu höchsten Preisen Matthäus, Berlin, Alte Leipzigerstraße 21. 176K*

Platinabfälle! Gramm bis 7,80! Zahngebisse! Ketten! Ringe! Militärtressen! Glühstrumpfasche! Filmabfälle! höchstzahlend. Schmelzerei, Metall-Einkaufsbureau, Weberstr. 31. Telephon Alexander 4243. 261*

Borax, Wachse, Bleiweiß, Terpentinersatz, sämtliche Lacke, Emaillelacke und ähnliches kauft ständig, höchste Preise zahlend, Wolter, Thaerstraße 6. 191K*

Wachswalzen. Schallplatten — Diktierwalzen — auch zerbrochene große, per Stück bis 1,20 Mark. Zelluloidabfall — Platinabfall, Gramm 7,70 M. Holzbrandstifte. Zahngebisse, auch zerbrochene. Salpetersaures Silber. Hartgummiabfall — Glühstrumpfasche kauft jeden Posten Metallschmelze, Alte Jakobstraße 188 (Ecke Hollmannstraße). 260K*

Werkzeuge, elektrische Materialien, Apparate, Motore bis 1,9 P. S. und dergleichen kauft ständig Elektromechanik „Centrum", Berlin C. 25, Kurzestraße 18 (Alexanderplatz). Telephon: Alexander 4782. 134/9*

Unterricht

Englischen Unterricht für Anfänger und Fortgeschrittene, sowie deutsche und französische Stunden erteilt G. Swienty, Charlottenburg, Stuttgarterplatz 9, Gartenhaus IV. *

Tanzschule Friedrich, Michaelkirchstraße 39. Täglich Unterricht. 85K*

Kaufmännische Privatschule von Hugo Strahlendorff, Beuthstraße 11, am Spittelmarkt. Lehrpläne unentgeltlich. Unterricht in allen kaufmännischen Fächern sowie in Kurzschrift (Stolze-Schrey), Maschinenschreiben, Schönschreiben, Deutsch, Englisch, Französisch. Anmeldungen jederzeit. 100K*

Mandolinenspiel, Gitarren-, Lautenspiel, Dreimonatskurse, 8,— Monatshonorar (zehnstündige Schnellkurse) Lehrinstrumente billigst. Klavier-, Violin-Schnellkurse. Ernst, Oranienstraße 166, III. 158K*

Kaufmännische Privatschule von Paul Kowalski, Köpenickerstraße 143, am Schlesischen Bahnhof. Gründliche Vorbereitung von Damen und Herren für den kaufmännischen Beruf in Tages- und Abendlehrgängen, auch Englisch, Französisch, Russisch, Polnisch, Deutsch, Schreiben, Kurzschrift, Maschineschreiben, Buchführung. 191K*

Klavierkursus, Erwachsenen Schnellmethode, Monatspreis 5,—. Klavierüben frei. Musikakademie, Oranienstraße 63 (Moritzplatz). 137/17*

Verschiedenes

Dauerwäsche reinigt, verkleinert und repariert Born, Reichenbergerstraße 7. 78K*

Kunststopferei Große Frankfurterstraße 67. 68K*

Darlehn, 6 Prozent Teilrückzahlung, auf Hypothekenbriefe 5 Prozent, gibt Bankverein, Charlottenburg, Wilmersdorfer Straße 163. 40K*

Volkshumorist Henry Balzé, auch Gesellschaft, Berlin, Manteuffelstraße 41. †1*

Pelzsachen werden gut und billig umgearbeitet. Kürschner Billowsky, Sebastianstraße 82. 180/8

Arbeitsmarkt

Stellenangebote

Bürstenmacher, Pecher, Einzieher und Zurichter sucht Köhn, Kommandantenstr. 20/21. 192K*

25 tüchtige Arbeiterinnen auf Kostüme und Paletots verlangt Karl Blöborn, Kottbuserdamm 24. †71*

Straußfeder-Krauserinnen und -Legerinnen finden dauernde Beschäftigung. Gebrüder Nelson, Leipzigerstraße 71/72. 189/9

Bureaureinigung, täglich 2 Stunden morgens, gesucht. Vereinsbureau, Hallesche Str. 1. 3824b*

Für ein Werk in Stettin suchen wir zu sofortigem Antritt:

2 Einrichter, 4 Dreher, 1 Werkzeugdreher, 1 Werkzeugmacher, 1 Anreißer, 1 Maschinenarbeiter, 1 Hobler, 1 Fräser,

ferner:

2 Frauen f. Revolverbänke, **2 Frauen** f. Dreherbänke, **1 Frau** für Hobelbank, **3 Frauen** für Bohrmaschinen.

Angebote und Näheres durch die Industrie-Beratungsstelle. Treuhandgesellschaft f. Technik m. b. H., Berlin, Charlottenburg 4, Mommsenstr. 14 pt. in der Zeit zwischen 5 und 6 Uhr abends. 293K*

Für einen Betrieb in Pasewalk suchen wir **8 Dreher** und bitten um Vorstellung i. d. Zeit zwisch. 5 u. 6 Uhr abds. Industrie-Beratungsstelle. Treuhand-Gesellschaft für Technik m. b. H., Berlin, Charlottenburg 4, Mommsenstraße 14, prt. 295L*

Klempner verl. F. Gerecke, Wassertorstr. 14. 135/20*

Schuhmacher auf Sohlen und Absätze verlangen Elektr. Besohlwerkstätten, Andreasstr. 82.

Tüchtige Tischler auf Sitzmöbel verlangen Lawrenz u. Co., Rominterner Straße 35. *

Tüchtiger Heizer für Fabrikgebäude sofort gesucht. Meldungen mit Zeugnissen bei Pro Domo Treuhand Act.-Ges. für Grundbesitz, Leipziger Straße 23. *

Kratzer auf Alfenide gesucht. Carl Krall, Ritterstr. 46/47.

Gießerei- bezw. Formerlehrlinge sucht die Deutsche Eisengießerei und Maschinenfabrik Berlin-Britz. 2D

Jüng. Bureaudiener zum möglichst sofortigen Antritt suchen Berlin-Neuroder Kunstanstalten A.-G., Berlin W 9, Köthener Str. 28/29.

Zuschneider a. Photorahmen suchen Mack & Moy, Wallstr. 57.

Rohrpostmonteure sucht Rohr- und Seilpostanlagen G. m. b. H. (Mix & Genest) Berlin-Schöneberg. 3828b

Straßenhändler für den Verkauf des **„Vorwärts"** für Berlin und Vororte verlangt Hauptexpedition des „Vorwärts", Lindenstr. 3.

Wächter und Wächterinnen unbescholten, stellt stets ein **Schließgesellschaft,** Tauentzienstr. 1, Eing. Ansbach. St.

Korbmacher f. Ger Geschoßkörbe stellt sofort ein König, Blumenstr. 5.

Geübte Propellertischler sucht Axial-Propellerfabrik. Warschauer Str. 59. 138/4

Junger Bureaubote (in) für Registratur u. Botengänge. Meldungen 9—12 und 4—6. Hochdruck, Blankenfeldestr. 9 II. 161K

Einschaler, Wölber, Steinträger und Bauarbeiter verlangt Hans Zomak, Belonbau, Schöneberg, Wartburgstr. 38. Melden bis 7½ abends. 81K

Portierfrau ohne Anhang gesucht. Warmwasser und Fahrstuhl, für Haus **Hardenbergstr. 39.** Vorstellung 1 Treppe beim Wirt 6—7 Uhr abends. 1D*

Packer mit etwas Tischlerkenntnis gesucht. „Heinzelmännchen" Aktiengesellschaft. Heidestraße 52. 138/11

Dreher die nach Zeichnungen arbeiten, verlangt Theodor Rhatz, Steglitzer Str. 17. 138/10

Tüchtige Hausierer oder Hausiererinnen für flottbegehrten, wirklich leicht verkäuflichen Gebrauchsartikel für alle Plätze sofort gesucht. Angebote unter C 89 Haasenstein & Vogler, Dresden, Wilsdruffer Straße 1. 230/7*

Werkmeister oder Vorarbeiter mit Erfahrung in der Herstellung technischer Fette und Oele (Schmierfette) findet schon jetzt gute, dauernde Friedensstellung. Antritt nach Uebereinkunft. Bewerbungen an Fabrikbesitzer Stahn, Hannover, Brühlstr. 2. *

Erfahrene Dreher sucht Karl Rüttger, Maschinenfabrik, Berlin SO. 16, Melchiorstr. 23. *

Maschinenmeister wird verlangt. Buchdruckerei Erwin Metten, Niederschöneweide, Brückenstr. 26 *

Energische Persönlichkeit, welche selbst mit Hand anlegen muß, zur Beaufsichtigung unseres Transport- und Hofpersonals sucht **Benz & Cie., A.-G.,** Charlottenburg, Salzufer 2—3. 2D

Tüchtige Schlosser verlangt Franz Kuppler, Weißensee, Streustr. 97/99.

Jüngere Plätterinnen für leichte Arbeit sofort verlangt Max Lewin, Kommandantenstraße 20/21.

Kratzerin auf Alfenide gesucht. Carl Krall, Ritterstr. 46/47.

Taschenbatterien Batterielöterinnen Kohlenpresserinnen Bergießerinnen, auch zum Anlernen, verlangt sofort Schmidt & Co., Abt. Sellerstraße 13 Abt. Brunnenstraße 181.

Austrägerinnen für den **„Vorwärts"** werden eingestellt in folgenden Filialen

Berlin: Bärwaldstr. 42. Prinzenstr. 31. Markusstr. 36. Petersburger Platz 4. Lausitzer Platz 14/15. Lindenstraße 3. Wilhelmshavener Straße 48. Greifenhagener Str. 22. Bastianstr. 7. Stolpmann, Westen, Blumenthalstr. 8, H. pt. Immanuelkirchstr. 12, Hof part.
Neukölln: Neckarstr. 2. Siegfriedstr. 28/29.
Schöneberg: Meininger Straße 9.
Charlottenburg: Sesenheimer Str. 1.
Reinickendorf-O., Provinzstr. 56 oder Kamekestraße 12 bei Gursch.
Steglitz: Bernsee. Mommsenstr. 59.
Wilmersdorf: Wilhelmsaue 27 bei Schubert.
Ober-Schöneweide: Paul, Mathildenstraße 5.
Falkenberg: Salzmann, Gartenstadtstr. 10, für Alt-Glienicke.
Lichtenberg: Wartenberg-Straße 1 und Alt-Boxhagen 66.
Treptow: Gramenz, Kiefholzstr. 412.
Friedrichshagen: Cöpenicker Str. 18
Weißensee: Berliner Allee 11 bei Wasilowski.

Meldezeit von 11 bis 1½ Uhr und 4½ bis 7 Uhr.

Tüchtige Dreher für Spitzenbänke u. Kopfbänke werden sofort eingestellt. 325L* Riebe Kugellager- u. Werkzeugfabrik, G. m. b. H., Berlin-Weißensee, Riebestr., Abt. Großmaschinenbau

Tüchtige Schlosser, Spitzen-Dreher, Kopf-Bank-Dreher, Karussel-Dreher werden gesucht. 326L* Riebe Kugellager- u. Werkzeugfabrik, G. m. b. H., Berlin-Weißensee, Riebestr., Abt. Großmaschinenbau

1 Revisor für allgemeinen Maschinenbau wird gesucht. Riebe, Kugellager- u. Werkzeug-Fabrik, G. m. b. H., Berlin-Weißensee, Riebestraße, Abt. Großmaschinenbau. 3082*

Tüchtige **Automobilreparaturen-Schlosser** stellt sofort ein Loeb-Werke Aktiengesellschaft, Berlin-Hohenschönhausen. 1132*

Tüchtige Dreher, Horizontalbohrer und Hobler werden sofort eingestellt. Loeb-Werke Aktiengesellschaft, Charlottenburg, Fritschestraße 27/28. 1132*

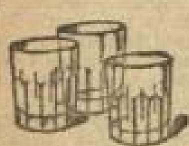
Steindruck-Maschinenmeister sofort gesucht. 3831b* Berliner Musikaliendruckerei, Lindenstr. 16-17.

Tücht. Schachtmeister mit 25—30 Mann für auswärtige Bauten sofort gesucht. 3829b Held & Francke Aktienges., Berlin SO 16, Am Köllnischen Park 1.

Orthopädiemechaniker zum Werkstattleiter per sofort gesucht. 3830b **A. Schröder & Co.,** Berlin, Ziegelstr. 3.

A. Jandorf & Co.

Belle-Alliance-Strasse Gr. Frankfurter Strasse Brunnen Strasse Kottbuser Damm Wilmersdorfer Strasse



2 Honiggläser mit Deckel 95 Pf.

3 Wassergläser .... 95 Pf.

3 Likörgläser auf Fuss .... 95 Pf.

3 Likörbecher mit Goldrand 95 Pf.

1 Aschbecher schwer. Pressmuster...... 95 Pf.

1 Schöpflöffel Emaille.... 95 Pf.

1 Butterdose verschiedene Muster ...... 95 Pf.

2 Eisschälchen auf Füsschen 95 Pf.

1 Senftopf Pressmuster.... 95 Pf.

1 Kompottschale verschiedene Formen 95 Pf.

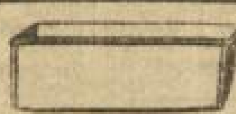
2 Hyazintengläser weiss od. bunt 95 Pf.

Weiss Porzellan

3 Obertassen .... 95 Pf.
10 Untertassen .... 95 Pf.
2 Abendbrotteller .... 95 Pf.
3 Kuchenteller .... 95 Pf.

Bunt Porzellan

2 Kaffeebecher mit Kinderbildern ... 95 Pf.
1 Hyazintentopf mit Goldrand .... 95 Pf.
1 Kindertasse mit Untertasse und Schrift .... 95 Pf.



1 Königskuchenform .... 95 Pf.

1 Tasse Porzellan mit Untertasse massiv 95 Pf.

1 Milchtopf Porzellan, in verschieden. Formen 95 Pf.

6 Eierbecher Porzellan.... 95 Pf.

Wirtschaftsartikel

1 Esslöffel .... 95 Pf.
1 Essgabel .... 95 Pf.
2 Teelöffel .... 95 Pf.
1 Nagelbürste .... 95 Pf.
1 Zahnbürste .... 95 Pf.
1 Abstäuber .... 95 Pf.
1 Frühstücksbrett Ahornholz 95 Pf.
1 Scheuerbürste .... 95 Pf.
1 Schneeschläger .... 95 Pf.
1 Dose Messerputzschmirgel 95 Pf.

1 Kuchenteller 95 Pf.

2 Kaffeebecher weiss oder bunt..... 95 Pf.

Schreibwaren

1 Briefblock .... 95 Pf.
50 Hanf-Umschläge...... 95 Pf.
2 Mappen gutes Briefpapier mit Umschlägen .... 95 Pf.
25 Kartenbriefe mit Einlage 95 Pf.
100 Postkarten m. od. ohne Feldpost .. 95 Pf.
50 Papier Mundtücher . 95 Pf.
100 Bogen Butterbrotpapier 95 Pf.
25 Berliner Ansichtskarten . 95 Pf.
1 Tuschkasten mit guten Farben 95 Pf.

Steingut

1 Tasse mit Untertasse und Rand .... 95 Pf.
3 Kinderteller tief oder flach 95 Pf.
2 grosse Obertassen ... 95 Pf.
2 Abendbrotteller .... 95 Pf.

Emaille

1 Schaumlöffel .... 95 Pf.
1 Trinkbecher .... 95 Pf.
1 Topfdeckel .... 95 Pf.

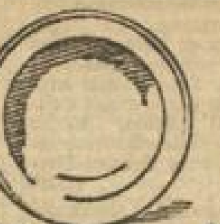
2 Tassen mit Untertassen.. 95 Pf.

1 Milchtopf Porzellan mit Kantenverzierung 95 Pf.

1 Tasse Porzellan, mit Untertasse und Rand ... 95 Pf.

1 Kaffeebecher Porzellan mit reicher Kantenverzierung 95 Pf.

1 Blumenvase Porzellan, mit Verzierung und Goldrand......... 95 Pf.



1 Essteller weiss, Emaille 95 Pf.

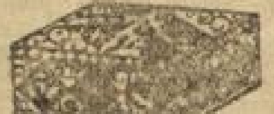
3 Backförmchen 95 Pf.

1 Vorratsdose mit Ranke. 95 Pf.

2 Leuchter mit Porzellantüllen 95 Pf.

3 Gewürzdosen .... 95 Pf.

1 Reibeisen .... 95 Pf.



1 Gebäckkasten verschied. Muster 95 Pf.

1 Backform .... 95 Pf.

Spielwaren in größter Auswahl

Direktion Max Reinhardt.

Deutsches Theater
7 U.: Der leb. Leichnam.

Kammerspiele
8 Uhr: Eine glückliche Ehe.

Kleines Schauspielhaus
Fasanenstraße 1, Portal 5.
7½ Uhr: Phädra.

Volksbühne
Theater am Bülowplatz.
Direktion Friedrich Kayßler.
7½ Uhr: Kirschgarten.

Lessing-Theater.
Direkt.: Viktor Barnowsky.
7 Uhr: Peer Gynt.
Mittw.: Der Marquis von Keith.

Deutsches Künstler-Theater.
Allabendlich 7½ Uhr:
Nachtbeleuchtung.
Auferstehung.

Dir. C. Meinhard — R. Bernauer.
Theater i. d. Königgrätzerstr.
7½ Uhr: Rosmersholm.

Komödienhaus
¾8 U.: Die tanzende Nymphe.

Berliner Theater
Heute geschlossen!

Casino-Theater.
Lothringer Str. 37. Tägl. ¾8 U.:
Nur noch bis 11. November
der erfolgreiche Possen-Schlager
Man lebt mal wieder!
Dienst., 12. Nov., zum 1. Male:
Die goldene Gans.
Sonnt. 3½: Der Jüngling.

Theater der Friedrichstadt.
Ecke Friedrich- u. Linienstr.
7½ Uhr. Tägl.: Nord. 8650.
Kaiserplatz 3, 1 Tr.
v. Möllendorff. Georg. L. Holms.
Sonnabend u. Sonntag 3½:
Hänsel u. Gretel im Zauberwald.

National-Theater.
7½ Cöpenicker Str. 68. 7½
Der große
Operettenerfolg!
Prinzenliebe.
Sonnt. 3½: Studentenliebchen.

Reichshallen-Theater.
Allabendlich 7½ Uhr und
Sonntag nachmittags 3 Uhr:
Stettiner Sänger.
Nachmittags ermäß. Preise!

Wann spielt Ihr Stammkino den
politischen Großfilm der Stunde?
Ferdinand Lassalle
Des Volkstribunen Glück und Ende
Ein Kampf um Liebe, Vaterland und Freiheit.

Theater für Dienstag, 5. November.

Central-Theater
7½ Uhr: Die Rose von Stambul.

Deutsches Opernhaus
6½ Uhr: Lohengrin.

Friedrich-Wilhelmst. Theater
7½ Uhr: Hannerl.

Kleines Theater
8 Uhr: Alt-Nürnberg.

Komische Oper
7½ U.: Schwarzwaldmädel.

Lustspielhaus
7¾ Uhr: Die spanische Fliege.

Metropol-Theater
7 U. 10: Die Faschingsfee

Neues Operettenhaus
7½ Uhr: Das süße Mädel.

Palast-Theater
7½ Uhr: Der Stralauer Fischzug.

Residenz-Theater
7½ Uhr: Lilli Grün.

Schiller-Th. Charl.
7½ Uhr: Hamlet.

Thalia-Theater
7½: Unter der blühenden Linde.
Mittwoch 3½ Uhr: Die Reise ins Schlaraffenland.

Theater am Nollendorfplatz
7 Uhr:

Theater des Westens
7½ Uhr: Die lustige Witwe
mit Guido Thielscher.

Wallner-Theater
7½ Uhr Graf Habenichts.

Trianon-Theater
Bhf. Friedrichstr. Ztr. 4927, 2991
Täglich acht Uhr:
Der gute Ruf
von Hermann Sudermann.
Ida Wüst. Bruno Kastner.
Emma Dehner. Hugo Flink.
Gonia. Schönfeld. Teilen.
Mittw. 4: Hänsel und Gretel.
Donnerstag 4: Rotkäppchen.
Freitag 4: Schneewittchen.
Sonnab. 4: Hänsel und Gretel.
Sonntag 4: Johannisfeuer.

Circus
Busch
Tägl. 7½. Sonnt. 3½ u. 7½
Zoolog. Potpourri.
Katzensprung aus der Zirkuskuppel.
3 Verna, beste Drahtseilarbeit.
Die Gärtnerin
mit ihren Blumenpferden,
in der hohen Schule ger.
von Frl. Adele Althoff.
Corty - Althoffs neue Freiheitsdressuren.

8¾ Uhr **Oberon.** Phantastisch. Wasser-Pant. 8¾ Uhr

Apollo
Friedrichstr. 218
Dir.: James Klein.
7½, Sonnt. 3½ u. 7½
Die Welt geht unter!
Große Varieté-Ausstattungsschau in vielen Bildern mit
Senta Söneland
Ernst Lubitsch
usw.
Sonnt. 3½ Uhr jeder Erwachs. 1 Kind frei!

Admiralspalast.
Die Prinzessin von Tragant.
Wer ist die Schönste?
Sajdah.
7½ Uhr.

Rose-Theater.
7½ Uhr: Gastsp. d. Friedr.-Wilhelmstädt. Theaters:
Das Dreimäderlhaus.

Walhalla-Theater.
7½ Uhr:
August der Starke.

Wintergarten
Henry Bender
Gian Kolbe
Otto Röhr
Humorist am Flügel
sowie der
Große bunte
November-Spielplan
12 Kunstkräfte 12

Kükük
Lichtspiele
Große Frankfurter Str. 28,
a. d. Andreasstraße.
Wanda Treumann
... und es kam, wie es kommen mußte.
Trag. ein. Gefallenen.
Theodor Loos
in Robin Morris.
Anfang 5 Uhr.

Flammberg.
Der Feilenhauer.
Fichtelgebirgsroman aus den Tagen der Königin Luise. 4 bis 6 Tausd. Geb. 7 M. Das Buch legt niemand unbefriedigt aus der Hand. Verlag G. Kohler. Wunsiedel (Bay.) 230/18

Ferdinand Lassalle
Des Volkstribunen Glück und Ende – Ein Kampf um Liebe, Vaterland und Freiheit
Der politische Großfilm der Stunde
läuft diese Woche
U.T Weinbergsweg
U.T Moritzplatz
Anfangszeiten 5½ und 8½ Uhr
Sonntags 3½, 5½ und 8 Uhr

Gute Instrumente.
Spielt jede Platte.
Populäre Preise.
Instrumente von Mk. 150 an aufwärts werden ohne Kaufzwang vorgespielt.
Grammophon-Spezialhaus G.m.b.H.
Berlin W. 8.
Friedrichstr. 189

Kaffee
Zielka
(Equitable)
Friedrichstr. 59/60 Ecke Leipzigerstr.
Konzert. Kabarett
7 Anfang 7
Gussy Holl
Robert Steidl
Mieze Hausmann
und die übrigen Attraktionen.
Täglich von 4 Uhr ab:
Gr. Nachmittagskonzert
Dirigent Paul Kurz aus Wien.
Rosendiele – 50 Billards

Ungeahnte Erwerbs-Möglichkeiten
bietet die nächste Zukunft. Eine tiefgreifende Änderung unseres gesamten Wirtschaftslebens, ein gewaltiger Aufschwung unserer Industrie u. des Handels steht bevor, und es werden überall
geschulte Kräfte gesucht
sein. Angehörige technischer Berufe u. Handwerker [illegible] ihre Kenntnisse und Fertigkeiten der kommenden Zeit anpassen, um teilzunehmen an den Erfolgen, die naturgemäß das Ergebnis des gewaltigen Umschwungs sein müssen. Das beste Mittel, rasch und gründlich, ohne Lehrer, durch einfachen Selbstunterricht eine gründliche Ausbildung in technischen Wissenschaften zu erwerben, sind die technischen Selbstunterrichtswerke „System Karnack-Hachfeld". 50 S. starke Broschüre kostenlos.
Bonness & Hachfeld, Potsdam
Postfach 167

Einjährigen-Anst. Dr. Fadelmann
Bln. W, Hohenzollerndamm 198.

Trauer-Bekleidung
für Damen und Mädchen.
Stets wohlausgestattete moderne Lager.
Oskar Wollburg
Brunnenstr. 56 u. 57
Begründet 1856.

Groß-Berlin

Wohnungsfrage in Spandau.

Zu dem Artikel „Wie steht es mit der Wohnungsfürsorge in Groß-Berlin?" in der Freitagnummer des „Vorwärts" erhalten wir vom Spandauer Magistrat nachstehende Zuschrift:

Die Stadt Spandau mit ihrer großen Arbeiterbevölkerung hat allerdings Ursache zur Wohnungsfürsorge und hat sie auch ausgeübt. Vor dem Kriege hat Spandau der Charlottenburger Baugenossenschaft für eine Hypothek von 1 Million Mark auf einer Häusergruppe im Spandauer Stadtteile Siemensstadt Bürgschaft geleistet, und hat derselben Baugenossenschaft auf eine weitere Häusergruppe in Spandau drei Hypotheken von zusammen 757 000 Mark gegeben.

Durch den Krieg ist infolge Neueinstellung von etwa 70 000 Rüstungsarbeitern in Spandau das Wohnungsbedürfnis ganz außerordentlich gestiegen. Die Stadtgemeinde Spandau war außerstande, das Bedürfnis zu befriedigen.

Während des Krieges hat die Stadt alle Wohnungsgelegenheiten, die nach baupolizeilichen Vorschriften unstatthaft waren, widerruflich zugelassen, wenn sie sonst polizeilich unbedenklich waren. Sie hat sich in öffentlicher Bekanntmachung bereit erklärt, Hauseigentümer, die derartige Wohngelegenheiten einrichten wollten, mit Geldmitteln zu unterstützen. Sie hat während des Krieges 25 Kleinwohnungen im Flachbau für 2 756 000 M. und 92 Kleinwohnungen im Hochbau für 893 000 M. fertiggestellt. Sie wird in nächster Zeit den Bau von 400 Kleinwohnungen im Hochbau beginnen; sechs Millionen Mauersteine stehen bereits auf der Baustelle. Sie hat eine Polizeiverordnung betr. den Bau von bewohnbaren Gartenhäuschen an unregulierten Straßen zur Genehmigung eingereicht. Sie hat der neugebildeten Baugenossenschaft „Eigenheim" billiges Baugelände zum Bau angeboten. Sie plant mit den Siemens-Gesellschaften in dem Spandauer Stadtteile Siemensstadt die Errichtung einer umfangreichen Kleinhaussiedlung. Sie baut zurzeit 26 Holzhäuser mit 106 Kleinwohnungen, die etwa 1 400 000 M. kosten werden und die ausschließlich zur Aufnahme der Familien der aus dem Kriege heimkehrenden Krieger bestimmt sind.

Die Stadt Spandau wird das Wohnungsbedürfnis weiterhin prüfen und sich um so ernstlicher mit der Frage beschäftigen, als die Aussicht besteht, daß in der Rüstungsindustrie große Aenderungen zu erwarten sind. Jedenfalls glaubt sie bisher weder kurzsichtig noch unsozial gehandelt zu haben. Was haben die anderen Gemeinden getan?

Soweit die Zuschrift des Spandauer Magistrats. Unverständlich bleibt uns, warum Spandau, wenn es schon in der Praxis die Wohnungsfrage anerkannt hat, sich beharrlich weigert, dem zu schaffenden Wohnungsverband beizutreten. Solange Spandau bei dieser Weigerung beharrt, wird auch die Meinung bestehen bleiben, daß die Stadt einer allgemeinen Regelung der Wohnungsfrage in Groß-Berlin aus dem Wege gehen will.

Kein Medizinaldirektor und kein Verkehrsstadtrat.

Die Berliner Stadtverordnetenversammlung hatte im September den Magistrat ersucht, der Frage der Wiederherstellung der Direktorstelle im Medizinalrat der Stadt Berlin näher zu treten. Der Magistrat teilt nun der Versammlung mit, daß er mit Rücksicht auf die Kriegsverhältnisse den jetzigen Zeitpunkt als nicht geeignet ansehe, die Stelle auszuschreiben.

Ferner teilt der Magistrat der Stadtverordnetenversammlung mit, daß bei der derzeitigen Sachlage im Verkehrswesen — das zum größten Teil der Zuständigkeit des Zweckverbandes Groß-Berlin unterliegt — die Schaffung einer neuen besoldeten Stadtratstelle, die schon 1916 beschlossen worden war, erheblichen Bedenken begegnet und daß der Magistrat deshalb von einer Vermehrung der Magistratsmitglieder Abstand zu nehmen bittet. Er ersucht vielmehr, der Aufhebung des Gemeindebeschlusses vom 30. Juni 1916 betr. Schaffung einer neuen Stadtratstelle zuzustimmen.

Zu wenig Nährmittel.

Die Reichsstelle für Nährmittel gibt ihren Verteilungsplan bekannt, nach dem in der Zeit vom 16. Oktober bis 15. Dezember nur ¼ des Nährmittelsolls an die Kommunalverbände verteilt werden wird, und zwar sind die Zuweisungen in erster Linie für Kranke und Kinder bestimmt. Die Reichsstelle übersieht bei dieser Verfügung leider ganz, daß der Gesundheitszustand eines großen Teiles in der Bevölkerung nicht ein derartiger ist, daß man sie ausschließlich auf Kohl und Kartoffeln verweisen könnte. Der Trost, daß für Kranke Nährmittel angewiesen werden, besagt gar nichts, denn jedermann weiß, wie langsam die Bewilligung erfolgt und mit wie zahlreichen Schwierigkeiten sie verknüpft zu sein pflegt. Deshalb muß der Plan geändert werden und eine reichlichere allgemeine Verteilung erfolgen, damit für Fälle der Not in jedem Haushalt ein gewisser Vorrat an Nährmitteln vorhanden ist.

Käseverteilung. Bis Sonnabend, den 9. November, wird an diejenigen Kunden, die in den Speisefettkundenlisten der in den Bezirken der 165., 173., 188., 189., 207. und 241. Brotkommission gelegenen Geschäfte eingetragen sind, pro Kopf 125 Gramm Käse verteilt.

Spät kommt ihr ... Vor einigen Tagen wiesen wir darauf hin, daß die Militärverwaltung, die jetzt sogar Berliner Schulgebäude als Lazarette benutzen will, merkwürdigerweise noch immer nicht die zahlreichen Schlösser in Berlin und Umgegend für diese Zwecke in Anspruch genommen hat. Jetzt wird mitgeteilt, daß eine Anzahl königlicher Schlösser und Gebäude, die der Hofverwaltung unterstellt sind, in Lazarette umgewandelt werden und den Verwundeten aus den besetzten Gebieten Unterkunft gewähren sollen.

Der Verkehr mit Oesterreich. Der Personenverkehr über die sächsisch-österreichischen Uebergangsstationen wird noch in beiden Richtungen aufrechterhalten. Er war nur teilweise kurze Zeit unterbrochen worden. Der Güterverkehr mit den auf österreichischem Gebiete liegenden sächsischen Stationen ist nicht aufgehoben, der Güterverkehr in der Richtung aus Deutschland nach Stationen jenseits der sächsischen Betriebsgrenzen dagegen bis auf weiteres gesperrt. In der Gegenrichtung werden Güter, die von den österreichischen Bahnen angebracht werden, übernommen und weiter befördert, doch ist für das tschechoslowakische Gebiet die Ausfuhr und anscheinend auch die Durchfuhr der Güter, namentlich auch der Kohlen, von dem tschechischen Nationalrat verboten worden. Auf den schlesisch-österreichischen Uebergangsstationen bestehen, so viel bekannt, die gleichen Verhältnisse. Güter nach Deutsch-Oesterreich [illegible] Kufstein befördert werden. Es empfiehlt sich, bis der Aufgabe solcher Sendungen Auskunft bei den Güterabfertigungsstellen einzuholen.

„Der Geschäftsspiegel". Durch die neue Gesetzgebung ist auch der kleinste Geschäftsmann gezwungen, Geschäftsbücher zu führen, wenn er sich vor Schaden bewahren will. Das ist für manche dieser kleinen Leute sehr schwer, weil er nicht gelernt hat, wie ein solches Buch angelegt und geführt werden muß. Um hier auszuhelfen, hat der Verlag H. Eichhorn in Düsseldorf unter dem Titel „Der Geschäftsspiegel" ein einfaches und zweckmäßiges Buch angelegt, dessen Führung nicht viel Schreiberei erfordert und deshalb auch nicht allzuviel Zeit in Anspruch nimmt. Es ist gebrauchsfähig eingebunden und reicht für mehrere Jahre aus. Der Preis beträgt 12 M. Zu beziehen ist das Buch von der Buchhandlung Vorwärts, Berlin SW 68, Lindenstr. 3, unter Voreinsendung oder Nachnahme des Betrages. Das Porto beträgt 75 Pfennig.

Der letzte Augenblick

Mittwoch 1 Uhr ist Schluß der Zeichnungsfrist für die 9te Kriegsanleihe!

Darum zeichne unverzüglich, wer noch nicht gezeichnet hat!

Im Zirkus Busch bringt das neue Novemberprogramm wieder viel Interessantes. So zeigten sich die drei Veras als Drahtseilkünstler ersten Ranges, die durch Eleganz und sicheres Spiel imponierten. Sehr drollig war das zoologische Potpourri von Ella Ottavio. Jede drohende Langeweile vertrieben die Spaßmacher Palo und Pipo. Ganz Hervorragendes aber boten Herr und Frau Direktor Corty-Althoff in ihren Dressuren. Zum Schluß wurde die farbenprächtige Pantomime „Oberon" zum 49. Male gegeben.

Für 100 000 Mark Blusen und Kleiderstoffe erbeuteten Einbrecher, die einer großen Blusen- und Kleiderkonfektions-G. m. b. H. in der Kommandantenstraße einen Besuch abstatteten. Die Diebe schnitten in die vom Hofe zu den Geschäftsräumen führende Tür ein Loch, drangen in die Räume ein und rafften alles zusammen, was sie an Blusen und Kleidungsstücken erreichen konnten. Die umfangreiche Beute muß mit einem Wagen fortgeschafft worden sein. Von den Tätern und der gestohlenen Ware ist noch keine Spur gefunden worden.

Wagen und Pferde im Kanal. Vor einem Hause in der Bouchéstraße, die sich vom Treptower Park bis nach dem Neuköllner Schiffahrtskanal hinzieht, hielt Sonntagabend gegen 7 Uhr ein mit zwei Pferden bespannter Kutschwagen des Fuhrherrn Schöne vom Richardplatz. Als in der Nähe Kinder mit Knallerbsen spielten, wurden die Tiere unruhig, während der Kutscher im Hause zu tun hatte. Plötzlich gingen sie durch und rasten die Bouchéstraße hinunter. Sie prallten mit dem Wagen so wuchtig gegen das Kanalgeländer, daß es brach. Im nächsten Augenblick lagen Pferde und Wagen im Wasser. Der Wagen versank sofort in den Fluten. Die Pferde hielten sich schwimmend so hoch, daß sie gerade noch mit den Nüstern aus dem Wasser hervorragten. So mußten sie sich fast eine Stunde lang halten, bis die Feuerwehr herbeikam. Diese rettete noch im letzten Augenblick die wertvollen Tiere. Auch der Wagen wurde dann geborgen. Der aufregende Vorfall lockte eine ungeheure Menschenmenge nach dem Kanal.

Lichtenberg. Lebensmittel. Außer den üblichen Mengen können auf die beiden Abschnitte 76 der gemeinsamen Lebensmittelkarte für Groß-Berlin 1 Pfund Zwiebeln (82 Pf.) entnommen werden, ferner gegen Voranmeldung: auf Abschnitt 70 der gemeinsamen Lebensmittelkarte: 100 Gramm Weizengrieß. In den städtischen Fischhallen und bei den Fischhändlern und Räucherwarengeschäften werden abgegeben: auf Abschnitt 291 E. J. G. K: Frische Fluß- und Seefische; auf Abschnitt 278 E. J. G. K: ½ Pfund Räucherwaren und auf Abschnitt 279 E. J. G. K: Fischkonserven.

Wilmersdorf. Lebensmittel. Um der Einwohnerschaft Gelegenheit zur Einlagerung eines Vorrates zu geben, verteilt der Magistrat in den nächsten Wochen 5 Pfund rote Möhren (16 Pf. je Pfund) auf Abschnitt N der „Bezugskarte für Einzelpersonen" 8. Ausgabe. Die Abgabe geschieht vom 4. November ab in denjenigen Geschäften, in welchen die Bezugsberechtigten in die Kundenliste eingetragen sind.

— **Weihnachtsäpfel.** Mit Rücksicht darauf, daß die Aepfel in diesem Jahre nicht lagerfähig sind, sollen die Weihnachtsäpfel zum großen Teil schon früher zur Verteilung gebracht werden. Es ist Vorsorge getroffen, daß jeder Einwohner im Laufe einiger Wochen Aepfel erhält, und zwar je ein Pfund. Der Verkauf erfolgt auf Abschnitt 77 der Lebensmittelkarte Groß-Berlin, und zwar nach und nach in besonders hierfür vorgesehenen Bezirken. Die Entnahme hat in den Kartoffelbezugsgeschäften zu erfolgen.

Pankow. Lebensmittel. Außer den üblichen Zuteilungen gelangen in dieser Woche in den bekannten Verkaufsstellen zur Verteilung: Auf die allgemeine Lebensmittelkarte: 100 Gramm Suppen oder 2 Suppenwürfel auf Abschnitt 69 und 450 Gramm Marmelade auf Abschnitt 74 und 75 nach Eingang der Ware. Auf die Pankower Lebensmittelkarte: Fischmarinaden an diejenigen Personen, welche auf die Abschnitte 114 und 123 Räucherwaren bisher noch nicht erhalten haben, ferner ein halbes Pfund Karpfen auf Abschnitt 25 an Personen mit den Anfangsbuchstaben S–Z. — Zulage an Personen über 75 Jahre 500 Gramm Haferflocken für den Monat auf Bezugschein. Zulagen für Kinder wie letzte Woche.

— **Unterkleidung für Kriegsbeschädigte.** Der Gemeinde steht eine größere Anzahl Unterbeinden und Unterkleider zur Verfügung, die an bedürftige Kriegsbeschädigte kostenlos abgegeben werden. Entsprechende Anträge sind an die Fürsorgestelle für Kriegsbeschädigte, Breite Str. 21a, zu richten.

Lodz.

131]

Das gelobte Land.

Roman von W. St. Reymont.

„Der Dummkopf, was für eine Schurkerei kann in meinem Gesicht zu lesen sein. Ich hab doch ein gewöhnliches Gesicht, ich seh' doch wie ein 'anständiger Mensch aus, nicht wahr, Karl?"

Er besah sich sorgfältig im Spiegel und versuchte, seinen scharfen, lauernden Zügen einen gutmütigen Ausdruck zu geben.

„Darfst dich nicht wundern, die Geschäfte seines Vaters machen ihm große Sorgen."

„Ich hab' ihm doch einen guten Rat gegeben: den Vater unter Kuratel setzen und eigene Verwaltung in der Fabrik einführen. Er ging nicht darauf ein, obwohl die Töchter und Schwäger es haben wollten. Nur auf diese Weise hätte man etwas retten können."

„Max meint, das Vermögen gehöre dem Vater, der es verschleudern könne, wenn er es wolle."

„Er ist ja viel zu schlau, um wirklich so zu denken, da steckt etwas anderes dahinter."

„Vielleicht auch nicht, jedenfalls ist es nicht sehr angenehm, den eigenen Vater für verrückt zu erklären."

„Ich behaupte doch gar nicht, daß das angenehm ist, der Vater ... das ist eine große Sache, aber die Fabrik und die Geschäfte sind doch auch wert, daß man ihnen etwas opfert ... Was würdest du machen?"

„Ich brauch' mir das nicht zu überlegen, weil mein Vater ja fast gar nichts hat ..."

Moritz lachte lustig auf, doch verstummte er plötzlich und begann sich zum Ausgehen umzuziehen. Er tat es aber sehr langsam, schimpfte auf Matthias, zog sich mehrmals um und probierte ganze Stöße von Krawatten.

„Du ziehst dich ja an wie zu einer Verlobung ...

„Vielleicht gibt's auch eine Verlobung ... vielleicht ..." erwiderte er lächelnd.

Endlich war er fertig und ging zusammen mit Karl hinaus, war aber so verwirrt, daß er noch zweimal umkehrte, um noch etwas zu holen, und die Hände zitterten ihm, als er sich den Kneifer auf die Nase klemmte. Er konnte den Stock kaum festhalten, so zitterte er innerlich, immer wieder entglitt er seinen Händen.

„Du siehst aus, als ob du etwas befürchtetest."

„Nervös bin ich, wahrscheinlich überarbeitet," sagte Moritz ganz leise.

Sie traten zusammen in einen Blumenladen, wo Karl Rosen und Nelken kaufte und sie sofort zu Anka schicken ließ. Er wollte mit den Blumen seine gestrige Brutalität wieder gutmachen.

Moritz ging in sein Kontor in der Piotrkowerstraße, konnte aber nicht arbeiten; er schaute in das Baumwollager herein, gab Rubinroth einige Aufträge, rauchte eine Zigarette nach der anderen und dachte fortwährend an Großglück und an das Geschäft, mit dem er zu ihm gehen wollte.

Hin und wieder schauerte er fieberhaft, griff nach dem Wachsleinenkuvert, in dem er das Geld verwahrt hatte, und beruhigte sich dann gleich. Für einen Augenblick nahm sein Gesicht wieder einen ungezwungenen Ausdruck an, Mut und Energie durchdrangen ihn; er wollte sofort zur Tat schreiten.

In so einem Augenblick entschloß er sich denn auch und ging mutig zu Großglück, aber vor dem Kontor kehrte er wieder um, ging eine Zeitlang die Piotrkowerstraße auf und ab, und hing einem Gedanken nach, der ihm plötzlich in den Sinn gekommen war. Er kaufte einen Strauß der schönsten und teuersten Blumen, ließ sie mit einem sehr kostbaren Bande zusammenbinden, schrieb auf seine Visitenkarte Mela Grünspans Adresse und befahl, die Karte mit abzugeben.

In sein Notizbuch trug er diese Ausgabe in die Rubrik: ‚Privat' ein, strich es aber gleich wieder durch und schrieb drüber ‚Firma', dann ging er, obwohl es noch sehr früh war, in die ‚Kolonie' zum Mittagessen.

„Das muß man sich noch überlegen," entschuldigte er sich vor sich selbst.

Im Eßzimmer räumte man die herumliegenden Handarbeiten auf und deckte den Tisch. Vom Nebenzimmer drang das Gerassel der Nähmaschinen und Stimmengewirr herein.

Die Pensionäre versammelten sich langsam. Zuerst erschien Malinowski und setzte sich leise an die Wand. Er war so abgemagert und traurig, daß Frau Stefani sich zu ihm setzte und fragte:

„Was fehlt Ihnen?"

„Ich bin krank ... krank!"

Er fuhr sich mit den Fingern über die Stirn, seufzte und starrte sie mit den grünen Augen so schmerzhaft an, daß sie verlegen wegging, weil sie nicht wußte, was sie ihm sagen sollte.

Er sprach kein Wort; erst als sich schon alle versammelt hatten und aßen, sagte er leise zu Horn, der sich zu ihm setzte:

„Ich weiß, wo sie wohnt."

„Wer?"

„Sofchka. In Stoki, bei Keßler im Palais ..."

„Sorgst du dich noch um sie?"

„Nein, nein ... ich war nur neugierig, zu wissen, wo sie wohnt," sagte er und verstummte.

„Wissen Sie, meine Herrschaften, daß Großmann, der Schwiegersohn von Grünspan, verhaftet worden ist," fragte Horn.

„Ja, ja, wir wissen es schon. Er wird sich halt ein bißchen ausruhen, nach dem Brand etwas abkühlen."

„Großmann? Ist das der Schwager von der schönen Mela?" fragte neugierig Frau Stefanie.

„Ja. Unlängst ist ihm ein Unglück passiert, die Fabrik ist ihm abgebrannt, armer Mensch! Er hätte sich ja mit der Versicherung getröstet, aber da hatte man ihn schon und marsch ins Loch!"

„Ein Irrtum. Großmann wird heut noch frei!" ließ sich Moritz vernehmen.

„Sie sind immer unschuldig, sie irren sich immer, ein armes Volk, diese Juden ..." spottete ein Gast.

„Reden Sie nur, das fördert die Verdauung, aber warum sagen Sie das eigentlich nicht Ihrem Chef, dem Baruch, glauben Sie vielleicht, daß er ein Edelmann ist?" erwiderte Moritz nachsichtig und amüsierte sich über die Erregung und den Streit, der nach dieser Bemerkung unter den Gästen ausbrach.

Gleich nach dem Essen verabschiedete sich Moritz und ging. Auf der Straße zögerte er wieder und schob den Besuch bei Großglück immer noch etwas hinaus. Krampfhaft wollte er sich an irgendein anderes Geschäft erinnern, das zuerst erledigt werden mußte; Keßler sollte er ja auch noch in einer wichtigen Sache sprechen, und nach Hause mußte er eigentlich auch noch gehen.

Endlich raffte er sich zusammen und betrat das Kontor des Bankiers.

„Der Chef da?" fragte er, Stach Wilczek begrüßend.

„Ja. Seit einigen Tagen schickt er fortwährend nach Ihnen."

„Sind Sie mit Grünspan einig geworden?"

„Erst beim fünfzehnten Tausend sind wir angelangt ..."

(Forts. folgt.)

Charlottenburg. Die Grippe-Epidemie stellt sowohl an die Aerzte, wie auch an die städtische Abteilung für Krankenernährung außerordentlich hohe Anforderungen in bezug auf Ausstellung und Erledigung ärztlicher Zeugnisse zum Bezuge von Zusatznährmitteln. Die Aerzte begegnen oftmals der Ansicht ihrer Patienten, daß diese die erbetene Zulage an Nährmitteln unbedingt erhalten müßten, während die Abteilung für Krankenernährung wiederum die undankbare Aufgabe hat, die vielfachen Anträge mit den geringen verfügbaren Beständen in Einklang zu bringen. Daß hierbei Ablehnungen und Abstriche erfolgen müssen, sowie daß die Lieferung der Nährmittel nur auf einen engbegrenzten Zeitraum gewährt werden kann, ist einleuchtend. Die Aerzte kommen daher vielfach in die unangenehme Lage, die Wünsche des die Nährmittel beantragenden Publikums von vornherein einschränken zu müssen. Das Publikum muß sich darüber klar sein, daß die Wünsche auf Zuteilung von Nährmitteln nur zu einem Teile befriedigt werden können, und daß weder den Aerzten noch der Abteilung für Krankenernährung ein Vorwurf gemacht werden kann, wenn die Zuteilungen in Hinblick auf die geringen Bestände abgelehnt oder verkürzt werden müssen.

Steglitz. Erhöhung der Friedhofsgebühren. Durch Beschluß der letzten Gemeindevertretersitzung wurden folgende Kriegszuschläge zur Friedhofsordnung festgesetzt: Für Herstellung der Gruft; für Aushebung der Fundamentgruben und Herstellung der Fundamente für Denkmäler; für Ausschmückung der Gruft je 50 Proz.; Ausschmückung der Kapelle 50 Proz.; Benutzung der Leichenhalle und der Kapelle für Verstorbene, die außerhalb beigesetzt werden, 100 Proz. (für Einheimische, die auf unserem Friedhofe beigesetzt werden, ist die Benutzung nach wie vor gebührenfrei); Beleuchtung der Kapelle 200 Proz.; Stellung eines Wächters 100 Pro.

Tempelhof. Aus der Gemeindevertretung. Die letzte Sitzung beschäftigte sich mit einem Antrage des Gemeindevorstandes auf Entschädigung an die Beisitzer des Mieteinigungsamts. Der Antrag auf generelle Entschädigung wurde abgelehnt, dagegen ein Antrag des Genossen Ewald auf Entschädigung von entgangenem Arbeitsverdienst angenommen. Für die Erweiterung des Gemeindefriedhofes wurden 35 000 Mark bewilligt. — Der Errichtung einer Säuglingsfürsorgestelle in der Dorfstraße 18 wurde zugestimmt. Neben einem Arzt soll eine Fürsorgeschwester eingestellt werden. Ferner beschloß die Gemeindevertretung eine Beteiligung an der Wohnungsfürsorgegesellschaft „Märkische Heimstätte G. m. b. H." der Provinz Brandenburg und der „Siedlungsgesellschaft G. m. b. H. im Kreise Teltow", sie bewilligte hierfür vorläufig 50 000 M. Genosse Burgemeister führte hierzu aus, daß sich die Tätigkeit der Gemeinde hierin nicht erschöpfen dürfe, vielmehr müsse sie auch selbst schleunigst Schritte unternehmen, um der Wohnungsnot zu begegnen. — In Zukunft soll die schulärztliche Tätigkeit von zwei Aerzten ausgeübt werden. — Zum Schluß lag ein Dringlichkeitsantrag unserer Genossen vor, den aushilfsweise Angestellten eine einmalige Teuerungszulage zu gewähren. Da die Dringlichkeit jedoch von der Gemeindevertretung abgelehnt wurde, so kommt der Antrag erst später zur Verhandlung.

Groß-Berliner Parteinachrichten.

Charlottenburg. Alle Parteigenossen, Vorwärtsleser, Kommunalwähler werden aufgefordert, die heute abend 8 Uhr stattfindende öffentliche Versammlung im Volkshaus, Rosinenstraße 4 (großer Saal) zu besuchen. Genosse Ernst Heilmann spricht über „Frieden und Sozialismus". Genosse S. Katzenstein über „Kommunale Fragen und Kommunalwahl". Freie Aussprache.

Soziales.

Unveränderte Wartezeit für die Altersrente.

Eine für die Altersrentner bedeutungsvolle grundsätzliche Entscheidung hat das Reichsversicherungsamt in einem neueren Revisionsurteil (II a 879/18) gefällt. Danach beträgt trotz Herabsetzung der Altersgrenze für die Altersrente von 70 auf 65 Jahre die Wartezeit für die Altersrente nach § 1278 Nr. 2 der Reichsversicherungsordnung noch wie vor 1200 Beitragswochen. Durch das Gesetz über Renten in der Invalidenversicherung vom 12. Juni 1916, durch das die Altersgrenze für die Altersrente vom vollendeten 70. auf das vollendete 65. Lebensjahr herabgesetzt worden ist, ist die Wartezeit für die Altersrente nicht berührt worden. Das Gesetz selbst kennt keine Vorschrift über die Herabsetzung der Wartezeit von 1200 Beitragswochen auf eine kürzere Beitragszeit. Auch die Entstehungsgeschichte dieses Gesetzes lasse klar erkennen, daß der Gesetzgeber trotz der Herabsetzung der Altersgrenze eine Abkürzung der Wartezeit nicht beabsichtigt hat.

Kriegsteuerungszulage und Demobilmachung.

Man schreibt uns: Die kommenden Ereignisse werfen ihre Schatten voraus. Es ist deshalb keine Minute zu früh, vermeidbare Uebel zu verhindern.

Die heute von den staatlichen und kommunalen Behörden, den großen Werken, Gesellschaften usw., den Beamten, den Arbeitern und Angestellten gewährten Teuerungszulagen sind sozusagen ausnahmslos Kriegsteuerungszulagen. Das gleiche gilt für die schlecht gestellten Pensionäre, von denen die Altpensionäre durch die grundlegende Zurücksetzung noch schlechter gestellt sind als die anderen Pensionäre.

Das Kriegsende bedeutet für alle diese Gruppen den Verlust der Kriegsteuerungszulage. Da die Lebensverhältnisse sich nicht so plötzlich im gleichen Verhältnis verbilligen, so entstehen ganz unhaltbare Zustände, für viele glatte Hungersnot, wenn nicht gesetzliche Gegenmaßregeln getroffen werden. Gesetzliche Maßnahmen sind deshalb unbedingt erforderlich, sogar sehr schnell, da das Kriegsende nicht vorauszusehen ist und vielleicht schon sehr bald eintreten kann. Zu diesem Zeitpunkt muß über bereits Vorsorge getroffen sein.

Eine weitere große Sorge gilt der Demobilmachung und ihren Folgen. Die Demobilmachung wird viel Stellenlosigkeit mit sich bringen. Es dürfte erforderlich sein, zuerst die Beamten und Arbeiter der Verkehrsanstalten, z. B. der Staatsbahnen, Kreisbahnen usw., der Post und Telegraphie, der Schiffahrtslinien, der diesbezüglichen Reparaturwerkstätten bzw. Werften, militärisch zu entlassen, damit ein erhöhter Vollbetrieb zur Bewältigung der Anforderungen der zurückkommenden Heere und des Rücktransportes der Kriegsmaterialien möglich ist. Sodann wären die Arbeiter von Kohlen- und Erzgruben zur Deckung des erhöhten Bedarfs der Bahnen, Schiffe usw. und ihrer Werkstätten, die Bauleute, die Leute aus der Landwirtschaft, ferner, sofern sie selbständig sind oder in offengehaltene Stellen einrücken können, die Kaufleute, Arbeiter, Handwerker usw., Werkbesitzer, von denen nicht zu besorgen ist, daß sie gleich die vorhandene Stellenlosigkeit vermehren, von denen andererseits eine beginnende Friedensarbeit und die Anbahnung einer Anforderung von Menschenkräften zu erwarten ist, baldmöglichst militärisch zu entlassen. Diese Punkte sind selbstverständlich nicht vollständig, wollen dies auch nicht sein, sondern nur ein Anhalt und eine Anregung sein, wie ein möglichst schneller Friedensverkehr, ein möglichst geringer Wirrwarr und eine möglichst geringe Stellenlosigkeit eintritt. Wenn auch nicht daran gedacht ist, die anderen Berufsgattungen eine angemessene Zeit, sondern nur die kurzmöglichste Zeitspanne bei der Demobilmachung nach Möglichkeit noch zurückzuhalten, so würde es nur im allseitigen Interesse erwünscht sein, um den Bahn- usw. Verkehr und die Friedensarbeitsaufnahme auf wichtigen Gebieten und auf der vorhandenen Unterlage vorzubereiten und zu beginnen.

Aus aller Welt.

[illegible] Balz bei Vietz a. Oder.

Von Berliner Hamsterern wurde gestern vormittag die 54 Jahre alte Frau Emma Konrad in ihrer Wohnung in Balz erwürgt. Als ihre Angehörigen am Nachmittag heimkehrten, fanden sie die Frau tot im Zimmer liegen. Es wurde sofort die Polizei benachrichtigt und eingehende Nachforschungen ergaben, daß am Vormittag ein Mann und eine Frau im Ort gewesen waren und auch bei anderen Leuten nach Lebensmitteln vorgesprochen hatten, dann zu der Frau Konrad gegangen sind. Weiter wurde festgestellt, daß sie von dort aus mit dem nächsten Zug in der Richtung nach Berlin abgefahren sind. Wahrscheinlich sind die Hamsterer mit der Frau in Streit geraten, in dessen Verlauf die Frau erwürgt wurde. Der Mann wird als ein 20—22 Jahre alter junger Mann beschrieben, der dunkelblondes Haar, einen dunklen Ueberzieher und einen schwarzen Hut trug, die Frauensperson für 21—22 Jahre, sie war mit einem dunklen Jackett und einem schwarzen Hut mit rotem Laub bekleidet. Die Polizeibehörden von Balz sowie die hiesige Kriminalpolizei forschen eifrig nach den beiden Gesuchten.

Der Reichstagsabgeordnete a. D. und Kleiderstoffschmuggler Günther, Ratsherr und Bahnspediteur in Neidenburg, der bisher jede Beteiligung an dem Bandenschmuggel zwischen Berlin und Polen unter stolzem Hinweis auf seine ehrenamtlichen Stellungen ablehnte, hat jetzt ein umfassendes Geständnis abgelegt. Er unterhielt seit Jahren unlautere Geschäftsbeziehungen zu der Firma Baum in Berlin, Linienstraße, und der Firma Hendel in Mlawa. Der Inhaber der erstgenannten Firma ist jetzt ebenfalls verhaftet worden.

Die Grippe in China. Schanghai, 4. November. (Reuter.) Die in China herrschende Grippe richtet namentlich im Jangtsetale große Verheerungen an. Ganze Familien sind ausgestorben. Besonders in den Provinzen Hupe, Anhui und Schensi verläuft die Krankheit tödlich.

Briefkasten der Redaktion.

Telegraphie 28. Ihrem Wunsche können wir an dieser Stelle nicht nachkommen, dazu fehlt uns der Raum. Vielleicht erhalten Sie die Adresse bei der dortigen Postanstalt. — **L. O. 18.** Kommen Sie zu uns in die Sprechstunde. — **A. G. Cöpenick.** Es kann sich in diesem Falle nur um die Forderung von kommunalen Steuern handeln. Wir wissen nicht, von welchem Einkommen an in der dortigen Gemeinde Kommunalsteuern erhoben werden. Hat Ihre Tochter ein dementsprechendes Einkommen, so ist sie zur Steuerzahlung verpflichtet; ihr Alter spielt dabei keine Rolle. — **H. B. 99.** Die Waisenrente für die Kinder wird weiter gezahlt, die Witwenrente erlischt bei Wiederverheiratung. — **K. Sp. — Kriegswitwe 27.** An die Gemeindeverwaltung ist der Antrag zu richten. Nur bei besonderer Bedürftigkeit gewährt die Kriegskinderspende, Geschäftsstelle Wichmannstr. 20, eine einmalige Unterstützung von 30 M. — **O. H. 111.** Der Besuch einer Landwirtschaftlichen Lehranstalt ist dazu erforderlich. Nähere Auskunft, auch über Ihre sonstigen Fragen werden Sie bei der Landwirtschaftlichen Hochschule, Invalidenstr. 42, erhalten können. — **W. K. 52.** Anspruch auf die Löhnung für den Gefangenen besteht nicht. Sie kann gewährt werden. Die Mutter soll sich mit einem Antrag an das Ersatz-Bataillon des Truppenteils wenden, dem der Sohn angehört. — **H. 335.** Wenn die Reklamation der Firma keinen Erfolg hat, so werden Sie mit Erfolg nichts unternehmen können. — **Charlottenburg 4.** Ueber die sehr sonderbaren Schachergeschäfte des Feldwebels erheben Sie entschieden Beschwerde auf dem für den Soldaten vorgeschriebenen Instanzenweg. Machen Sie im übrigen von der Sache unter genauer Namensnennung des Feldwebels dem Abgeordneten Daniel Stücklen, Berlin Reichstag, Mitteilung.

Wasserstandsnachrichten der Landesanstalt für Gewässerkunde,
mitgeteilt vom Berliner Wetterbureau.

Wasserstand am		2. 11. cm	3. 11. cm	Wasserstand am		2. 11. cm	3. 11. cm
Memel	Tilsit	152	157	Saale	Grochlitz	96	90
Pregel	Insterburg	—13	—17	Havel	Spandau	58	52
Weichsel	Thorn	64	63	"	Rathenow	4	6
Oder	Ratibor	316	285	Spree	Spremberg	—	—
"	Krossen	128	—	"	Beeskow	192	—
"	Frankfurt	110	—	Weser	Münden	116	—
Warthe	Schrimm	8	—	"	Minden	281	—
"	Landsberg	—18	—18	Rhein	Maximiliansau	—	—
Netze	Vordamm	—94	—94	"	Kaub	154	—
Elbe	Leitmeritz	[illegible]	—	"	Köln	156	—
"	Dresden	—174	-178	Neckar	Heilbronn	81	—
"	Barby	77	—	Main	Hanau	108	—
"	Magdeburg	69	67	Mosel	Trier	—	—

Wetteraussichten für das mittlere Norddeutschland bis Mittwoch mittag. Ziemlich mild und zeitweise heiter, jedoch vorwiegend wolkig, ohne erhebliche Niederschläge.

Möbelverkauf vom Hotel Cumberland.
Schlafzimmer, Salons, Tische, Frisier-, Schreib-, Nachttische, Kofferbänke, Ruhebetten, Kiosk, Wärmeschränke, Eisschränke, Schaufenster-Einrichtung, Kegelbahn, elektrisch. Kronen, Stehlampen, Deckenbeleuchtungen, Vakuum, Fayencewaschtische, Silber, echte Brücken, Teppiche, Glas, Porzellan, Blumenkästen, Kochherd, Kaffeemaschine, Transparente, Gardinenbretter, Nutzholz. 188/8
Pragerstr. 24, Eckladen, 9—1, 3—5½.

Königl. Preussische Klassenlotterie
Hauptziehung 8. Nov. bis 4. Dezbr.
Achtel-Lose 25 M. — Viertel-Lose 50 M.
Halbe Lose 100 M. — Ganze Lose 200 M.
noch zu haben bei
Kröger. Königl. Preussischer Lotterie-Einnehmer, **Berlin**
Friedrichstr. 192-93, an der Leipziger Str.

Pelzwaren
bei
bequemer Zahlweise
Bei Barzahlung auf vorgeschriebene Preise 10 Prozent Nachlaß.
Kriegsanleihe wird in Zahlung genommen.
Pelzwarenfabrik Kallis
Berlin NW 87, Tile-Wardenberg-Straße 11 nahe Bahnhof Tiergarten.
Tel. Moabit 7622/7623.

Spezialarzt
Dr. med. Keeben für Geschlechtskrankheiten, Haut-, Harn-, Frauenleiden, nervös. Schwäche, Beinkranke. Behandlung schnell, sicher u. schmerzlos ohne Berufsstörung in Dr. Homeyer & Co. konz. Labor. f. Blutunters., Fäden im Harn usw.
Friedrichstr. 81, gegenüb. Panoptik.
Königstr. 56/57, gegenüber Rathaus.
Spr. 10-1 u. 5-8, Sonnt. 10-1.
Honorar mäßig, a. Teilzahl.
Separates Damenzimmer.

Spezialarzt
Dr. med. Laabs
beh. schnell, gründl., mögl. schmerzlos u. ohne Berufsstör. Geschlechtskrankheit, geheime Haut-, Harn-, Frauenleiden, Schwäche. Erprobteste Methoden Harn- und Blutuntersuchung.
Königstr. 34/36, Bahnhof Alexanderpl.
Spr. 10—1 u. 5—8, Sonnt. 10—1

Gehpelz
mit gutem Tuchbezug und gutem Pelzfutter, sehr preiswert zu verkaufen.
Gelegenheit:
Blauer Bazar
Kaiser-Wilhelm-Straße 10, beim Alexanderplatz.

Vermittler
erhalten 136/17*
hohe Provision
bei Zuweisung von Aufträgen auf Holz und Torf für
Zentralheizungen.
Off. unt. Ch N. 2117 bef. Rud. Mosse, Charl., Scharrenst. 38.

Spezialarzt
Dr. med. Wockenfuß
Friedrichstr. 125 Oranienbg. Tor Sprechst. 11-1, 5-8
für Syphilis, Harn- u. Frauenleiden Blutuntersuchungen. Schnelle, sichere, schmerzlose Heilung ohne Berufsstörung. Teilzahlung

Spezialarzt
Dr. med. Reinhardt,
Potsdamerstr. 117 a. d. Lützowstr. ½12-2, 5-½10
Syphilis, Harn-, Frauenleiden, Blutuntersuchungen. Modernstes erfolgreichst. Heilverfahren. Teilz. [illegible]

Sonderangebot in Scheuer-, Schmutz-, Wasch-, Nagel- und Aschbürsten (Topfbürsten) und Schrubbern. Man verl. Preisl. Curt Kachlauch, Steinstraße 5, Dresden-A, Fernsprecher 19423.

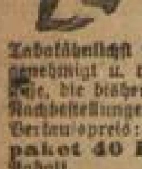
Wir suchen Großabnehmer für 1408
Weihnachtsbäume
1—8 M. Versand ab Holstein, auch i. Stamm in Waggonladungen.
F. Steldinger sen. & Co.,
Berlin W 30, Berchtesgadener Str. 35. Tel. Kurfürst 6390

H. & P. Uder, Berlin SO. 16 Engelufer 5.
Tabak-Großhandlung und Tabakfabrik.
Rauch-, Kau-, Schnupftabake, Zigarren, Zigaretten
Bis auf weiteres:
Geschäftszeit 8—11 und 3—6 Uhr.
Fernsprecher: Amt Moritzplatz 3014.

Spezialarzt
Dr. med. Haedicke
Haut-, Harn-, Geschlechtsl., Blutuntersuchg. Friedrichstr. 187-188 (a. d. Mohrenstraße, Untergrdb.) 11-1, 5-7, Stg. 11-1.

Spezialarzt
Dr. med. Hasché,
Friedrichstr. 90 direkt am Stadtbahnh.
für Syphilis, Harn-, Frauenleiden, spez.: chron. Fälle. Schmerzlose, kürzeste Behandlg. ohne Berufsstörung. Blutuntersuchung. Mäß. Preise. Teilzahlung. Spr. 10—1 und 5—8, Sonnt. 11—1.

Haben Sie **Fußbeschwerden?**
empfehle nach Maß passend gearbeitete Stützeinlagen sowie **Bruchbandagen** aller Art, Leibbinden, [illegible] usw., Artikel zur Wochenbetts- u. Krankenpflege.
Pollmann, Bandagist,
Berlin N.
Lothringer Str. 60.
Lieferant für Krankenkassen



Die Probe
glänzend bestanden
hat die
Bremer Rauchkräuter-Mischung
„Hansa Gloria"
Tabakähnlichst im Aussehen, Brand u. Geschmack. Behördlich genehmigt u. versteuert. Unstreitig eines der besten Erzeugnisse, die bisher auf diesem Gebiete herausgebracht; zahlreiche Nachbestellungen beweisen täglich aufs neue die Brauchbarkeit. Verkaufspreis: **Paket 100 Gr. 1,25. Probepostpaket 40 Pack à 1,—.** Bei Mehrentnahme höheren Rabatt. Alleinvertretung und Fabriklager:
Richard Giese, Waldmannslust bei Berlin.
Grossisten und Vertreter gesucht.

Nur bis Sonnabend, d. 9. November in Berlin,
tägl. v. 10—6 Uhr, zahle ich besond. hohe Preise für
Alte Gebisse pro Zahn bis 4 M.
auch für den gewöhnl. Platin-Zahn 0,50 bis 1 M., Platin-Stiftzahn 1,60—2 M., Platin-Plattenzahn bis 4 M. Metall-Gebisse bis 150 M., Platin-Abfälle, Brennstifte, Schmucksachen, Gramm 3 M. im Hotel Nordischer Hof, Invalidenstraße 126 I, beim Stettiner Bahnhof gegenüber. 130/19*
Frau C. Willig, Hamburg.

Spezialarzt
Dr. med. Coleman
Friedrich-Straße 91/92, an der Dorotheenstr. Haut-, Harn-, Geschlechts-, Frauenleiden. Sex. Neurasthenie Kurze Behandlg ohne Berufsstörung. Teilz. Harn- u. Blutuntersuchungen Sprechst. 10-1, 5-8 Sonntags 10-1, Tel. Zentrum 5879. (173L*

Habe meine Praxis wieder aufgenommen. 230/18*
Dr. Bier, Arzt,
Kottbuser Ufer 7 I.

Garantiert reiner
TABAK
1 Pfund M. 25.—
Tabakmisch. „Nordländer" aus reinem Tabak und behördlich erlaubt. Ersatzstoffen mit Tabaklauge getränkt 100 G. à 70 Gr. M. 65.—
„Goldrose"
tabakähnlichste Feinschnittmischung, mit Tabaklauge stark durchsetzt
100 G. à 50 Gr. M. 52,—
Bei Großabnahme Rabatt. Verkauf nur an Händler.
M. Guttmann, Berlin O 27, Alexanderstr. 22. 9—6 Uhr.

J. Baer
Badstr. 26
Eck. Prinz.-Allee
Herren- u. Knab.-Moden, Berufskl. Einsegn.-Anzüge Joppen. Gr. Stofflager, eleg. Maßanfertig. Billigste, feste Preise

Enthaarung!
Gesichtshaare u. alle häßl. Körperhaare vernichtet sof. schmerzl. u. radikal „Depilator" durch Absterben d. Wurzeln allmählich und für immer. Gar. unschädl. M. 3.—, verst. 4.— und 6.— M. Otto Reichel, Berlin 43, Eisenbahnstr. 4.

Möbel
jeder Art
preiswert
Große Auswahl
Möbel-Lechner
BERLIN
Brunnenstraße 7,
Nähe Rosenthaler Platz.
Teilzahlung gestattet.

Reichel's echter Wacholder-Extrakt Marke Medico
Ein Naturprodukt von vielseitiger Wirkung bei Erkältungen, Körperschmerzen usw. In Drogerien u. Apotheken erhältlich.
Warnung! Niemals offen ausgewogen, garantiert stets rein, frisch und wirksam nur in Originalpackungen mit „Marke Medico" und der Firma **Otto Reichel, Berlin SO, Eisenbahnstr. 4.**

Friedens notwendig ist. Denn das letzte Stadium soll nichts Geringeres bedeuten, als den Wiederaufbau der Weltorganisation und die Herstellung einer neuen Politik, in der ein Bund freier Nationen das alte System des Gleichgewichts rivalisierender Mächte ersetzen soll. Die Durchführung einer so riesenhaften Veränderung, wie die Einfügung der nationalen Organisationen in einen übernationalen Mechanismus muß schwierig und langwierig sein. Glücklicherweise sind die Schritte, die getan werden müssen, wenn es möglich ist, der Art, daß sie nur langsam verwirklicht werden kann. Im aufrichtigen Suchen nach der Grundlage für den Bund der freien Nationen und in dem langsamen Aufrichten dieses Baues müssen wir frei sein von Leidenschaften und Kriegsbefürchtungen. Schon dadurch, daß wir uns bemühen, den Weg zu einem besseren Zustand der Welt zu finden, werden wir einen besseren Zustand herbeiführen.

*

Genf, 4. November. (Eigener Drahtbericht des „Vorwärts".) Northcliffs Programm hebt sich in mancher Hinsicht durch maßvolle Sprache von der chauvinistischen Raserei der Pariser Presse ab. „Temps" erklärt, die **Abdankungsfrage** sei nebensächlich, so lange ein deutsches Kaiserreich und ein preußisches Königreich existiere. Das „Echo de Paris" greift die deutsche Demokratie an, welche immer kriegerischer werde. Der deutsche Imperialismus bediene sich Adlers und Renners. Nur die **Erneuerung des Partikularismus** sichere Frankreich. Ebenso fordert „Débats" die Beseitigung der deutschen Zentralgewalt und die Einrichtung einer Konföderation nach Schweizer Muster. Der „Populaire" protestiert gegen diese Zerstückelungstendenzen, welche **Tirpitzgeist** seien, und weist auf das Verschwinden der Idee der Gesellschaft der Nationen hin. Jouhaux klagt in der „Bataille" die Geheimpolitik an, welche bei der Entente fortdauere, während bei den Zentralen die Demokratie obsiege.

Oesterreich nach dem Waffenstillstand.

Auflösung des Hofstaates.

Aus Wien wird bestätigt, daß die Nachricht von der bevorstehenden Auflösung des Hofstaates und der Entlassung der Garden den Tatsachen entspricht.

Wo kein Hofstaat mehr nötig befunden wird, da ist wahrscheinlich auch kein Herrscher mehr da, der ihn braucht. So ist kein Wunder, daß sich an diese Meldung mit verstärktem Nachdruck das Gerücht knüpft, „Kaiser" Karl werde abdanken.

Ganz soweit ist es freilich noch nicht. Aber dem Kaiser waren die Bedingungen des Waffenstillstandes, den sein jetzt entlassener Minister des Aeußeren Graf Andrassy mit dem schmählichen Verrat Deutschlands hatte erkaufen wollen, doch zu demütigend, als daß er ihn mit seinem Namen hätte decken wollen. Er überließ dieses undankbare Geschäft seinen Generalen.

In Böhmen herrscht im allgemeinen Ruhe, nur in Aussig ist es zu argen Plünderungen gekommen. Dagegen herrscht in den Alpenländern große Furcht vor der disziplinlosen Soldateska, die von der Front zurückströmt.

Am Sonntag sind italienische Land- und Marinetruppen in Triest gelandet.

Wien winkt in seiner schweren Ernährungskrise ein Hoffnungsstrahl. Der ungarische Nationalrat hat dem Vertreter des deutschen Nationalrates Gen. Dr. Ellenbogen Hilfe versprochen und auch die Vertreter der neutralen Staaten haben ihre Intervention angetragen.

* *

Die Furcht vor der Soldateska. — Friedrich Adler in der sozialdemokratischen Fraktion.

Wien, 4. November. (Eigener Drahtbericht des „Vorwärts".) Die Geburtswehen des neuen Staates sind dadurch erschwert, daß sie mit den Todeszuckungen Alt-Oesterreichs zusammenfallen. Die vollständige Auflösung der Staatsordnung wird so eine Gefahr für Deutschösterreich. In Wien verbreiten einzelne, der Partei nicht angehörige Soldaten den Plan, eine Rote Garde nach russischem Muster zu gründen. Sie haben zwar bei den Massen **wenig Anhang**, gefährden aber doch den ordnungsmäßigen Uebergang des Heeres in die Gewalt des Staatsrates. Einzelne Vorkommnisse erzeugten in der Wiener Bevölkerung **Panik**. So hieß es, daß im niederösterreichischen Orte Siegmundsherberg aus Gefangenenlagern **zehntausend gefangene Italiener** mit Maschinengewehren plündernd gegen Wien anmarschieren. In Wahrheit sind nur fünftausend wirklich ausgebrochen und auf Zureden der eigenen italienischen Obersten wieder zurückgekehrt.

Die magyarischen Soldaten beschlagnahmten Donaudampfer und fuhren damit gegen Budapest. Die Ordnung wurde durch aus Arbeitern bestehende **Bürgergarde** gesichert. Die Hauptangst der Wiener und deutschösterreichischen Bevölkerung ist die Disziplinlosigkeit einzelner. In Wien warteten einzelne Kasernen nicht bis zu der vom Staatsrat ausgeschriebenen Wahl der Soldatenräte, sondern setzten selbständig bereits Soldatenräte ein. Der Aufruf des Staatsrates fordert zu Disziplin auf. In Beratung steht ein Vorschlag, das ganze Wehrsystem umzuändern und eine **Volksmiliz zu schaffen**, welche vorläufig auf freiwilliger Meldung beruht. Damit wurde zunächst wenigstens die Möglichkeit geschaffen, wichtige Objekte wie Pulvermagazine zu bewachen, die jetzt infolge wilder Heimkehr der Frontsoldaten nicht genügend geschützt sind. Trotz aller Schwierigkeiten aber ist die Ordnung bisher ungestört. Der Staatsrat tagt in Permanenz. **Friedrich Adler** ist in Wien angekommen und erschien im sozialdemokratischen Klub, wo er von allen Genossen herzlichst begrüßt wurde.

Umsturz in Polen.

Polen ist in schwere innere Wirren verstrickt. Ein Telegramm unseres Warschauer Berichterstatters meldet:

Warschau, 4. November. In der heutigen Ministerratssitzung wurde Polen zur Volksrepublik ausgerufen. Es hat sich eine Volksregierung gebildet.

Die Umwälzung ist von dem neuen Kabinett Swiezynski im Gegensatz zum Regentschaftsrat eingeleitet worden, doch soll sich nach einer unverbürgten Nachricht die Stellung des Regentschaftsrates im Laufe von Montagnachmittag etwas befestigt haben.

Der Kampf um die Freilassung des polnischen Kriegsministers Piliudski, der wegen Auflehnung gegen die Okkupationsbehörden in Haft auf der Festung Magdeburg sitzt, dauert an. Der Reichskanzler hat seine Freilassung unter der Bedingung gestattet, daß er erkläre, keinen Anschlag gegen die deutschen Okkupationsbehörden ausführen zu wollen, und daß der Regentschaftsrat die Bürgschaft für die loyale Ausführung dieses Versprechens übernehme. Die polnische Regierung verlangt aber seine bedingungslose Freilassung.

Entlassung des Kabinetts Swiezynski.

Warschau, 4. November. Der Aufruf des polnischen Ministerrats über die Bildung einer nationalen Regierung war, wie gemeldet, ohne Wissen des Regentschaftsrates beschlossen und veröffentlicht worden. Wie nun amtlicherseits mitgeteilt wird, hat das Kabinett Swiezynski heute von seiten des Regentschaftsrates die Demission erhalten.

Fürst Bülow zur Kaiserfrage.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" veröffentlicht einen längeren Aufsatz des Fürsten Bülow, in dem dieser für das Verbleiben des Kaisers in seinem Amte eintritt. Darin heißt es:

Ich weiß, daß Strömungen sich geltend machen, die einer Abdankung des Kaisers das Wort reden. Ich achte jedermanns Ueberzeugung. Dieselbe Achtung aber kann für sich in Anspruch nehmen, wer der gegenteiligen Ansicht ist. Ich spreche nicht von den Empfindungen, die mich als langjährigen und treuen Diener der Monarchie erfüllen. Ich denke in diesem Augenblick nur an die Nation, an die Gesamtheit des deutschen Volkes, an seine höchsten Lebensinteressen. Und die fordern, daß in dieser schweren Zeit nicht Hader und Zwiespalt in unser Volk getragen werden, das in seiner tausendjährigen Geschichte mit Kaisertum und Kaiseridee eng verwachsen ist.

Fürst Bülow äußert dann mannigfache Sorgen über die Folgen einer Abdankung und meint, daß die Verfechter dieses Vorschlags viel zu gute Patrioten seien, um auf ihm zu bestehen. Daß Fürst Bülow die Sozialdemokraten als gute Patrioten anerkennt, zeigt einen erfreulichen Wandel der Gesinnung. Im übrigen ist seine Haltung selbstverständlich, denn er ist der gefürstete Hauptträger des alten Systems, hat in uferloser Welt- und Flottenpolitik geschwärmt und den inneren Fortschritt bekämpft. Aber der Mann, der einst den Platz an der Sonne forderte, ist heute selber ein Mann im Schatten und sein Ausspruch: „In Preußen der König voran, Preußen in Deutschland voran, Deutschland in der Welt voran!" — ach, was ist aus ihm geworden?

Unruhen in Kiel.

Ein blutiger Zusammenstoß.

Kiel, 4. November. (Eig. Drahtbericht des „Vorwärts".) In Kiel haben am Sonntag erhebliche Unruhen stattgefunden, über deren Verlauf die „Schleswig-Holsteinische Volksztg." vom Montag berichtet:

Auf dem großen Exerzierplatz sind gestern abend 3000 Personen, vorwiegend Matrosen, versammelt gewesen. Von verschiedenen Rednern wurde dazu aufgefordert, die gefangenen Kameraden zu befreien. Ein Arbeiterführer, der auf die heute nachmittag stattfindende Vertrauensmännerversammlung hinwies und zur Besonnenheit mahnte, wurde durch erregte Zurufe überschrien. Matrosen drangen in die Kaserne der Waldwiese ein und ermöglichten es den dort zurückgehaltenen Matrosen, ihnen zu folgen. Als der Zug in der Brunswiger Straße Ecke Karlstraße angelangt war, traf er auf eine Straßenabsperrung von etwa 48 Mann und Applikanten, die von einem Leutnant befehligt wurden. Auf das Kommando des Leutnants wurden **Salven gegen die vorrückende Menge** abgeschossen. Zuerst waren es Platzpatronen, das zweitemal aber wurde scharf [illegible] und wie wir hören, 29 Personen **verwundete**, darunter Kinder und Frauen. Noch bis in die Nacht hinein standen in den Straßen von Kiel um das Gefängnis herum Abteilungen neben zusammengestellten Gewehren. — Die Zensurstelle gibt an, daß der befehlende Offizier an die Menge dreimal die Aufforderung richtete, auseinanderzugehen, und daß dann erst der Befehl zum Schießen erfolgte.

Die Unruhen sind auf das Gerücht zurückzuführen, die Seeoffiziere seien mit der Friedenspolitik der Regierung nicht einverstanden und beabsichtigen, ihnen zuwider zu handeln, was von amtlicher Seite auf das Allerentschiedenste bestritten wird.

Unter der Ueberschrift „Es wird Wandel geschaffen" schreibt unser Kieler Parteiorgan in der gleichen Nummer:

Die bedauerlichen Vorgänge in Kiel haben uns veranlaßt, sofort einen Vertreter nach Berlin zu entsenden. Gen. Kürbis hat heute früh mit der Regierung verhandelt. Er trifft abends wieder in Kiel ein, und dann wird gehandelt und Wandel geschaffen werden. Gen. Ebert hat keinen Zweifel mehr darüber gelassen, was ja von vornherein feststand, daß die Partei jede nutzlose Fortführung des Kampfes ablehnt. Sie bittet, angesichts der gegenwärtigen innerpolitischen Lage und des entschlossenen Willens der Regierung, einzugreifen, dringend, daß die Arbeiter in den Betrieben bleiben.

Die Vorgänge sind zweifellos sehr ernster Natur. Die Regierung wird eingehend zu prüfen haben, wie weit die ausführenden Organe in Kiel eine Verantwortung für das tief bedauerliche Blutvergießen trifft. Schuldige müssen sofort zur Rechenschaft gezogen werden.

Demonstrationen der Unabhängigen in München und Stuttgart.

Haftentlassung dreier Inhaftierter.

Am 3. November fand auf der Theresienwiese bei München auf Einladung der U. S. P. D. eine Friedensdemonstration statt, nach deren Schluß eine größere Menschenmenge sich nach dem Untersuchungsgefängnis Stadelheim begab, wo sie durch eine Abordnung die Freilassung von drei in Untersuchungshaft befindlichen Parteigenossen forderte. Der Abordnung wurde mitgeteilt, daß die Freilassung nur vom Oberreichsanwalt in Leipzig verfügt werden könne, und daß bei diesem bereits hierauf abzielende Schritte unternommen seien. Nachdem dies den Versammelten durch ihre Sprecher mitgeteilt worden war, zogen sie in der Richtung gegen die Stadt ab. Gegen Abend traf die zustimmende Erklärung des Oberreichsanwalt ein, worauf die drei Inhaftierten sofort auf freien Fuß gesetzt wurden.

Auch in Stuttgart veranstalteten die Unabhängigen eine Friedensdemonstration, über die ein hiesiges Abendblatt in gewaltig übertreibender Weise berichtet, indem es sie als eine gewaltige bolschewistische Aktion hinstellt. Nach genauen Informationen verlief die Sache sehr ruhig: Die Demonstranten begaben sich in geordnetem Zuge vor das Ministerium des Innern, wo eine Deputation von dem Minister empfangen wurde. Ihr wurde erklärt, daß die sozialen und wirtschaftlichen Beschwerden einer umfassenden Nachprüfung werden unterzogen werden, daß die revolutionären Forderungen aber nicht diskutiert werden können. Größere Ausschreitungen werden nicht gemeldet, die Polizei brauchte kaum einzugreifen. — Auch die Nachricht von einem Streik bei der Firma Bosch ist unrichtig.

Die Neuordnung in Elsaß-Lothringen.

Aus Straßburg wird amtlich unter dem 4. November gemeldet: Der Statthalter und der Staatssekretär sind gestern nach zweitägigem Aufenthalt in Berlin wieder in Straßburg eingetroffen. In Besprechungen mit dem Reichskanzler und sämtlichen Staatssekretären des Reiches haben sie über die derzeitige Lage eingehend berichtet und dabei betont, daß ihre Person einer Neuordnung der Dinge nicht hindernd im Wege stehen werde. Die Reichsleitung versicherte den Statthalter und den Staatssekretären ihres vollsten Vertrauens und hat sie, im Amte zu bleiben. Die Ernennung der Unterstaatssekretäre wird in den nächsten Tagen erfolgen.

Das neue Ministerium in Bayern.

Parlamentarische Minister mit und ohne Portefeuille.

Nach den Vereinbarungen der Parteien wird sich das kommende Ministerium voraussichtlich wie folgt zusammensetzen, Vorsitz und Aeußeres v. Dandl (wie bisher), Inneres v. Brettreich (wie bisher), Kultus v. Knilling (wie bisher), Krieg v. Hallingrat (wie bisher), Finanzen Abgeordneter Speck (Zentrum), Justiz Abgeordneter Dr. v. Casselmann (Liberal), Verkehr Abgeordneter Frank (Zentrum). Die bisherigen Minister v. Bräuning (Finanzen), v. Thielemann (Justiz) und v. Seidlein (Verkehr) scheiden also aus. Das neu zu bildende Ministerium für soziale Fürsorge, dem die weit verzweigten Gebiete der Arbeiterverhältnisse, der Fabrik- und Gewerbeinspektion, der sozialen Versicherung, des Wohnungswesens usw. übertragen werden sollen, wird ein Sozialdemokrat (vermutlich Genosse Abg. Segitz) übernehmen. Außerdem werden noch vier parlamentarische Minister ohne Portefeuille und einige Staatsräte (Staatssekretäre) aus den Reihen der Landtagsabgeordneten ernannt werden. Die Bestimmung des Landtagswahlgesetzes, daß ein Abgeordneter, der eine Anstellung oder Beförderung im Reichs- oder Staatsdienst annimmt, sein Mandat verliert, wird aufgehoben.

In der nächsten Woche wird dann in der Abgeordnetenkammer die allgemeine politische Aussprache bereits vor der neugebildeten Regierung gepflogen werden.

Graf v. Schwerin-Loewitz gestorben.

Der Präsident des Abgeordnetenhauses, Graf Axel Tammo v. Schwerin-Löwitz ist am Montagnachmittag um 4 Uhr seinen Leiden erlegen.

Der Verstorbene gehörte dem Abgeordnetenhause seit 1897 als Vertreter des Wahlkreises Anklam-Demmin an. Mitglied des Reichstages war er seit einem Vierteljahrhundert, zwei Jahre hindurch auch Präsident. Der Vorsitz des Abgeordnetenhauses wurde ihm im Jahre 1912 übertragen. Seine Amtsführung war besser als die mancher seiner Vorgänger, namentlich des gleichfalls vor kurzem verstorbenen Jordan v. Krocher, wozu allerdings nicht sehr viel gehörte. Politisch war der Graf v. Schwerin einer der unentwegtesten Repräsentanten des agrarischen Junkertums, in landwirtschaftlichen Vereinen spielte er eine große Rolle. Er gehörte zu den Männern, die bis vor kurzem in Wahrheit die Herren Deutschlands waren, den Sturz seiner Klasse hat er nur um wenige Tage überlebt. Die er geliebt hat, mögen um ihn weinen.

Der heldenhafte Kriegslieferant.

Geheimrat Duisberg fabriziert „mit Lebensgefahr".

Der weg. [illegible] Zeitung, die in der Presse als einer der Hauptberater Ludendorffs bezeichnet wurde, sendet dem „Lokal-Anzeiger" eine längere Zuschrift, in der folgender Absatz der gesamten Mitwelt bekannt zu werden verdient:

> Man macht aus mir einen Kriegsindustriellen und meint damit: der Krieg habe mir persönlich Vorteile gebracht. Das ist nicht der Fall. Tatsächlich habe ich, der vaterländischen Not gehorchend, wie es eines jeden Deutschen verdammte Pflicht und Schuldigkeit war und noch ist, in diesem Kriege mein bestes Können und Wissen eingesetzt, um mit den Mitteln der mir anvertrauten Friedensfabrik **trotz der damit verbundenen Lebensgefahr**, dem Munitionsmangel abzuhelfen.

Was sagt man zu diesem Heldenmut eines Kriegslieferanten! Während 10 Millionen Drückeberger an der Front in sicheren Schützengräben und Granatlöchern Unterschlupf gefunden haben und dort ein Schlemmerleben führen, fabriziert der heldenhafte Geheimrat Duisberg daheim „mit Lebensgefahr" Granaten. Dabei hat er sogar noch das Opfer auf sich genommen, Geld zu verdienen! Gottlob, daß Herr Duisburg selber seinen Kriegsgewinnlerheldenmut preist, sonst hätte die Welt am Ende gar nicht erfahren, wer der eigentliche Held des Weltkrieges ist.

Keim und Krupp. Der Wehr- und Flottenvereinsgeneral Keim verteidigt sich in einer langen Erklärung gegen den Vorwurf, für seine alldeutsche Tätigkeit von Krupp besoldet worden zu sein. Das Ganze ist ein jämmerliches Verlegenheitsgestammel. Durch den Zuschuß Krupps an die von Keim herausgegebenen „Jahrbücher" sei — deren Unabhängigkeit voll aufrecht erhalten worden! Im übrigen habe Krupp an Keim alles Geld nur zu patriotischen Zwecken gegeben! Diese Ausflüchte sind würdig eines Mannes, der noch im November schrieb, der österreichische Zusammenbruch könne Deutschland militärisch nur nützen.

Die Aaländer an Wilson. Stockholm, 4. November. Laut „Socialdemokraten" beabsichtigen die Aaländer sich an den Präsidenten Wilson zu wenden mit der Bitte, daß die Forderung der Aaländer, selbst ihr Los zu bestimmen, auf der Friedenskonferenz Beachtung finden möge.

Feindliche Luftangriffe auf offene deutsche Städte. Gegen weit ab vom Kampfgebiete liegende Städte in Baden und in der Pfalz sind in der Nacht vom 29. bis 30. Oktober zahlreiche feindliche Geschwader angesetzt worden. Durch Flugabwehrkanonen wurden sie zumeist gezwungen, ihre Bomben wahllos in der weiteren Umgebung der Städte auf freies Feld abzuwerfen. Auch der Badeort Dürkheim in der Pfalz wurde heimgesucht.

Letzte Nachrichten.

Besetzung Triest durch die Italiener.

Basel, 4. November. Die „Agencia Stefani" berichtet aus Rom: Unsere Truppen besetzten Trient und landeten in Triest. Die italienische Trikolore weht auf dem Schlosse von Boucofiglio im Gebiete von San Giuste. Die Kavalleriespitzen zogen in Udine ein. In Rom werden die Glocken des Monte Vittorio und des Kapitols geläutet.

Ein Denkmal der Reaktion gestürzt.

Budapest, 4. November. Gestern haben einige Arbeiter mit Zustimmung des Nationalrats die in der hiesigen Kadettenschule untergebrachte über 400 Doppelzentner wiegende **Kupferstatue des Generals Hentzi**, welche den Sieg Oesterreichs über Ungarn im Jahre 1849 versinnbildlicht und früher vor der Königsburg stand, **vollkommen zerstört**.

Gewerkschaftsbewegung

Verbandstag der Bureauangestellten.

Im Saale „Alt-Berlin" wurde am gestrigen Sonntag der Verbandstag mit einer Rede des ersten Vorsitzenden Giebel eröffnet. Begrüßungsreden hielten Krüger als Vorsitzender der Ortsgruppe Groß-Berlin und Kyffhäuser als Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft freier Angestelltenverbände. In den Reden kam unter anderem die Erwartung zum Ausdruck, daß die Volksregierung Deutschlands, der auch der zweite Verbandsvorsitzende Bauer angehört, die Interessen der breiten Volksschichten in weitestem Maße fördern werde und daß dabei auch die Wünsche der Angestellten erfüllt werden mögen.

Die Leitung des Verbandstages wurde Giebel, Bauer und Burgemeister übertragen.

Den Geschäftsbericht (aus dem wir in der Sonnabendnummer das Wesentlichste mitteilten) erstattete der Vorsitzende Giebel. Er gab eine Darstellung der durch die Tätigkeit des Verbandes erreichten Gehaltsaufbesserungen und betonte, daß diese lediglich dem Erstarken des gewerkschaftlichen Gedankens unter den Bureauangestellten zu danken sind. Ferner wies der Redner auf die starke Entwicklung der Mitgliederzahl hin, die sich seit 1913 um 70 Proz. vermehrt hat. Die Entwicklung der Verhältnisse habe gezeigt, daß die Politik, welche die Gewerkschaften während des Krieges betrieben haben, die richtige sei.

Hierauf folgten kurze Berichte des Redakteurs der Verbandszeitung und des Ausschußvorsitzenden.

Der Geschäftsbericht rief eine ausgedehnte Debatte hervor. Burkiezal-Berlin verurteilte den Anschluß der Gewerkschaften an den Volksbund für Freiheit und Vaterland. — Gries-Berlin kritisierte den Vorstand, weil er die Interessen der Krankenkassenangestellten nicht gefördert habe. — Barthel-Chemnitz und Walquard-Hamburg hielten scharfe Reden gegen die Kriegspolitik der Gewerkschaften wie überhaupt gegen die Politik des 4. August. Auch das Zusammenarbeiten mit den Gewerkschaften der gegnerischen Richtungen sei vom Standpunkt der Arbeiterinteressen zu verurteilen.

Bauer trat diesen Rednern in längeren Ausführungen entgegen. Wenn in den Kriegsjahren erhebliche Vorteile für die Arbeiter herausgeholt werden konnten, so sei das nur möglich gewesen durch das Zusammenarbeiten der Gewerkschaften aller Richtungen. Das Zusammengehen aller Gewerkschaften werde so lange wie möglich aufrechterhalten werden. Der Volksbund für Freiheit und Vaterland sei den alldeutsch-annexionistischen Bestrebungen mit aller Schärfe entgegengetreten. Seine Unterstützung durch die Gewerkschaften sei also berechtigt. Wenn hier die Zustimmung der Arbeitervertreter zum Hilfsdienstgesetz kritisiert wurde, so sei zu sagen, daß es den Arbeitern ohne das Hilfsdienstgesetz erheblich schlechter gegangen wäre. Durch die Schlichtungsinstanzen des Hilfsdienstgesetzes hätten doch die Arbeiter manche Verbesserungen ihrer Lohn- und Arbeitsverhältnisse durchsetzen können. Die Politik des 4. August sei nicht zusammengebrochen. Im Gegenteil, die Ablehnung der Landesverteidigung würde uns in eine furchtbare Lage gebracht haben.

Im übrigen erstreckte sich die Debatte meist auf die rein gewerkschaftliche und geschäftliche Tätigkeit des Vorstandes. Der in dieser Hinsicht geübten Kritik trat Giebel in einem längeren Schlußwort entgegen.

Mit allen gegen vier Stimmen wurde folgender Antrag angenommen:

Der Verbandstag billigt die Haltung des Verbandsvorstandes in der Frage der Landesverteidigung und ruft die Kollegenschaft auf zur Bildung einer geschlossenen einheitlichen Kampffront in der jetzigen schweren Zeit des deutschen Volkes. Die Umgestaltung Deutschlands zu einem demokratischen Volksstaat erfordert die tätige gewerkschaftliche und politische Mitarbeit gerade der Angestellten, damit auch sie sich die ihnen gebührende Stellung im Volksganzen schaffen.

Einstimmige Annahme fand ein Antrag, der die Aufhebung des preußischen Ministerialerlasses fordert, der den angestellten Beamten der Krankenkassen die Rechte und Pflichten der Gemeindebeamten überträgt.

Ein anderer gleichfalls angenommener Antrag beauftragt den Vorstand, die am Kriege teilnehmenden Mitglieder bei der Demobilisation durch ein Flugblatt über die Tätigkeit des Verbandes während des Krieges aufzuklären und sein Augenmerk zu richten auf die Gewinnung der in Bureaubetrieben beschäftigten Kriegsbeschädigten.

*

Am Montag trat der Verbandstag in die Statutenberatung ein. Der Verbandsvorstand beantragt eine Erhöhung der Beiträge und Staffelung derselben nach dem Einkommen, eine Aufbesserung der Unterstützungssätze und verschiedene organisatorische Änderungen, die auf den inneren Ausbau des Verbandes gerichtet sind. Auch aus den Kreisen der Mitglieder liegen zu diesem Punkte eine Reihe von Anträgen vor. Nach einer ausgedehnten Generaldebatte wurden sämtliche Anträge einer Kommission zur Beratung überwiesen.

Zum folgenden Punkt der Tagesordnung: Die Neuregelung der Gehälter als Kriegsfolge, führte der Referent Krüger-Berlin aus: Die Einkommensverhältnisse der Bureauangestellten seien während des Krieges weit hinter den Kosten der Lebenshaltung zurückgeblieben. Zahlreiche Berufsgruppen, so die Angestellten bei staatlichen und städtischen Behörden, bei Krankenkassen, Berufsgenossenschaften usw. beziehen fast ohne Ausnahme noch unveränderte Friedensgehälter. Aufbesserungen des Einkommens seien fast ausschließlich in Form von Teuerungszulagen für die Kriegszeit oder höchstens bis drei Monate nach Friedensschluß gewährt. Es bestehe die große Gefahr, daß die Arbeitgeber bei dem nach dem Kriege eintretenden größeren Angebot von Arbeitskräften, die Teuerungszulagen ohne Rücksicht auf die anhaltende Teuerung zurückziehen werden. Es sei deshalb zu fordern, daß Teuerungszulagen ohne Verständigung zwischen Arbeitgeber und Angestellten weder entzogen noch herabgesetzt werden dürfen. Falls solche Verständigung nicht erreicht werde, müsse ein paritätischer Schlichtungsausschuß entscheiden. Da die Kosten der Lebenshaltung nie wieder auf den Friedensstand zurückgehen werden, sei eine erhebliche Erhöhung der Gehälter zur Ablösung der Teuerungszulagen unbedingt notwendig. Das Bestreben, aus bevölkerungspolitischen Gründen den ledigen Angestellten geringere Gehälter zu zahlen als den Verheirateten, seien zurückzuweisen. Bei der Gehaltserhöhung seien nicht die Friedensgehälter als Grundlage anzunehmen, sondern sie sei den tatsächlichen wirtschaftlichen Verhältnissen anzupassen und tariflich festzulegen.

Eine Resolution, die nach der Aussprache einstimmig angenommen wurde, stellt in Uebereinstimmung mit den Ausführungen des Referenten folgende Grundsätze für die Neuregelung der Gehälter auf:

1. Angemessene Grundgehälter, die es den ledigen Angestellten ermöglichen, in nicht zu spätem Lebensalter eine Ehe einzugehen.
2. Mindestens jährliche Gehaltszulagen, die in den ersten Jahren höher sind als in den späteren, um den Erfordernissen der vermehrten Ausgaben der Kindererziehung Rechnung zu tragen. Erreichung des um mindestens 50 Proz. über dem Anfangsgehalt stehenden Höchstgehalts in höchstens 12 Jahren.
3. Gewährung eines Wohnungsgeldzuschusses, welcher für Verheiratete höher anzusetzen ist als für Ledige.
4. Für männliche und weibliche Angestellte gleichen Lohn für gleiche Arbeitsleistung.

Bei Kriegsbeschädigten volle Bezahlung ihrer Arbeitsleistung ohne Anrechnung der Rente.

Ueber Uebergangswirtschaft und Sozialpolitik referierte Kühne-Hamburg. Er vertrat im allgemeinen die in dieser Hinsicht von den Gewerkschaften aufgestellten Forderungen.

Die Angestellten der Kriegsmetall-Akt.-Ges. Berlin Potsdamer Straße 10/11, beschäftigen sich am Mittwoch, 6. November, um 5 Uhr, in einer Versammlung im Weinhaus Rheingold, Bellevuestraße, mit folgender Tagesordnung: Bericht über die Verhandlungen mit dem Schiedsgericht und Schiedsspruch. Beratungen über weitere notwendige Forderungen. An dieser Sitzung nehmen die Angestellten-Ausschüsse aller Kriegsgesellschaften Groß-Berlins teil.

Forderungen der Aushilfsangestellten der Reichsbank.

In einer stark besuchten Versammlung der bei der Reichsbank beschäftigten Aushilfsangestellten wurde gestern abend lebhaft darüber geklagt, daß die Gehälter für die heutigen Verhältnisse viel zu niedrig seien und daß Ueberstunden regelmäßig und in so großem Maße gemacht werden müssen, daß eine so ausgedehnte Arbeitsleistung über die Kräfte der Angestellten geht. Wegen der Ueberstundenbezahlung habe es bis in die letzte Zeit große Schwierigkeiten gegeben. Auch jetzt noch müsse in der Regel eine Ueberstunde ohne Bezahlung geleistet werden. Die tägliche Arbeitszeit sei eine siebenstündige, aber erst die Zeit nach der achten Stunde würde als Ueberzeitarbeit bezahlt. Die Versammlung beschloß einstimmig, dem Direktorium folgende Forderungen einzureichen:

„Erhöhung der Gehälter bis 200 M. um 30 Proz., über 200 M. um 25 Proz., Bezahlung der Ueberstunden für männliche Hilfskräfte mit 3 M., für weibliche mit 2,50 M. Die Teuerungszulagen und Weihnachtsgratifikationen sind den Hilfskräften in gleicher Höhe zu gewähren wie sie die Beamten erhalten. Es soll ein Angestelltenausschuß gewählt werden."

Das Koalitionsrecht der Arbeiter scheint bei dem Potsdamer Magistrat in niedrigem Kurs zu stehen. Die in ihrer Mehrzahl dem Deutschen Transportarbeiterverband angehörenden Angestellten der städtischen Straßenbahn hatten in einer Betriebsversammlung Klagen darüber geführt, daß eine bereits seit Mai eingereichte Lohnforderung nicht so erledigt worden sei, wie es die jetzigen Verhältnisse erforderten.

Die Angestellten verlangten nun vom Arbeiterausschuß, er möge die Hilfe des Verbandes in Anspruch nehmen. Der Obmann kam diesem Verlangen nach. Damit zog sich derselbe jedoch die Mißgunst der Direktion zu. Sie kam zum Ausdruck aus Anlaß eines Beschlusses der organisierten Schaffner, für die Zukunft das recht spärlich fließende Trinkgeld nicht mehr mit den unorganisierten Fahrern zu teilen. Kurz, nachdem die letzteren sich wegen dieses Beschlusses beschwerdeführend an die Direktion gewandt, wurde eine Arbeiterausschußsitzung einberufen, in der dem Obmann Vorwürfe gemacht wurden, daß er das Vertrauen der Direktion mißbraucht, das „Einschleichen" der Organisation in den Betrieb der Direktion nicht gemeldet und den Beschluß bezüglich des Trinkgeldes nicht inhibiert habe. Unter Zustimmung des Oberbürgermeisters Voßberg wurde der mißliebige Obmann gekündigt. Gleichzeitig wurde jedoch erklärt, daß gegen den Anschluß an den Verband Einwendungen nicht erhoben würden. Die Angestellten erhoben jedoch gegen dieses Vorgehen gegen den Obmann schärfsten Protest. Eine am 29. Oktober stattgehabte Versammlung der Angestellten erklärte ihre Solidarität mit dem Obmann und beauftragte den Transportarbeiterverband, sofort Schritte zur Zurücknahme der Kündigung einzuleiten. Nach mehrmaligen Beratungen einer Kommission und dem Organisationsvertreter wurde bei der Direktion die Zurückziehung der Kündigung des Obmannes durchgesetzt. Dem Wunsch, den Obmann durch einen anderen zu ersetzen, weil gegen ihn ja doch eine gewisse Animosität bestände, wurde mit dem Hinweis begegnet, daß diese Angelegenheit lediglich die Angestellten angehe.

Das Beispiel zeigt den Angestellten der Straßenbahn wieder einmal, daß nur eine straffe Organisation sich gegen arbeiterfeindliche Bestrebungen erfolgreich zur Wehr setzen kann. Der Potsdamer Magistrat sollte aber auch wissen, daß eine so bewegte Zeit vormärzliche Maßnahmen nicht verträgt.

Parteinachrichten.

Spartakus für Einigkeit!

Die Bremer „Arbeiterpolitik" kommt in ihrer neuesten Nummer auf den Artikel des „Vorwärts" vom 6. Oktober zurück, der zur Einstellung des unnützen Haders zwischen den Arbeitern auffordert, und bemerkt zu ihm:

„Wenn wir nun eine Wiedervereinigung der beiden sozialdemokratischen Parteien zur „alten, starken deutschen Sozialdemokratie" gutheißen und beglückwünschen, so lediglich deshalb, weil diese Wiedervereinigung notwendig ist im Interesse der politischen Klarheit, weil dadurch dem deutschen Proletariat der Beweis erbracht wird, daß keine prinzipiellen Meinungsverschiedenheiten innerhalb dieser beiden Richtungen bestanden haben. Oft und klar haben wir in diesen Spalten den Beweis erbracht, daß in allen entscheidenden politischen Fragen beide Parteien eines Sinnes sind.

Darum laßt unter Euch Ihr gleichgesinnten Brüder, alles „unnütz Erinnern und vergeblichen Streit begraben sein, damit das Proletariat erkennt, wo seine Feinde stehen und seine letzten Konsequenzen daraus ziehen kann."

Die „Arbeiterpolitik" bestätigt nur unsere oft ausgesprochene Behauptung, daß die Verwischung der grundsätzlichen Gegensätze zwischen Unabhängigen und Spartakusleuten eine an der Arbeiterklasse verübte Unehrlichkeit ist. Käme es so, wie die „Arbeiterpolitik" wünscht, so würde das Proletariat sehr bald erkennen, daß hinter „Spartakus" nichts steht, und das wäre allerdings ein Segen.

Königsberg und Danzig treu zur Partei!

In zwei gewaltigen Massenversammlungen sprach sich die Arbeiterschaft von Königsberg und Danzig einmütig für die Politik der Partei und gegen alle bolschewistischen Putschversuche aus. In Königsberg war das größte Lokal der Stadt, die Börse, schon lange vor Beginn der Versammlung überfüllt, so daß es polizeilich abgesperrt werden mußte. 2800—3000 Personen standen in drangvoll fürchterlicher Enge, weit über 1000 mußten unverrichteter Sache wieder umkehren. Trotzdem sehr viele bisher „Unabhängige" in der Versammlung waren und obwohl unbedingte Redefreiheit zugesichert war, nahm nach dem zweistündigen Referat des Genossen Landtagsabgeordneten Haenisch niemand das Wort und gegen eine einzige Stimme wurde eine im Sinne des Referats gehaltene Resolution unter gewaltigen Zustimmungskundgebungen angenommen.

Das gleiche Ergebnis hatte eine tags darauf in Danzig abgehaltene Versammlung, in der gleichfalls Genosse Haenisch sprach. Auch hier war die Versammlung überfüllt. Aber die „Unabhängigen" haben unter dem Eindruck der Ereignisse der letzten Wochen in der Arbeiterschaft so sehr an Boden verloren, daß diesmal niemand den Versuch wagen konnte, diese Versammlung ebenso zu sprengen, wie die Herrschaften es noch vor einigen Monaten — unter Adolf Hoffmanns Führung — im gleichen Lokal mit der bekannten Hirsch-Versammlung leider mit Erfolg tun konnten.

Da Königsberg und Danzig bisher als „Hochburgen" der Unabhängigen galten, so sind Verlauf und Ergebnis dieser letzten Massenversammlungen ganz besonders bemerkenswert. Uebrigens nehmen in diesen letzten Wochen sowohl in Ostpreußen wie auch in Westpreußen unsere Parteiorganisationen ebenso gewaltig an Mitgliedern zu, wie unsere Parteiblätter an Abonnenten.

Industrie und Handel.

Die österreichischen Börsen in den Revolutionstagen.

Die Ereignisse der vergangenen Woche übten auf die Wiener Börse nur geringen Einfluß aus. An den ersten beiden Tagen der vorigen Woche war die Börse überwiegend schwach, an den beiden folgenden befestigte sie sich. Am Freitag und Sonnabend waren keine Börsentage. Im allgemeinen war die Tendenz schwach für jene Wertpapiere, welche durch die Auflösung der Monarchie in Neugebilde unmittelbar geschädigt werden, wie Staatspapiere und Bankaktien, während Industriepapiere als gesicherte Kapitalsanlage größtenteils hohe Kurse erzielten.

Die Aktien der böhmischen Banken, darunter auch die einzige deutsch-böhmische Bank, die in Prag ihren Sitz hat, erlangten weitere Kurssteigerungen. Schiffahrtsaktien waren im allgemeinen fest, ausgenommen Lloyd, die weiter um hundertdreißig Kronen fielen, offenbar im Zusammenhang mit Nachrichten, daß die drei in China befindlichen Dampfer der Gesellschaft den Engländern als gute Prise zuerkannt worden seien.

Im Gegensatz zu den österreichischen Industrieaktien, bei denen Kurssteigerungen überwogen, sind ungarische zumeist schwächer geworden, ausgenommen ungarische Kohlenbergbaugesellschaft, die um 140 Kronen stieg.

Die Folge der jüngsten Umwälzungen ist, daß die Prager Börse durch ihre Leitung inzwischen aus deutschen in tschechische Hände überging und wieder offiziell eröffnet wird.

Auch die Wiener Börsenkammer beschloß, von dieser Woche an ein Kursblatt, wenn auch verkürzt, auszugeben.

Die Banknotenklemme der Vorwoche milderte sich erheblich; der Andrang an die Schalter der Wiener Banken, der übrigens nicht im entferntesten einem Run glich, hat aufgehört. Die Kassenscheine der Oesterreichisch-Ungarischen Bank zusammen mit den Wiener Kassenscheinen und den neuen Banknoten schufen volle Beruhigung, ein Zeichen, wie ruhig und abwartend sich das Publikum trotz aller Besorgnisse verhält.

Künstler-Theater.

Grotesken von Kurt Götz.

Von der üblichen Ersatzware, mit welcher die Bühnendirektionen während der Kriegszeit dem Amüsementsbedürfnisse ihres Publikums nachzukommen bestrebt waren, stechen die jetzt im Künstler-Theater herausgebrachten, von dessen Ensemblemitglied Götz verfaßten Schnurren sehr erfreulich ab. Wie der Schauspieler Götz in Stücken grotesk-phantastischer Prägung (zum Beispiel in Thaddäus Rittners „Wölfin") durch eine verblüffende Treffsicherheit der Mimik aus den gewagtesten Einfällen seine besten Triumphe herausholt, ebenso hat er als Autor in dem Genre etwas Verblüffendes. Die Unmöglichkeiten, die er reichlich auftischt, haben nicht das Mindeste von jener peinlichen Gezwungenheit, mit der sich Dutzende Lustspielfabrikanten beim Stocken der Handlung auf solchem Wege weiterzuhelfen suchen; sie fließen aus einem zwanglos freien Uebermut, der auch dann, wenn er alles auf den Kopf stellt, nicht selber sinnlos wird. Der drolligen Verkehrung sind überall noch so viel scharfsichtige Beobachtungen beigemischt, daß der Zuschauer von dem leidigen Nachgeschmack der Leere, der glatten Schwankgeschichten folgt, verschont bleibt.

Die Unzuverlässigkeiten der gegenwärtigen häuslichen Nachtbeleuchtung bilden im ersten Stückchen, das diesen Namen führt, ein erfinderisch ausgenutztes Begleitmotiv für nächtliche Künstlerdiskussionen. Weder der Schauspieler, der den Herrn Direktor und den glatzköpfigen Premierendichter zu sich nach Hause schleppt, und natürlich erst recht der Dichter selber kommen gegenüber der flutenden Redseligkeit des Bühnenherrschers, den Adalbert mit dem Ton höchst komischer Krakeelsucht gab, zum Worte. Ueberwältigend wirkte Erich Walter in der Geistererscheinung eines verwogenen jugendlichen Heldenspielers, den man nach einer der häufigen Beleuchtungsunterbrechungen plötzlich inmitten des Konviviums sitzen sieht. — Das zweite Stückchen Lohengrin — in einigen Zügen der Situation und Satire an Mirbeaus [illegible] „Dieb" erinnernd — spinnt allerhand sarkastische Parallelen zwischen dem Großspekulanten- und dem Großgaunertum aus. Ein Spitzbube von Weltruf (Adalbert) schlägt zwei hochrespektablen Geschäftsherren (Götz und Morgan), deren Firma vor dem Bankrott steht, einen von ihnen begeistert akzeptierten Sanierungsplan vor. Er habe freilich bei seinem neulichen Einbruch in ihr Bureau so wenig Geld gefunden, daß es nicht mal zur Deckung der Selbstkosten langte, wolle aber darum die Herren nicht weniger großherzig aus der Patsche ziehen. Sie brauchten ihn nur gegen das Versprechen, später ein paar Hunderttausende zu zahlen, als Kassierer zu engagieren, er werde dann in einigen Tagen durchbrennen und für alle Zeiten unauffindbar bleiben; so lasse das gesamte Defizit sich auf das Konto dieser einen Unterschlagung schieben, für welche doch die Banken mit Unterstützungskrediten einspringen würden. Die Fülle der Pointen in dem von den drei Darstellern vortrefflich gesprochenen Dialog hielt bis zuletzt die angeregte Stimmung aufrecht. — Es folgte Toddy, eine Entführungsgeschichte, bei der indessen nicht der Gatte, sondern der Liebhaber als der Betrogene figuriert. Der philosophische Hausherr, der Frau und Hausfreund kennt, nimmt Revanche, indem er einen solchen Ausgang der Affäre sehr wider den Wunsch und Willen des Liebhabers, hinter den Kulissen selber arrangiert. Auch hier lagen wieder, wie in den beiden anderen Einaktern, die Hauptrollen in den Händen von Götz und Adalbert, und fanden durch sie ausgezeichnete Vertretung. — Den Abschluß des mit großem Beifall aufgenommenen Abends bildete eine feinabgestimmte Aufführung von Felix Saltens bekannter nachdenklich-intimer Komödie „Auferstehung" aus dem Zyklus „Vom andern Ufer". dt.

Notizen.

— **Der Kampf der Schauspieler.** Der drohende Streik der Berliner Schauspieler ist zunächst vertagt worden. Es sind Verhandlungen eingeleitet, die gemeinsame Beratungen der Parteien vorbereiten.

Inzwischen haben die Vertrauensleute sämtlicher Berliner Bühnen die törichten Ausreden der Direktoren bündig widerlegt. Die bisher erfolgten Zulagen sind eben in keiner Weise genügend. Aus dieser Notlage heraus wurde die Filmbeschäftigung — die eine gesundheitsschädliche Ueberarbeit bedeutet — direkt zur Notwendigkeit. Die Verluste der ersten Kriegsjahre (mit ihren Gagenkürzungen) sind durch die später erfolgten Erhöhungen so wenig ausgeglichen wie die Preissteigerungen der Lebensnotdurft. Die Schauspieler empfinden demnach die Weigerung der Unternehmer als einen Rest von jenem Herrentum, den auch die Bühnenleiter angesichts der umwälzenden politischen und sozialen Neuordnungen abzulegen haben werden.

— **Musikchronik.** Mittwoch, abends 7½ Uhr, im Blüthner-Saal: II. großes Sinfonie-Konzert des Blüthner-Orchesters. (Tschaikowskys V. Sinfonie, Pelleas und Melisande von Jean Sibelius.)

Verantwortlich für Politik: Erich Kuttner, Berlin; für den übrigen Teil des Blattes: Alfred Scholz, Neukölln; für Anzeigen: Theodor Glocke, Berlin. Verlag: Vorwärts-Verlag G. m. b. H., Berlin. Druck: Vorwärts-Buchdruckerei und Verlagsanstalt Paul Singer u. Co. in Berlin, Lindenstraße 3.
Hierzu 3 Beilagen.